
INHALT

Konzernrechnung	164	Anhang zur Konzernrechnung	172	Swiss Re AG	282
Erfolgsrechnung	164	Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung	172	Geschäftsbericht	282
Comprehensive Income	165	Anhang 2 Angaben zu den Geschäftssegmenten	182	Erfolgsrechnung	283
Bilanz	166	Anhang 3 Versicherungs- informationen	193	Bilanz	284
Eigenkapitalnachweis	168	Anhang 4 Gebuchte Prämien	198	Anhang	286
Mittelflussrechnung	170	Anhang 5 Schadenrückstellungen	199	Gewinnverwendungsantrag	294
		Anhang 6 Aktivierte Abschluss- aufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)	218	Bericht der Revisionsstelle	295
		Anhang 7 Kapitalanlagen	220		
		Anhang 8 Fair Value-Offenlegung	228		
		Anhang 9 Derivative Finanzinstrumente	239		
		Anhang 10 Akquisitionen und Veräusserungen	243		
		Anhang 11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente	246		
		Anhang 12 Ergebnis je Aktie	249		
		Anhang 13 Steuern	250		
		Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen	253		
		Anhang 15 Aktienbasierte Zahlungen	261		
		Anhang 16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen	263		
		Anhang 17 Nahestehende Unternehmen und Personen	264		
		Anhang 18 Unwiderrufliche Zu- sagen und Eventualverpflichtungen	265		
		Anhang 19 Bedeutende Beteiligungen	266		
		Anhang 20 Variable Interest Entities	269		
		Bericht der Revisionsstelle	274		
		Geschäftsjahre 2007–2016	280		

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2015	2016
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4	32 249	35 622
Gebuchte Nettoprämien	4	30 442	33 570
Veränderung der Prämienüberträge		-691	-879
Verdiente Prämien	3	29 751	32 691
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	3	463	540
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, nicht partizipierendes Geschäft ¹	7	3 436	3 661
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft ²	7	1 206	1 484
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	7	814	5 382
Übriger Ertrag		44	28
Total Ertrag		35 714	43 786
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	3	-9 848	-12 564
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3	-9 080	-10 859
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-1 166	-5 099
Abschlussaufwendungen	3	-6 419	-6 928
Sonstige Aufwendungen ³		-3 248	-3 358
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand		-29 761	-38 808
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern		5 953	4 978
Technischer Zinsaufwand ³		-634	-606
Ergebnis vor Steuern		5 319	4 372
Steuern	13	-651	-749
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen		4 668	3 623
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		-3	3
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen		4 665	3 626
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten		-68	-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis		4 597	3 558
Ergebnis je Aktie in USD			
Unverwässert	12	13.44	10.72
Verwässert	12	12.28	9.82
Ergebnis je Aktie in CHF⁴			
Unverwässert	12	12.93	10.55
Verwässert	12	11.81	9.66

¹ Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr: 83 Mio. USD bzw. 66 Mio. USD, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.

² Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr: 57 bzw. 88 Mio, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.

³ Akkreditivgebühren in Höhe von 55 Mio. USD für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr wurden als «Technischer Zinsaufwand» umklassiert (bisher: «Sonstige Aufwendungen»).

⁴ Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe berechnet.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2015	2016
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	4 668	3 623
Übriger Comprehensive Income, nach Steuern:		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste	-2 670	1 711
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertverminderung	-8	6
Veränderung der Cashflow Hedges		-7
Veränderung der Währungsumrechnung	-1 012	-387
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	-191	-119
Total Comprehensive Income vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	787	4 827
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	-68	-68
Minderheitsanteilen zuzurechnender Comprehensive Income	-3	3
Total Aktionären zurechenbarer Comprehensive Income	716	4 762

Reklassifizierung aus dem kumulierten Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2015 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste ¹	Nicht vorübergehende Wertverminderung ¹	Cashflow Hedges ¹	Währungs- umrechnung	Anpassung von Rentenleistungen ²	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	5 418	-3	0	-4 675	-825	-85
Veränderung in der Berichtsperiode	-2 166	-10		-870	-310	-3 356
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	-1 523				74	-1 449
Steuern	1 019	2		-142	45	924
Bestand am Periodenende	2 748	-11	0	-5 687	-1 016	-3 966

2016 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste ¹	Nicht vorübergehende Wertverminderung ¹	Cashflow Hedges ¹	Währungs- umrechnung	Anpassung von Rentenleistungen ²	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	2 748	-11	0	-5 687	-1 016	-3 966
Veränderung in der Berichtsperiode	2 856	6	32	-267	-201	2 426
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	-704	2	-39		61	-680
Steuern	-441	-2		-120	21	-542
Bestand am Periodenende	4 459	-5	-7	-6 074	-1 135	-2 762

¹ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.

² Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Sonstige Aufwendungen» ausgewiesen.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Bilanz

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Aktiven

in Mio. USD	Anhang	2015	2016
Kapitalanlagen	7, 8, 9		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 11 897 im Jahr 2015 und 10 036 im Jahr 2016 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised Cost-Wert: 2015: 76 155; 2016: 85 171)		79 435	90 581
Handelsbestände (einschliesslich 1 729 im Jahr 2015 und 1 871 im Jahr 2016 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		2 896	2 695
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 605 im Jahr 2015 und 23 im Jahr 2016 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Anschaffungskosten: 2015: 4 294; 2016: 2 897)		4 719	3 375
Handelsbestände		68	60
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		3 123	3 682
Liegenschaften für Anlagezwecke		1 556	1 925
Kurzfristige Kapitalanlagen zum Amortised Cost-Wert, der annähernd dem Marktwert entspricht (einschliesslich 1 278 im Jahr 2015 und 2 960 im Jahr 2016 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		7 405	10 909
Übrige Kapitalanlagen		10 367	9 611
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung (einschliesslich Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften: 4 069 im Jahr 2015 und 5 153 im Jahr 2016, Handelsbestände in Aktien: 22 783 im Jahr 2015 und 25 807 im Jahr 2016)		28 241	32 178
Total Kapitalanlagen		137 810	155 016
Flüssige Mittel (einschliesslich 319 im Jahr 2015 und 1 169 im Jahr 2016 aus Effektenleihgeschäften)		8 204	9 011
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		983	1 108
Prämien und sonstige Forderungen		11 709	13 270
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6 578	7 461
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9 870	8 184
Aktivierte Abschlussaufwendungen	6	5 471	6 200
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	6	2 964	2 003
Goodwill		3 862	3 965
Steuerforderungen		191	291
Latente Steuerforderungen		5 970	5 902
Übrige Aktiven		2 523	2 654
Total Vermögenswerte		196 135	215 065

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Passiven

in Mio. USD	Anhang	2015	2016
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	5	55 518	57 355
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8	30 131	41 176
Kontosaldi Versicherungsnehmer		31 422	34 354
Prämienüberträge		10 869	11 629
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		3 320	2 544
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 928	1 913
Steuerverbindlichkeiten		488	633
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten		8 093	8 583
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	11	1 834	1 564
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		7 948	9 811
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	11	10 978	9 787
Total Verbindlichkeiten		162 529	179 349
Eigenkapital			
Contingent Capital-Instrumente		1 102	1 102
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2015: 370 706 931; 2016: 360 072 561 Aktien genehmigt und ausgegeben		35	34
Kapitalreserven		482	341
Eigene Aktien, nach Steuern		-1 662	-1 763
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		2 748	4 459
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		-11	-5
Cashflow Hedges, nach Steuern			-7
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern		-5 687	-6 074
Kumulierte Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-1 016	-1 135
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		-3 966	-2 762
Gewinnreserven		37 526	38 682
Eigenkapital		33 517	35 634
Minderheitsanteile		89	82
Total Eigenkapital		33 606	35 716
Total Passiven		196 135	215 065

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2015	2016
Contingent Capital-Instrumente		
Bestand per 1. Januar	1 102	1 102
Ausgegeben		
Bestand am Periodenende	1 102	1 102
Aktien		
Bestand per 1. Januar	35	35
Aktienemission		
Annullierung zurückgekaufter Aktien		-1
Bestand am Periodenende	35	34
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	1 806	482
Annullierung zurückgekaufter Aktien		-176
Aktienbasierte Vergütungen	17	2
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	-61	33
Aktionärsdividenden ¹	-1 280	
Bestand am Periodenende	482	341
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 185	-1 662
Erwerb eigener Aktien	-584	-1 190
Annullierung zurückgekaufter Aktien		1 018
Emission eigener Aktien, einschl. aktienbasierter Vergütungen für Mitarbeitende	107	71
Bestand am Periodenende	-1 662	-1 763
Nicht realisierte Gewinne/ Verluste, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	5 418	2 748
Veränderungen in der Berichtsperiode	-2 670	1 711
Bestand am Periodenende	2 748	4 459
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-3	-11
Veränderungen in der Berichtsperiode	-8	6
Bestand am Periodenende	-11	-5
Cashflow Hedges, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	0	0
Veränderungen in der Berichtsperiode		-7
Bestand am Periodenende	0	-7
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-4 675	-5 687
Veränderungen in der Berichtsperiode	-1 012	-387
Bestand am Periodenende	-5 687	-6 074
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-825	-1 016
Veränderungen in der Berichtsperiode	-191	-119
Bestand am Periodenende	-1 016	-1 135
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	34 257	37 526
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	4 665	3 626
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-68	-68
Aktionärsdividenden ¹	-1 328	-1 561
Annullierung zurückgekaufter Aktien		-841
Bestand am Periodenende	37 526	38 682
Eigenkapital	33 517	35 634

in Mio. USD	2015	2016
Minderheitsanteile		
Bestand per 1. Januar	111	89
Veränderungen in der Berichtsperiode	-25	-4
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	3	-3
Bestand am Periodenende	89	82
Total Eigenkapital	33 606	35 716

¹ Dividendenausschüttungen im Jahr 2015 erfolgten in Form von verrechnungssteuerfreien Rückzahlungen von gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2015	2016
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	4 597	3 558
Zuzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	3	-3
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten	594	643
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-1 221	-5 787
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	202	135
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen und übrige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten, netto	-121	5 845
Depotforderungen und Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	764	862
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	670	434
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	87	-37
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	-567	-24
Handelspositionen, netto	404	489
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	5 412	6 115
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	45 552	38 700
Fälligkeit von Kapitalanlagen	4 529	4 218
Erwerb von Kapitalanlagen	-55 360	-44 389
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	6 103	-3 675
Aktien:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	1 790	3 283
Erwerb von Kapitalanlagen	-2 717	-1 702
Erworbene/veräußerte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	-2 089	789
Akquisitionen, Veräußerungen und Rückversicherungstransaktionen, netto	404	318
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	2 264	1 293
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, netto	1 218	2 762
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	1 694	1 597
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung:		
Depotforderungen	518	658
Entnahmen	-2 383	-3 755
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigem finanziellem Fremdkapital	199	762
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem finanziellem Fremdkapital	-1 155	-1 331
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-579	-1 170
Aktionärsdividenden	-2 608	-1 561
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6 008	-6 397
Total Nettomittelfluss	1 098	1 315
Einfluss aus Währungsumrechnung	-365	-508
Veränderung flüssige Mittel	733	807
Flüssige Mittel per 1. Januar	7 471	8 204
Flüssige Mittel per 31. Dezember	8 204	9 011

Die für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre bezahlten Zinsen beliefen sich auf 729 Mio. USD bzw. 674 Mio. USD (wovon 57 Mio. USD bzw. 51 Mio. USD für Akkreditivgebühren). Die für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre bezahlten Steuern beliefen sich auf 1190 Mio. USD bzw. 755 Mio. USD.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Absichtliche Vakantseite.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Swiss Re AG (die Muttergesellschaft) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Swiss Re Gruppe ist ein Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die Gruppe zeichnet Geschäfte über Broker und ein weltweites Netz von Vertretungen. Die globale Kundenbasis besteht aus Versicherungsgesellschaften, mittelgrossen und grossen Unternehmen und Institutionen des öffentlichen Sektors.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und entspricht schweizerischem Recht. Alle wesentlichen gruppeninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften. Voting Entities, bei denen die Swiss Re AG aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden konsolidiert. Variable Interest Entities (VIEs) werden konsolidiert, wenn die Swiss Re Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Die Gruppe gilt als Meistbegünstigte, wenn sie ermächtigt ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern, und gleichzeitig Verluste übernehmen muss oder Anrecht auf Leistungen hat, die für die VIE bedeutend sein können. Gesellschaften, bei denen die Gruppe keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode oder Fair Value-Option bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden falls nötig so berichtigt, dass sie den Rechnungslegungsrichtlinien der Gruppe entsprechen. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie die entsprechende Offenlegung haben, einschliesslich des Ausweises von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen in Bezug auf Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet haben. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Durchschnittskurs gegenüber der Funktionalwährung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur Funktionalwährung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur Funktionalwährung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst.

Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen Funktionalwährungen als US-Dollar zum Jahresendkurs von der Funktionalwährung in US-Dollar umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrössen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher

Agenturen, Commercial Papers, die meisten erstklassigen Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsenkotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisser Asset-Backed Securities sowie gewisser derivativer Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und sonstiger ausserbörslicher Finanzwerte berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value dieser Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei wird – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachkommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d. h. unter Einbezug der von der Gruppe beobachtbaren Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die Veränderungen dieser Anpassung werden in der Erfolgsrechnung der Periode als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Für die Bewertung von Vermögensklassen oder derivativen Strukturen zum Fair Value stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf Kenngrössen, die von Marktpreisen abgeleitet werden. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrössen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, besteht immer Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Per 31. Dezember 2016 hat die Gruppe keine Sicherheiten für Finanzinstrumente hinterlegt, welche die von ihr selbst geschätzten Marktwerte übersteigen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften und Aktien sind in jederzeit veräusserbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften und jederzeit veräusserbare Aktien werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften und Aktien werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Wertschriften, die vornehmlich in der Absicht gekauft werden, um in naher Zukunft wieder veräussert zu werden, und Wertschriften, auf welche die Gruppe die Fair Value-Option anwendet, werden als Handelsbestände geführt.

Die Anschaffungskosten von jederzeit veräusserbaren Aktien werden, soweit notwendig, auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen in Funktionalwährung, die nicht nur vorübergehend sind, bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Ein nachfolgender Wiederanstieg einer zuvor verbuchten Wertminderung wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Für jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräusserungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag aus Kreditverlust und (ii) den Betrag verursacht durch andere Faktoren. Der geschätzte Betrag aus Kreditverlust wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung zum Verkauf besteht, wird die nicht vorübergehende Wertminderung gleich verbucht wie oben bei den jederzeit veräusserbaren Aktien beschrieben.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum als Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Realisierte Veräusserungsgewinne und -verluste werden nach der Specific Identification-Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden zu Amortised Cost-Werten erfasst. Der Zinsertrag wird nach dem Effective Yield-Verfahren verbucht.

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfasst. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben. Eine Wertminderung wird ausgewiesen, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Wertminderungen, Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden

unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräusserungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum niederen Wert von Nettobuchwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräusserungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräusserungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettorealise auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zum Fair Value bewertet und Veränderungen des Fair Value erfolgswirksam erfasst. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, Sichtguthaben und Termineinlagen sowie Beteiligungen ohne leicht bestimmbar Markt (einschliesslich Limited Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen gebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend der Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Die Veränderungen des Fair Value von Derivaten, bei denen es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, werden erfolgswirksam erfasst.

Ist das Derivat als Sicherungsinstrument des Marktwertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats gemeinsam mit Änderungen des Fair Value der betreffenden gesicherten Position als Ertrag erfasst. Ist das Derivat als Sicherungsinstrument der Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko (Cashflow Hedge) designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow-Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im Übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in dem Zeitraum, in dem die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht länger als wahrscheinlich gilt, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt, und die Gewinne und Verluste, die bisher im Übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn diese für sich allein stehend die Anforderungen an derivative Finanzinstrumente erfüllen.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht derivative und derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Nettobeteiligungen an bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht derivativen und derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besaßen.

Aktivierete Abschlussaufwendungen

Der Gruppe entstehen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zeichnung von neuem und der Erneuerung von bestehendem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil dieser Abschlussaufwendungen, die mehrheitlich aus Kommissionen bestehen, wird aktiviert, da er in direktem Zusammenhang mit der erfolgreichen Akquisition dieses Geschäfts steht.

Aktivierete Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktivierete Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und ähnlichen Produkten werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne werden vierteljährlich aktualisiert.

Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen nicht wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Weiterführung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und Barwerte künftiger Gewinne (BKG) werden weiterhin abgeschrieben. Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Auflösung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und BKG werden sofort erfolgswirksam abgeschrieben, und neue aktivierbare Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ersatzvertrag werden aktiviert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Acquisition-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Life Capital-Transaktionen zur Übernahme von geschlossenen und offenen Versicherungsbeständen können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe verfolgt bei diesen Transaktionen einen konsistenten Ansatz, und zwar unabhängig davon, in welcher Rechtsform die Akquisition erfolgt. Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten US GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt. Dies schliesst Richtlinien ein, die eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Acquisition-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, anwendbar sind.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne

Bei der Übernahme von Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird als Differenz zwischen dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übernahme und den gebildeten Rückstellungen errechnet, was den US GAAP-Rechnungslegungsprinzipien und den Annahmen der Gruppe entspricht. Der resultierende Barwert künftiger Gewinne kann positiv oder negativ ausfallen und wird auf Basis einer konstanten Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Die Amortisation und die verdienten Zinsen werden unter den Übernahmekosten erfasst. Je nach gezeichnetem Geschäft entsprechen die verdienten Zinsen den aktuellen oder ursprünglich geschätzten Zinsraten. Diese werden für die gesamte Lebensdauer des jeweiligen Geschäfts einheitlich angewandt. Für Universal-Lebensversicherungen und ähnliche Produkte wird der Barwert künftiger Gewinne entsprechend den geschätzten Bruttogewinnen abgeschrieben, die vierteljährlich aktualisiert werden. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung des Barwerts künftiger Gewinne wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, unter den Übernahmekosten oder als Shadow-Verlustausweis im übrigen Comprehensive Income erfasst.

Goodwill

Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst. Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven

Die übrigen Aktiven umfassen aktivierte Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus Anlageaktivitäten, selbst genutzte Liegenschaften, andere Sachanlageklassen, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie aufgelaufene und transitorische Aktiven.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als abgegrenzter Aufwand erfasst. Der aktivierte Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Selbst genutzte Liegenschaften und andere Sachanlagenklassen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben.

Aktivierte Softwarekosten

Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Steuern

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der geltenden Steuersätze und Gesetze ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Gruppe erfasst die Auswirkungen von Steuerpositionen nur, wenn die Positionen mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit weiter ausgewiesen werden kann. Änderungen in der Erfassung oder Bewertung werden in der Periode vorgenommen, in der es zu einer Änderung in der Beurteilung kommt.

Schadenrückstellungen

Versicherungsfälle in der Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, einschliesslich Schadenbearbeitungskosten, werden beim Eintritt des jeweiligen Versicherungsfalls erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Die Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe diskontiert Schadenrückstellungen für Rückversicherungs- und Versicherungsverträge mit prospektiver Deckung nicht, auch wenn die Verbindlichkeiten für die statutarische Berichterstattung in den USA diskontiert werden. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Acquisition-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst. Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Schadenrückstellungen in der Lebens- und Krankenversicherung vor. Eine Ausnahme bilden Rückstellungen für Invalidenrenten im Zahlungsstatus, die zum geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden bilanziert werden.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiven oder Passiven aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiven oder Passiven ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net Level Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft basieren auf den geschätzten Anlagerenditen. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden.

Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, wird der Ansatz der Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung erfolgswirksam erhöht. Wenn Vermögenswerte, mit denen Leistungsverpflichtungen unterlegt sind, als jederzeit veräusserbar (available for sale, AFS) gehalten werden, werden diese Leistungsverpflichtungen unter Belastung des übrigen Comprehensive Income um eine Shadow-Korrektur erhöht, sofern die künftigen Cashflows bei Marktzinssätzen nicht ausreichen, um die künftigen Leistungen und Kosten zu decken.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter und auf Verträge mit Anlagecharakter.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fix und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungsmerkmalen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden als allgemeine Versicherungsaktiven verbucht, ausser es handelt sich um Kapitalanlagen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Diese werden in einer separaten Position in der Bilanz ausgewiesen.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorarertrag ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die den Versicherungsnehmer zugeordnet werden können, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettoerträgen auf Kapitalanlagen enthalten, ausser es handelt sich um fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Dieses wird in einer separaten Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Das fondsgebundene Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung werden aufgrund ihrer ähnlichen Beschaffenheit zusammen dargestellt. Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei dem partizipierenden Geschäft liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Verlustrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von der Swiss Re Gruppe einbehalten werden (in der Regel 10%). Weitere Offenlegungen sind in Anhang 7 aufgeführt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Auf der Aktivseite bestehen Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft hauptsächlich aus Beträgen, die vom Zedenten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen zurückgehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf zedierte Retrozessions- oder Rückversicherungsverträge ergeben.

Auf der Passivseite umfassen die Depotverbindlichkeiten aus Rückversicherung hauptsächlich Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben. Ausserdem sind darin zurückgehaltene Mittel aus Retrozessions-Verträgen enthalten.

Zurückgehaltene Mittel sind Aktiven, die normalerweise an die Gruppe gezahlt würden, jedoch vom Zedenten zurückgehalten werden, um sein potenzielles Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten. Im Falle von zurückgehaltenen Mitteln auf der Passivseite ist es die Gruppe, die Mittel zurückhält, die mit zediertem Geschäft verbunden sind, um ihr Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten.

Die Deposit-Methode wird auf Erst- und Rückversicherungsverträge angewendet, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen. Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte oder -verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Underwriting-Risiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Die zurückgehaltenen Mittel werden jeweils zusammen mit den Aktiven und Passiven, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben, bilanziert, da sie Deposit-Eigenschaften aufweist.

Shadow-Korrekturen

Shadow-Korrekturen werden im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen und widerspiegeln den Ausgleich von Korrekturen an aktivierten Abschlussaufwendungen und am Barwert künftiger Gewinne, meist im Zusammenhang mit Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass bestimmte Beträge, die als nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen im Eigenkapital erfasst werden, letztlich den Versicherungsnehmern und nicht den Aktionären zufließen werden.

In einem Tiefzinsumfeld wird die Frage relevant, ob ein Shadow-Verlustausweis erforderlich ist. Daher wird mit dem Shadow-Verlustausweistest (Shadow Loss Recognition Test) geklärt, ob die hypothetische Veräusserung von zur Veräusserung verfügbaren Wertpapieren und die Wiederanlage der Erlöse mit tieferen Renditen in künftigen Perioden zu negativen operativen Erträgen und damit zu einem Verlustausweis führen würden. Die Gruppe schätzt im Rahmen der Shadow-Verlustausweistests die GAAP-Reserven nicht anhand festgeschriebener oder aktueller Buchrenditen, sondern anhand aktueller Marktrenditen. Übersteigt die nicht festgeschriebene, auf aktuellen Marktzinssätzen beruhende Schätzung der GAAP-Reserven diejenigen Reserven, die sich aus festgeschriebenen oder aktuellen Buchrenditen ergeben, wird eine Shadow-Verlustausweisreserve gebildet. Diese Reserven werden im übrigen Comprehensive Income erfasst und sind nicht erfolgswirksam. Shadow-Verlustausweisreserven können bis zur Höhe der Verluste, die aufgrund früherer Schadenereignisse erfasst wurden, wieder aufgelöst werden.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit als gebucht erfasst und enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei den entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen verbucht, so dass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivdeckungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Wiederauffüllungsprämien sind fällig, wenn die Deckungslimiten für die verbleibende Vertragsdauer unter den vordefinierten Vertragsbestimmungen wiederhergestellt werden. Die Bilanzierung der Wiederauffüllungsprämien als gebucht hängt von den einzelnen Vertragsmerkmalen ab. Wiederauffüllungsprämien werden entweder als gebuchte Prämien zum Zeitpunkt des Schadeneintritts ausgewiesen oder im Rahmen der Bilanzierung der gebuchten Prämien des zugrundeliegenden Vertrags verbucht. Die Abgrenzung der Wiederauffüllungsprämien basiert auf den versicherungsmathematischen Schätzungen der Gesamtschadenlast. Wiederauffüllungsprämien werden generell im Verhältnis zum Rückversicherungsvolumen verdient.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands einschliesslich Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für Forderungen aus Retrozessionsverträgen, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Forderungen

Prämien- und Schadenforderungen, die in Rechnung gestellt wurden, werden zum Nominalbetrag verbucht. Zusammen mit Vermögenswerten, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen, werden sie regelmässig auf Wertminderungen überprüft. Anzeichen einer Wertminderung sind Alter der Forderung sowie finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei. Wertberichtigungen werden auf Basis des Nettosaldo gebildet, was bedeutet, dass alle Saldi im Zusammenhang mit derselben Gegenpartei berücksichtigt werden. Bei der Festlegung der Höhe der Wertberichtigung wird berücksichtigt, wie lange die Forderung ausstehend war und wie gross die finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners sind. Dabei kann die Rückstellung so hoch ausfallen wie der ausstehende Nettosaldo.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt per 31. Dezember 2016 über einen Leadership Performance Plan, Aktienoptionspläne, gesperrte Aktien und einen Global Share Participation Plan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich im Anhang 15. Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair Value-Methode. Nach der Fair Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 15. März 2017 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Mai 2014 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board (FASB) «Revenue from Contracts with Customers» (Accounting Standards Update (ASU) 2014-09), woraus das Topic 606 – «Revenue from Contracts with Customers» entstanden ist. ASU 2014-09 legt die Grundsätze fest, nach denen ein Unternehmen nützliche Angaben über die Höhe, den Zeitpunkt und die Unsicherheit von Erlösen und die Cashflows aus Verträgen mit Kunden bereitzustellen hat. Der Standard verlangt von einem Unternehmen, die Übertragung von versprochenen Gütern oder Dienstleistungen an Kunden so darzustellen, dass der zu vereinnahmende Erlös dem Betrag entspricht, den das Unternehmen als Gegenleistung erwarten darf. Versicherungsverträge und Finanzinstrumente fallen nicht in den Anwendungsbereich des Standards. Die neuen Vorschriften gelten für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen. Sie können retrospektiv auf alle früher ausgewiesenen Berichtsperioden oder als Gesamtanpassung auf die Gewinnreserven zum Zeitpunkt der Erstanwendung angewandt werden. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im August 2014 veröffentlichte das FASB «Measuring the Financial Assets and the Financial Liabilities of a Consolidated Collateralized Financing Entity – a consensus of the FASB Emerging Issues Task Force» (ASU 2014-13), eine Anpassung von Topic 810 – «Consolidation». Das ASU gilt für Unternehmen, die eine Collateralized Financing Entity (CFE) gemäss der Konsolidierungsrichtlinie für eine Variable Interest Entity (VIE) konsolidieren müssen, sofern die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der CFE zum Fair Value bewertet und die Fair Value-Veränderungen erfolgswirksam erfasst werden. Vor Inkrafttreten des ASU wäre der kumulierte Fair Value abgewichen, sofern ein Unternehmen den Fair Value der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten getrennt nach den gültigen US GAAP-Regeln bewertet hat. Die neue Regelung erlaubt die Verwendung des beobachtbaren Fair Value der finanziellen Vermögenswerte oder des Fair Value der finanziellen Verbindlichkeiten der CFE für die Bewertung. Die Gruppe hat ASU 2014-13 per 1. Januar 2016 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im August 2014 veröffentlichte das FASB «Disclosure of Uncertainties about an Entity's Ability to Continue as a Going Concern» (ASU 2014-15), eine Anpassung von Subtopic 205-40 – «Presentation of Financial Statements – Going Concern». Das ASU verlangt vom Management eines Unternehmens eine Gesamtbeurteilung von Bedingungen oder Ereignissen, die ein Jahr nach dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit war, erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens aufkommen lassen. Stellt das Management solche Bedingungen oder Ereignisse fest, sind diese in Fussnoten offenzulegen, ebenso ob Gegenmassnahmen des Managements die erheblichen Zweifel ausräumen werden. Die Gruppe hat ASU 2014-15 per Ende 2016 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im November 2014 veröffentlichte das FASB «Determining Whether the Host Contract in a Hybrid Financial Instrument Issued in the Form of a Share Is More Akin to Debt or to Equity – a consensus of the FASB Emerging Issues Task Force» (ASU 2014-16), eine Anpassung von Topic 815 – «Derivatives and Hedging». Das ASU gibt Leitlinien für die Beurteilung vor, ob ein Derivat in Form einer Aktie in seine Komponenten aufzuspalten und getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist. Die Unternehmen sind aufgefordert, den Gesamt-Instrumenten-Ansatz anzuwenden, um zu bestimmen, ob die Art des Basisvertrags in einem als Aktie emittierten Hybridinstrument als Fremd- oder Eigenkapital einzustufen ist. Ein Emittent oder Anleger beurteilt unter diesem Ansatz zur Festlegung der Art des Basisvertrags alle bekannten und impliziten wesentlichen Bedingungen und Merkmale eines Hybridinstruments. Für die Art des Basisvertrags ist nicht zwingend eine einzelne Bedingung oder ein individuelles Merkmal ausschlaggebend. Die Gruppe hat ASU 2014-16 per 1. Januar 2016 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Januar 2015 veröffentlichte das FASB «Simplifying Income Statement Presentation by Eliminating the Concept of Extraordinary Items» (ASU 2015-01), eine Anpassung von Subtopic 225-20 – «Income Statement – Extraordinary and Unusual Items». Das ASU schafft die separate Darstellung von Sonderposten, nach Steuern und das dazugehörige Ergebnis je Aktie ab. Sonderposten liegen Ereignisse und Transaktionen zugrunde, die ungewöhnlich und selten sind. Das ASU hat keinen Einfluss auf die Vorschrift, wesentliche Punkte, die ungewöhnlich oder selten sind, offenzulegen. Die Gruppe hat ASU 2015-01 per 1. Januar 2016 prospektiv übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Februar 2015 veröffentlichte das FASB «Consolidation: Amendments to the Consolidation Analysis» (ASU 2015-02), eine Anpassung von Topic 810 – «Consolidation». ASU 2015-02 (i) schafft die unbefristete Aufschiebung der Konsolidierungsregelung für bestimmte Anlage- und vergleichbare Gesellschaften ab, (ii) ändert die Beurteilungsweise von Partnerships und anderen Unternehmen unter dem VIE-Konzept, (iii) schafft die Annahme ab, dass ein General Partner eine Limited Partnership konsolidieren soll, (iv) ändert die Konsolidierungsanalyse, insbesondere für Gebühren, die an Entscheidungsträger und mit ihnen verbundene Dritte gezahlt werden, (v) schliesst Unternehmen vom Anwendungsbereich der Konsolidierungsbeurteilung aus, die Geldmarktfonds im Sinne des US Investment Company Act von 1940 sind oder deren Aktivitäten mit solchen Fonds vergleichbar sind. Die Gruppe hat ASU 2015-02 unter Anwendung der modifizierten retrospektiven Methode per 1. Januar 2016 übernommen. Die modifizierte retrospektive Methode verlangt keine Anpassung der in der Vergangenheit publizierten Ergebnisse. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe; allerdings nahm die Zahl der VIEs, die in Anhang 20 Variable Interest Entities offengelegt werden, zu.

Im April 2015 veröffentlichte das FASB «Simplifying the Presentation of Debt Issuance Costs» (ASU 2015-03), eine Anpassung von Subtopic 835-30 – «Interest – Imputation of Interest». Das ASU ändert die Darstellung von Emissionskosten für Fremdkapital in Finanzabschlüssen. Es verlangt, dass ein Unternehmen solche Kosten in der Bilanz als direkten Abzug von der Verbindlichkeit und nicht vom Vermögenswert ausweist. Die Amortisation der Kosten wird als Zinsaufwand ausgewiesen. Die Gruppe hat ASU 2015-03 per 1. Januar 2016 prospektiv übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Mai 2015 veröffentlichte das FASB «Disclosures for Investments in Certain Entities That Calculate Net Asset Value per Share (or Its Equivalent)» (ASU 2015-07), eine Anpassung von Topic 820 – «Fair Value Measurement». ASU 2015-07 schafft die Vorschrift ab, in der Fair Value-Hierarchie alle Kapitalanlagen zu klassieren, deren Fair Value aus praktischen Gründen durch den Nettoinventarwert bewertet wird. Infolge der Änderung sind auch bestimmte Offenlegungspflichten, die für alle Kapitalanlagen gelten, deren Fair Value aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten bewertet werden darf, aufgehoben. Stattdessen ist die Offenlegungspflicht auf diejenigen Kapitalanlagen begrenzt, für die das Unternehmen effektiv den Nettoinventarwert zur Fair Value-Bewertung verwendet. Die Gruppe hat ASU 2015-07 per 1. Januar 2016 übernommen. Die Kapitalanlagen, deren Fair Value aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten bewertet sind, wurden auf das Übernahmedatum hin aus der Fair Value-Hierarchie entfernt. Die geänderten Offenlegungen sind in Anhang 8 Fair Value-Offenlegung ausgewiesen.

Im Mai 2015 veröffentlichte das FASB «Disclosures about Short-Duration Contracts» (ASU 2015-09), eine Anpassung von Topic 944 – «Financial Services – Insurance». ASU 2015-09 verlangt von Versicherungsunternehmen zusätzliche Angaben zu Versicherungsverbindlichkeiten, einschliesslich Informationen über Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit künftiger Cashflows im Zusammenhang mit Versicherungsverbindlichkeiten und die Auswirkungen dieser Cashflows auf das Comprehensive Income. Gefordert werden unter anderem aufgeschlüsselte Angaben zur Entwicklung der eingetretenen und bezahlten Schäden pro Schadenjahr auf Nettobasis nach Risikoabsicherung, und zwar mindestens für die letzten zehn Jahre, wobei Angaben zu Perioden, die der aktuellen Periode vorausgehen, als «Required Supplementary Information» veröffentlicht werden. Ausserdem müssen Versicherer zu jedem in den Schadenentwicklungstabellen dargestellten Schadenjahr aufgeschlüsselte Angaben zur Schadenhäufigkeit (sofern möglich) und zur Höhe der Verbindlichkeiten für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR) sowie der erwarteten Entwicklung bei gemeldeten Schäden machen. Zu den verlangten Angaben zählen auch eine Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der IBNR und der erwarteten Entwicklung bei gemeldeten Schäden sowie Informationen über bedeutende Änderungen der Methoden und Annahmen, die bei der Berechnung der Schadenrückstellungen verwendet werden, einschliesslich Angaben zu den Gründen für die Änderungen und den Auswirkungen der Änderungen auf die letzte Berichtsperiode in der Jahresrechnung. Alle oben genannten Angaben sind jährlich zu machen. Darüber hinaus müssen Versicherungs-

unternehmen die Fortschreibung der Schadenrückstellungen sowohl in unterjährigen als auch in jährlichen Berichtsperioden offenlegen. Die Gruppe hat die jährliche Offenlegungsvorschrift, die in Anhang 5 beschrieben ist, per Ende 2016 übernommen. Die Gruppe wird die unterjährigen Offenlegungsvorschriften für das erste Halbjahr, das am 30. Juni 2017 endet, übernehmen.

Im September 2015 veröffentlichte das FASB «Simplifying the Accounting for Measurement-Period Adjustments» (ASU 2015-16), eine Anpassung von Topic 805 – «Business Combinations». ASU 2015-16 regelt die Anpassung von provisorischen Beträgen aus Unternehmenszusammenschlüssen während der Beurteilungsperiode. Es verlangt, dass der Käufer solche Anpassungen in der Berichtsperiode vornimmt, in der die Anpassungsbeträge bestimmt werden. Das ASU verlangt zudem vom Käufer, dass er die Auswirkungen auf den Gewinn infolge von Änderungen bei der Abschreibung und Amortisation oder gegebenenfalls andere Erfolgswirkungen in derselben Berichtsperiode erfasst, in welcher die Anpassungsbeträge bestimmt werden. Die Auswirkungen werden berechnet, als ob die Anpassungen bereits am Übernahmedatum erfolgt wären. Die Gruppe hat die Vorschrift per 1. Januar 2016 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Januar 2016 veröffentlichte das FASB «Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities» (ASU 2016-01), eine Anpassung von Subtopic 825-10 – «Financial Instruments – Overall». Das ASU verlangt die Bewertung von Anlagen in Anteilspapieren, einschliesslich sonstiger Eigentumsbeteiligungen und Kapitalgesellschaften, zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung. Ausgenommen hiervon sind nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, konsolidierte Beteiligungen oder Anteilspapiere, für die das Unternehmen als praktische Erleichterung den Nettoinventarwert als Fair Value-Bewertung in Anspruch nimmt. Diese Erleichterung kann nur von bestimmten Unternehmen und nur für Eigenkapitalbeteiligungen ohne leicht bestimmbar Fair Value in Anspruch genommen werden. Beteiligungen, auf die diese Erleichterung Anwendung findet, unterliegen einem indikatorbasierten Werthaltigkeitstest. Für Finanzverbindlichkeiten, auf welche die Fair Value-Option angewendet wurde, verlangt das ASU auch eine gesonderte Darstellung der Fair Value-Änderung, die dem instrumentspezifischen Kreditrisiko zuzurechnen ist, im übrigen Comprehensive Income statt im Ergebnis. Für diese Anforderung gelten spezifische Ausnahmen. Ausserdem verlangt das ASU eine Beurteilung, ob eine Wertberichtigung für eine latente Steuerforderung im Zusammenhang mit jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften gemeinsam mit den anderen latenten Steuerforderungen statt gesondert von diesen vorzunehmen ist. Das ASU führt zudem Änderungen an Offenlegungsvorschriften für Finanzinstrumente ein, die nicht zum Fair Value bewertet werden, und führt neue Vorschriften für Eigenkapitalinstrumente ein, bei denen die Befreiung von der Fair Value-Bewertung zur Anwendung kommt. Die neuen Vorschriften gelten für jährliche und unterjährige Perioden, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, wobei eine frühzeitige Übernahme bei Vorschriften zulässig ist, welche die Darstellung der Auswirkungen des instrumentspezifischen Kreditrisikos auf qualifizierende Finanzverbindlichkeiten im übrigen Comprehensive Income betreffen. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im Februar 2016 veröffentlichte das FASB «Leases» (ASU 2016-02), woraus das Topic 842 – «Leases» entstanden ist. Das Kernprinzip von Topic 842 besteht darin, dass der Leasingnehmer aus Leasing resultierende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Der Leasingnehmer muss sowohl eine Verbindlichkeit für die Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit) als auch ein Nutzungsrecht für den zugrunde liegenden Vermögenswert für die Dauer des Leasing bilanzieren. Diese bilanzielle Behandlung gilt für Finance Leases und Operating Leases. Die Bilanzierung durch den Leasinggeber bleibt unter der neuen Regelung nahezu unverändert. Die neuen Vorschriften gelten für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung des ASU ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im Juni 2016 veröffentlichte das FASB «Measurement of Credit Losses» (ASU 2016-13), eine Anpassung von Topic 326 – «Financial Instruments – Credit Losses». ASU 2016-13 ersetzt das Incurred-Loss-Modell in den aktuellen US GAAP durch das Expected-Loss-Modell. Der Standard verlangt vom Unternehmen die Bildung einer Wertberichtigung für die geschätzten erwarteten Ausfälle von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, und jederzeit veräusserbaren Schuldtiteln. Diese Vorschrift gilt für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung für die jährlichen Berichtsperioden und Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen, ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im Oktober 2016 veröffentlichte das FASB «Intra-Entity Transfers of Assets Other Than Inventory» (ASU 2016-16), eine Anpassung von Topic 740 – «Income Taxes». Das ASU ändert die aktuelle Regelung, welche die Erfassung der aktuellen und latenten Steuern für eine konzerninterne Vermögenswertübertragung verbietet, bis der Vermögenswert an einen Dritten ausserhalb des Unternehmens veräussert wird. Der neue Standard verlangt von einem Unternehmen, die Steuerauswirkungen einer konzerninternen Vermögenswertübertragung mit Ausnahme von Inventar zum Zeitpunkt der Übertragung zu erfassen. Die neuen Vorschriften gelten für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe weltweit Rückversicherungs- und Versicherungslösungen an. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung die operative Performance der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst vier operative Kerngeschäftssegmente: Property & Casualty Reinsurance, Life & Health Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital (welches die frühere Geschäftseinheit Admin Re[®] einschliesst). Die Darstellung der Bilanz jedes dieser Segmente richtet sich nach der jeweiligen Gesellschaftsstruktur des Segments. Die Zuteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei Gesellschaften, die mehr als ein Segment umfassen, ist von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und andere Vorschriften, die ökonomische Betrachtung der Laufzeit- und Währungsanforderungen des gezeichneten Rückversicherungsgeschäfts sowie die Kapazität der Segmente, Risiken zu übernehmen. Der Zinsaufwand basiert folglich auf der Kapitalunterlegung pro Segment. Der Steuereffekt eines Segments wird durch seine steuerlichen Verpflichtungen und die Segmentierung des Vorsteuerergebnisses bestimmt. Die meisten Steuern können direkt einem Segment zugewiesen werden. Steuern, die zwei oder mehr Segmente betreffen, werden in angemessener Weise auf die Segmente verteilt. Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance haben denselben effektiven Steuersatz, da beide Geschäftssegmente zur Geschäftseinheit Reinsurance gehören.

Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (siehe Anhang 1).

Die operativen Segmente der Gruppe sind nachstehend beschrieben.

Property & Casualty Reinsurance and Life & Health Reinsurance

Reinsurance besteht aus zwei Segmenten, Property & Casualty und Life & Health. Die Geschäftseinheit Reinsurance ist weltweit tätig, sowohl über Broker als auch in direktem Kontakt mit Kunden, und bietet eine breite Palette von Lösungen für das Risiko- und Kapitalmanagement an. Zu ihren Kunden gehören Versicherungsgesellschaften und -vereine, der öffentliche Sektor und staatliche Stellen. Zusätzlich zu den traditionellen Rückversicherungslösungen bietet die Geschäftseinheit auch Insurance-linked Securities und andere versicherungsspezifische Kapitalmarktprodukte an. Ihr Markt umfasst dabei sowohl den Property & Casualty- als auch den Life & Health-Sektor.

Property & Casualty umfasst die Geschäftssparten Sachversicherung, HUK (einschliesslich Motorfahrzeugversicherung) und Spezial. Life & Health setzt sich zusammen aus den Geschäftssparten Lebensversicherung und Krankenversicherung.

Corporate Solutions

Corporate Solutions bietet innovative Versicherungskapazität für mittlere und grosse international tätige Unternehmen auf der ganzen Welt. Das Angebot reicht von Standarddeckungen für den Risikotransfer über Mehrspartenprogramme bis hin zu individuellen Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Corporate Solutions bedient Kunden weltweit von über 50 Standorten aus.

Life Capital

Die neu formierte Geschäftseinheit Life Capital übernahm per 1. Januar 2016 die Verwaltung des Lebenserst- und Krankenversicherungsgeschäft von Swiss Re. Dieses umfasst neben geschlossenen und offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen auch das bestehende ReAssure-Geschäft sowie das ehemals von Life & Health wahrgenommene Lebenserstversicherungs- und das Krankenversicherungsgeschäft. Über ReAssure übernimmt Swiss Re geschlossene Lebens- und Krankenversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung, üblicherweise, um die enthaltenen Policen abzuwickeln. Die Abwicklung kann dabei direkt erfolgen oder, wenn es sich anbietet, in Kooperation mit einem Drittanbieter.

Gruppenpositionen

Positionen, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst. Diese umfassen die Swiss Re AG, also die Muttergesellschaft der Gruppe, sowie das frühere, im Run-off befindliche Legacy-Geschäft, Principal Investments und bestimmte Einheiten von Treasury. Die Swiss Re AG belastet den Geschäftssegmenten Markenlizenzgebühren, die als übriger Ertrag ausgewiesen werden. Bestimmte administrative Aufwendungen von Funktionen des Corporate Centre, die den operativen Segmenten nicht rückbelastet werden, werden als Gruppenpositionen ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Angaben zu den Geschäftssegmenten werden nach externen und internen Retrozessionen und andere gruppeninterne Vereinbarungen gezeigt. Das Total der Gruppe berechnet sich nach Eliminierung von gruppeninternen Transaktionen in der Spalte «Konsolidierung». Dies umfasst bedeutende gruppeninterne Rückversicherungsvereinbarungen, die Rückbelastung von Markenlizenzgebühren und segmentinterne Finanzierungen.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

a) Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	16 099	11 942	3 942	1 346		-1 080	32 249
Gebuchte Nettoprämien	15 703	10 529	3 494	716			30 442
Veränderung der Prämienüberträge	-613	38	-115	-1			-691
Verdiente Prämien	15 090	10 567	3 379	715			29 751
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		49		414			463
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 097	1 330	135	939	-70	5	3 436
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	445	311	142	274	34		1 206
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		42		772			814
Übriger Ertrag	45	4	9	1	332	-347	44
Total Ertrag	16 677	12 303	3 665	3 115	296	-342	35 714
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-7 892		-1 955		-1		-9 848
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-8 012		-1 068			-9 080
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-60		-1 106			-1 166
Abschlussaufwendungen	-3 836	-1 965	-459	-159			-6 419
Sonstige Aufwendungen ^{2,3}	-1 198	-774	-734	-365	-495	318	-3 248
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-12 926	-10 811	-3 148	-2 698	-496	318	-29 761
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	3 751	1 492	517	417	-200	-24	5 953
Technischer Zinsaufwand ²	-272	-323	-24	-16	-23	24	-634
Ergebnis vor Steuern	3 479	1 169	493	401	-223	0	5 319
Steuern	-451	-152	-134	23	63		-651
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 028	1 017	359	424	-160	0	4 668
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-1		-2				-3
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 027	1 017	357	424	-160	0	4 665
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	-19	-49					-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 008	968	357	424	-160	0	4 597
Schadensatz in %	52,3		57,9				53,3
Kostensatz in %	33,4		35,3				33,7
Schaden-Kosten-Satz in %	85,7		93,2				87,0
Verwaltungskostensatz in %		6,5					
Operative Nettomarge in %	22,5	12,2	14,1	17,8	-67,6		17,1

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

² Akkreditivgebühren bei Life & Health Reinsurance in Höhe von 45 Mio. USD sowie bei Property & Casualty Reinsurance in Höhe von 10 Mio. USD wurden als «Technischer Zinsaufwand» umklassiert (bisher: «Sonstige Aufwendungen»).

³ Das neue interne Aufwandverrechnungskonzept der Gruppe führte zu einer Umklassierung der sonstigen Aufwendungen als Gruppenpositionen (bisher: Positionen der Geschäftssegmente). Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	18 149	12 801	4 155	1 489		-972	35 622
Gebuchte Nettoprämien	17 768	11 459	3 662	681			33 570
Veränderung der Prämienüberträge	-760	27	-159	13			-879
Verdiente Prämien	17 008	11 486	3 503	694			32 691
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		41		499			540
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	985	1 279	138	1 256	101	-98	3 661
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	770	232	51	503	-72		1 484
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		15		5 367			5 382
Übriger Ertrag	37	5	5	1	346	-366	28
Total Ertrag	18 800	13 058	3 697	8 320	375	-464	43 786
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-10 301		-2 263				-12 564
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-8 963		-1 896			-10 859
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-39		-5 060			-5 099
Abschlussaufwendungen	-4 405	-1 943	-517	-63			-6 928
Sonstige Aufwendungen	-1 204	-763	-760	-503	-473	345	-3 358
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-15 910	-11 708	-3 540	-7 522	-473	345	-38 808
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	2 890	1 350	157	798	-98	-119	4 978
Technischer Zinsaufwand	-293	-301	-23	-29	-79	119	-606
Ergebnis vor Steuern	2 597	1 049	134	769	-177	0	4 372
Steuern	-479	-193	-1	-131	55		-749
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 118	856	133	638	-122	0	3 623
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	1		2				3
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 119	856	135	638	-122	0	3 626
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	-19	-49					-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis	2 100	807	135	638	-122	0	3 558
Schadensatz in %	60,5		64,6				61,2
Kostensatz in %	33,0		36,5				33,6
Schaden-Kosten-Satz in %	93,5		101,1				94,8
Verwaltungskostensatz in %		6,0					
Operative Nettomarge in %	15,4	10,4	4,2	27,0	-26,1		13,0

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	32 146	28 850	5 888	15 429	18		82 331
Aktien	2 231	921	935		700		4 787
Übrige Kapitalanlagen	12 105	1 976	162	1 524	6 077	-6 798	15 046
Kurzfristige Kapitalanlagen	3 458	1 052	1 256	588	1 051		7 405
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		818		27 423			28 241
Flüssige Mittel	4 282	280	680	1 586	1 376		8 204
Aktivierete Abschlussaufwendungen	2 051	3 020	387	13			5 471
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		1 134		1 830			2 964
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 872	1 652	6 438	1 069		-5 453	6 578
Übrige Rückversicherungsaktiven	8 879	7 876	2 296	3 766	3	-1 241	21 579
Goodwill	1 873	1 883	106				3 862
Übrige ²	8 310	5 875	934	1 213	397	-7 062	9 667
Total Vermögenswerte	78 207	55 337	19 082	54 441	9 622	-20 554	196 135
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	39 366	9 468	10 619	1 380		-5 315	55 518
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		15 472	257	14 409		-7	30 131
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 368		30 187		-133	31 422
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 597	2 202	4 178	785	3	-1 648	16 117
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	1 001	2 612			515	-2 294	1 834
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	4 074	8 770	496	808		-3 170	10 978
Übrige ²	9 799	8 871	1 187	1 925	2 731	-7 984	16 529
Total Verbindlichkeiten	64 837	48 763	16 737	49 494	3 249	-20 551	162 529
Eigenkapital²	13 347	6 574	2 279	4 947	6 373	-3	33 517
Minderheitsanteile	23		66				89
Total Eigenkapital	13 370	6 574	2 345	4 947	6 373	-3	33 606
Total Passiven	78 207	55 337	19 082	54 441	9 622	-20 554	196 135

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

² Das neue interne Aufwandverrechnungskonzept der Gruppe führte zu einer Umklassierung der sonstigen Aufwendungen als Gruppenpositionen (bisher: Positionen des Segments Life & Health Reinsurance). Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	31 574	29 980	6 361	25 350	11		93 276
Aktien	1 292	867	539		737		3 435
Übrige Kapitalanlagen	11 962	3 355	141	2 421	4 785	-7 446	15 218
Kurzfristige Kapitalanlagen	4 672	2 558	1 272	1 456	951		10 909
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		548		31 630			32 178
Flüssige Mittel	4 922	410	472	2 636	571		9 011
Aktivierete Abschlussaufwendungen	2 280	3 465	444	11			6 200
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		966		1 037			2 003
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 449	1 580	5 698	2 210		-4 476	7 461
Übrige Rückversicherungsaktiven	9 620	6 369	2 616	3 949	4	-1 104	21 454
Goodwill	1 852	1 810	173	130			3 965
Übrige	8 640	4 049	1 279	1 470	1 181	-6 664	9 955
Total Vermögenswerte	79 263	55 957	18 995	72 300	8 240	-19 690	215 065
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	39 753	10 288	10 271	1 498		-4 455	57 355
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		15 431	268	25 499		-22	41 176
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 566		32 788			34 354
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 816	1 709	4 310	684	2	-1 435	16 086
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	1 202	5 221		80	431	-5 370	1 564
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	3 307	5 074	497	1 465	80	-636	9 787
Übrige	11 124	9 106	1 370	3 014	2 183	-7 770	19 027
Total Verbindlichkeiten	66 202	48 395	16 716	65 028	2 696	-19 688	179 349
Eigenkapital	13 040	7 562	2 218	7 272	5 544	-2	35 634
Minderheitsanteile	21		61				82
Total Eigenkapital	13 061	7 562	2 279	7 272	5 544	-2	35 716
Total Passiven	79 263	55 957	18 995	72 300	8 240	-19 690	215 065

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

b) Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftsparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 733	6 802	2 564		16 099
Gebuchte Nettoprämien	6 436	6 767	2 500		15 703
Veränderung der Prämienüberträge	-344	-165	-104		-613
Verdiente Prämien	6 092	6 602	2 396		15 090
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 097	1 097
Nettorealise auf Kapitalanlagen				445	445
Übriger Ertrag				45	45
Total Ertrag	6 092	6 602	2 396	1 587	16 677
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-2 567	-4 139	-1 186		-7 892
Abschlussaufwendungen	-1 198	-2 053	-585		-3 836
Sonstige Aufwendungen ^{1,2}	-664	-385	-149		-1 198
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-4 429	-6 577	-1 920	0	-12 926
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	1 663	25	476	1 587	3 751
Technischer Zinsaufwand ¹				-272	-272
Ergebnis vor Steuern	1 663	25	476	1 315	3 479
Schadensatz in %	42,1	62,7	49,5		52,3
Kostensatz in %	30,6	36,9	30,6		33,4
Schaden-Kosten-Satz in %	72,7	99,6	80,1		85,7

¹ Akkreditivgebühren bei Property & Casualty Reinsurance in Höhe von 10 Mio. USD wurden als «Technischer Zinsaufwand» umklassiert (bisher: «Sonstige Aufwendungen»).

² Das neue interne Aufwandverrechnungskonzept der Gruppe führte zu einer Umklassierung der sonstigen Aufwendungen als Gruppenpositionen (bisher: Positionen des Segments Property & Casualty Reinsurance). Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 794	8 874	2 481		18 149
Gebuchte Nettoprämien	6 499	8 833	2 436		17 768
Veränderung der Prämienüberträge	153	-830	-83		-760
Verdiente Prämien	6 652	8 003	2 353		17 008
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				985	985
Nettorealise auf Kapitalanlagen				770	770
Übriger Ertrag				37	37
Total Ertrag	6 652	8 003	2 353	1 792	18 800
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-3 745	-5 466	-1 090		-10 301
Abschlussaufwendungen	-1 351	-2 468	-586		-4 405
Sonstige Aufwendungen	-665	-385	-154		-1 204
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-5 761	-8 319	-1 830	0	-15 910
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	891	-316	523	1 792	2 890
Technischer Zinsaufwand				-293	-293
Ergebnis vor Steuern	891	-316	523	1 499	2 597
Schadensatz in %	56,3	68,3	46,4		60,5
Kostensatz in %	30,3	35,6	31,4		33,0
Schaden-Kosten-Satz in %	86,6	103,9	77,8		93,5

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

c) Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total ¹
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	8 333	3 609		11 942
Gebuchte Nettoprämien	7 048	3 481		10 529
Veränderung der Prämienüberträge	36	2		38
Verdiente Prämien	7 084	3 483		10 567
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	49			49
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	865	465		1 330
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	89	42	180	311
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	42			42
Übriger Ertrag	2	2		4
Total Ertrag	8 131	3 992	180	12 303
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-5 539	-2 473		-8 012
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-60			-60
Abschlussaufwendungen	-1 260	-705		-1 965
Sonstige Aufwendungen ^{2,3}	-547	-227		-774
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-7 406	-3 405	0	-10 811
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	725	587	180	1 492
Technischer Zinsaufwand ²			-323	-323
Ergebnis vor Steuern	725	587	-143	1 169
Verwaltungskostensatz in %	6,8	5,7		6,5
Operative Nettomarge ⁴ in %	9,0	14,7		12,2

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebensversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

² Akkreditivgebühren bei Life & Health Reinsurance in Höhe von 45 Mio. USD wurden als «Technischer Zinsaufwand» umklassiert (bisher: «Sonstige Aufwendungen»).

³ Das neue interne Dienstzeitaufwandskonzept der Gruppe führte zu einer Umklassierung der sonstigen Aufwendungen als Gruppenpositionen (bisher: Positionen des Segments Life & Health Reinsurance). Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

⁴ Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	9 026	3 775		12 801
Gebuchte Nettoprämien	7 773	3 686		11 459
Veränderung der Prämienüberträge	5	22		27
Verdiente Prämien	7 778	3 708		11 486
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	41			41
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	828	451		1 279
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	21	-4	215	232
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	15			15
Übriger Ertrag	5			5
Total Ertrag	8 688	4 155	215	13 058
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-6 093	-2 870		-8 963
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-39			-39
Abschlussaufwendungen	-1 237	-706		-1 943
Sonstige Aufwendungen	-536	-227		-763
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-7 905	-3 803	0	-11 708
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	783	352	215	1 350
Technischer Zinsaufwand			-301	-301
Ergebnis vor Steuern	783	352	-86	1 049
Verwaltungskostensatz in %	6,2	5,5		6,0
Operative Nettomarge ¹ in %	9,0	8,5		10,4

¹ Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

d) Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2015	2016
Nord- und Lateinamerika	13 230	15 102
Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)	10 333	10 928
Asien-Pazifik	6 651	7 201
Total	30 214	33 231

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Ländern für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2015	2016
USA	10 259	12 401
Grossbritannien	3 516	3 759
China	2 516	2 425
Australien	1 639	1 919
Deutschland	1 217	1 200
Kanada	1 190	1 107
Japan	960	1 105
Schweiz	745	902
Irland	782	754
Frankreich	755	733
Republik Korea	466	498
Übrige	6 169	6 428
Total	30 214	33 231

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern sind nach Ländern zugeordnet bezogen auf den Basisvertrag.

3 Versicherungsinformationen

Verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		39	2 732	1 197	3 968
Rückversicherung	15 301	11 353	872	143	27 669
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	57	595	-57	-595	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	15 358	11 987	3 547	745	31 637
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-268	-1 420	-168	-30	-1 886
Verdiente Nettoprämien	15 090	10 567	3 379	715	29 751
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				323	323
Rückversicherung		50		91	141
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		50		414	464
Honorareinnahmen zediert an externe Parteien		-1			-1
Nettohonorareinnahmen	0	49	0	414	463

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		45	2 879	1 293	4 217
Rückversicherung	17 166	12 204	968	173	30 511
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	113	594	-113	-594	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	17 279	12 843	3 734	872	34 728
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-271	-1 357	-231	-178	-2 037
Verdiente Nettoprämien	17 008	11 486	3 503	694	32 691
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				410	410
Rückversicherung		40		89	129
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		40		499	539
Honorareinnahmen zediert an externe Parteien		1			1
Nettohonorareinnahmen	0	41	0	499	540

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Gruppen- positionen	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:						
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-8 651	-8 931	-2 726	-2 310	-38	-22 656
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-739	-456	739	456		0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien						
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	540	1 168	278	54		2 040
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto						
	-8 850	-8 219	-1 709	-1 800	-38	-20 616
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:						
Brutto – mit externen Parteien	567	218	754	726	37	2 302
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	941	-37	-941	37		0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien						
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-550	26	-59	-31		-614
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung						
	958	207	-246	732	37	1 688
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung						
	-7 892	-8 012	-1 955	-1 068	-1	-18 928

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-3 898	-2 137	-492	-233	-6 760
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-6	-72	6	72	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Retrozessionen an externe Parteien	68	244	27	2	341
Abschlussaufwendungen, netto					
	-3 836	-1 965	-459	-159	-6 419

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-8 546	-10 032	-2 563	-3 384	-24 525
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-502	-477	502	477	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	-9 048	-10 509	-2 061	-2 907	-24 525
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	342	1 205	223	227	1 997
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-8 706	-9 304	-1 838	-2 680	-22 528
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	-2 014	392	257	833	-532
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	702	-34	-702	34	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	-1 312	358	-445	867	-532
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-283	-17	20	-83	-363
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 595	341	-425	784	-895
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-10 301	-8 963	-2 263	-1 896	-23 423

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-4 458	-2 094	-589	-137	-7 278
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-16	-59	16	59	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien	-4 474	-2 153	-573	-78	-7 278
Retrozessionen an externe Parteien	69	210	56	15	350
Abschlussaufwendungen, netto	-4 405	-1 943	-517	-63	-6 928

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Per 31. Dezember 2015 und 2016 betragen die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft der Gruppe 6578 Mio. USD bzw. 7461 Mio. USD. Die Konzentration des Kreditrisikos wird regelmässig überwacht und beurteilt. Ende 2016 entfielen 40% der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf unser Rückversicherungsprogramm mit Berkshire Hathaway und Tochtergesellschaften (2015: 52%).

Forderungen aus Rückversicherung

Die Forderungen aus Rückversicherung beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2015	2016
In Rechnung gestellte Prämienforderungen	1 441	1 717
Forderungen aus zediertem Rück-/Versicherungsgeschäft	201	177
Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen	171	141
Erfasste Wertberichtigung	-56	-60

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer werden als Bestandteil der Leistungen für Versicherungsnehmer erfasst. Der relative Prozentanteil der Versicherungen mit Überschussbeteiligungen an den Lebens- und Krankenversicherungsleistungen betrug 2016 10% (2015: 8%). Die Aufwendungen für Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer lagen im Jahr 2016 bei 279 Mio. USD (2015: 126 Mio. USD).

Absichtliche Vakantseite.

4 Gebuchte Prämien

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2015 in Mio. USD	Property&Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		40	2 905	1 203		4 148
Rückversicherung	15 811	11 302	845	143		28 101
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	288	600	192		-1 080	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 099	11 942	3 942	1 346	-1 080	32 249
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-192		-288	-600	1 080	0
Gebuchte Bruttoprämien vor						
Retrozession an externe Parteien	15 907	11 942	3 654	746		32 249
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-204	-1 413	-160	-30		-1 807
Gebuchte Nettoprämien	15 703	10 529	3 494	716	0	30 442

2016 in Mio. USD	Property&Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		45	3 056	1 317		4 418
Rückversicherung	17 862	12 210	960	172		31 204
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	287	546	139		-972	0
Gebuchte Bruttoprämien	18 149	12 801	4 155	1 489	-972	35 622
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-139		-287	-546	972	0
Gebuchte Bruttoprämien vor						
Retrozession an externe Parteien	18 010	12 801	3 868	943		35 622
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-242	-1 342	-206	-262		-2 052
Gebuchte Nettoprämien	17 768	11 459	3 662	681	0	33 570

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

5 Schadenrückstellungen

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Schadenrückstellungen dar:

in Mio. USD	2015 ¹	2016
Bestand per 1. Januar	57 954	55 518
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-5 103	-4 265
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	-14	-340
Nettobestand per 1. Januar	52 837	50 913
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr	20 729	25 825
Vorjahr	-1 126	-810
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	27	-26
Total entstandene Schäden	19 630	24 989
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	-8 533	-9 720
Vorjahr	-12 083	-12 808
Total bezahlte Schäden	-20 616	-22 528
Einfluss aus Währungsumrechnung	-2 619	-1 317
Einfluss aus Akquisitionen, Veräusserungen, neuen retroaktiven Rückversicherungen und übrigen Posten	1 681	1 043
Nettobestand per 31. Dezember	50 913	53 100
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 265	4 044
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	340	211
Bestand per 31. Dezember	55 518	57 355

¹ Die Gruppe hat die Darstellung des Anfangs- und Endbestands geändert. Sie beinhaltet nun das Nichtleben-, Lebens- und Krankengeschäft für das Berichts- und Vorjahr.

Entwicklung früherer Jahre

Im Jahr 2016 war die Entwicklung des Nichtleben-Schadenaufwands aus früheren Jahren weiterhin durch den günstigen Verlauf in den meisten Geschäftsparten bestimmt. Bei der Sachversicherung ist eine negative Schadenentwicklung aus den 2010 und 2011 aufgetretenen Erdbeben in Neuseeland berücksichtigt. In der Haftpflichtversicherung gab es eine negative Entwicklung bei den Asbest- und Umwelthaftschäden, während die Rückstellungen in den letzten Jahren in einigen Fällen angesichts der ungünstigen vorherrschenden Marktbedingungen erhöht wurden. Innerhalb der Spezialsparten stammten die Rückstellungsaufösungen hauptsächlich aus den Transport- und Engineering-Sparten.

Im Leben- und Krankengeschäft war die Schadenentwicklung beim Geschäft aus früheren Jahren durch einen negativen Schadenverlauf in einer Anzahl von Sparten und Regionen bestimmt. Insbesondere im britischen Critical Illness-Portefeuille erhöhten wir die Rückstellungen infolge negativer Trends. Diese Massnahme wurde teilweise kompensiert durch die kanadischen Sterblichkeits- und Invaliditätsportefeuilles, bei denen wir angesichts eines positiven Schadenverlaufs Rückstellungen auflösten. In der Schadenentwicklung bezüglich früherer Jahre ist auch ein Element für die Zuschreibung von Zinsen für Schadenrückstellungen berücksichtigt, die zum geschätzten Gegenwartswert ausgewiesen werden.

Die Entwicklung des Netto-Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten aus früheren Jahren sind nachstehend nach Sparte zusammengefasst:

in Mio. USD	2015	2016
Sparte:		
Sach	-539	-335
HUK	-571	-249
Spezial	-284	-357
Leben und Kranken	268	131
Total	-1 126	-810

Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1986 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Ende 2016 wies die Gruppe Nettorückstellungen für die Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA in Höhe von 1977 Mio. USD aus. Im Jahr 2016 betrug der Nettoschadenaufwand der Gruppe 48 Mio. USD, und die Gruppe bezahlte aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 164 Mio. USD.

Die Schätzung der endgültigen Asbest- und Umwelthaftschäden ist aus verschiedenen Gründen besonders komplex. Dies ist zum Teil auf den langen Zeitraum zwischen dem Schadenereignis und der Geltendmachung des Schadenanspruchs sowie anderen Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören die mangelnde Vorhersehbarkeit, die mit komplexen Gerichtsverfahren einhergeht, Anpassungen der veranschlagten Kosten für die Beilegung, die angenommene Zahl von Asbest- und Umwelthaftschäden und die Auswirkungen von Konkurschutz, Insolvenzen sowie Veränderungen des rechtlichen, legislativen und regulatorischen Umfelds. Daher unterliegt die Schätzung der Schadenforderungen im Zusammenhang mit dem Asbest- und Umweltschadenrisiko nach Ansicht der Gruppe sehr viel mehr Unwägbarkeiten als bei Risiken, die nicht umwelt- oder asbestbezogen sind. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftschäden auf Basis der bekannten Fakten und aktuellen Gesetzgebung angemessen sind. Die Rückstellungen werden jedoch je nach Entwicklung der Schäden und, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, überprüft. Zusätzliche Verpflichtungen könnten entstehen, falls die Schadenforderungen die Rückstellungen übersteigen und die Schätzungen der Gruppe in Bezug auf die Schäden und Schadenregulierung angepasst werden sollten. Solche zusätzlichen Verpflichtungen oder Erhöhungen der Schätzungen lassen sich nicht angemessen vorhersehen und könnten die operativen Ergebnisse wesentlich beeinflussen.

Die Gruppe verfolgt weiterhin eine aktive Vertragsablösungsstrategie zur Verminderung des Risikos. Wenn Ablösungszahlungen vorgenommen werden, wird die sogenannte «Survival Ratio» durch Vorauszahlungen künstlich reduziert – was jedoch nicht bedeuten sollte, dass die Rückstellungen nicht mehr angemessen sind.

Schadenrückstellungen für Kurzzeitverträge

Grundlagen der Rechnungslegung für die Schadenentwicklung

In diesem Abschnitt des Anhangs erfolgen die Angaben zur Schadenentwicklung auf Basis des Schadenjahrs.

Angaben zur Schadenentwicklung und zu Schadenrückstellungen für eingetretene, aber noch nicht (oder noch nicht in vollem Umfang) gemeldete Schäden («IBNR») werden für individuell wesentliche Kategorien generell nach Sparte aufgeführt. Ausgehend von einer Aufgliederung nach Sparte wird gegebenenfalls eine zusätzliche Aggregation oder Aufschlüsselung bereitgestellt, sofern sinnvoll, notwendig und umsetzbar («Aufschlüsselungskategorien»). Zum Beispiel werden die beiden Sparten Haftpflicht und Motorfahrzeug von Reinsurance in proportionale und nicht-proportionale Vertragsarten aufgeschlüsselt, um spezifischere Informationen über die Schadenentwicklung bereitzustellen, während die Spezialsparten als eine einzelne Kategorie ausgewiesen werden.

In den Segmenten Property & Casualty Reinsurance sowie Corporate Solutions sind alle Verträge, die massgebliches Versicherungsrisiko übertragen, insoweit erfasst, als sie einer Aufschlüsselungskategorie zugeteilt werden können. Bei vielen Rückversicherungsverträgen, insbesondere bei proportionalen Verträgen, erstellen die Zedenten ihre Schadenberichte nicht pro Schadenjahr. In diesen Fällen hat die Gruppe die gemeldeten Schäden nach Zeichnungsjahr dem Schadenjahr zugewiesen, um die Schadenjahrestabellen adäquat darzustellen. Auf ähnliche Weise werden IBNR-Schäden auf Zeichnungsjahresbasis berechnet und die Leistungsverpflichtungen anschliessend dem Schadenjahr zugewiesen.

Im Segment Life & Health Reinsurance zählen die folgenden Geschäfte zu den als kurzfristig klassifizierten Verträgen: Gruppen-Lebensversicherungen, gewisse Arten von Invaliditäts- und Pflegeversicherungen, Gruppen-Unfallversicherungen, Krankenversicherungen einschliesslich Critical Illness-Deckung sowie Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe weist Schadenentwicklungsangaben für Life & Health Reinsurance überall dort aus, wo Schadenjahresinformationen in Berichtsform zur Verfügung stehen und das Potenzial für Schadenentwicklung besteht. Dies gilt primär für die als kurzfristig klassifizierten Invaliditäts-Sparten der Gruppe. Im Allgemeinen gilt für dieses Geschäft eine relativ höhere Unsicherheit hinsichtlich der Schadensschätzung, als dies bei anderen Lebens- und Krankenversicherungssparten wie Gruppen-Leben der Fall ist. Grund dafür sind die längeren Schadenentwicklungszeiträume.

Im Segment Life Capital bestehen die kurzfristigen Verträge hauptsächlich aus Invaliditäts-Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe stellt keine Schadenentwicklungsinformationen für Life Capital zur Verfügung, da die kurzfristigen Rückstellungen des Segments nicht wesentlich sind.

Die in der Schadenentwicklungstabelle aufgeführten Beträge sind nach externer Retrozession und Retrozession zwischen Geschäftssegmenten ausgewiesen, insoweit als ein Retrozessionsprogramm einer Aufschlüsselungskategorie zugewiesen werden kann. Zedierte retroaktive Rückversicherungen sind in den Schadenentwicklungstabellen nicht enthalten, sofern sie nicht auf sinnvoller Basis den Aufschlüsselungskategorien zugeteilt werden können, die verwendet werden, um Schadenentwicklungsinformationen auszuweisen.

Angaben zur Schadenentwicklung und über IBNR-Rückstellungen werden auf einer nominellen Basis ausgewiesen. Dies gilt auch für Fälle, in denen die Gruppe Schaden-Leistungsverpflichtungen für die Bestimmung gemäss US GAAP diskontiert. Die Informationen werden pro Schadenjahr und nach Berichtsperiode ausgewiesen. Die Anzahl Jahre, die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführt sind, variiert je nach Geschäftssegment:

Für Property & Casualty Reinsurance legt die Gruppe Angaben für zehn Schadenjahre und Berichtsperioden offen.

Für die Longtail-Kategorie von Life & Health Reinsurance legt die Gruppe Angaben für neun Schadenjahre und Berichtsperioden offen. Eine Offenlegung von Angaben für zehn Jahre für alle in dieser Kategorie enthaltenen Geschäftssparten ist undurchführbar, da die Gruppe bisher in keinen der Erwerbsausfallversicherungs-Sparten schadenjahrbasierte Angaben für Rückstellungszwecke verwendet hat.

Das Geschäftssegment Corporate Solutions wurde 2012 geschaffen. Aus diesem Grund werden für die Geschäftseinheit fünf Schadenjahre und Berichtsperioden ausgewiesen. Alle Schäden, die aus Schadenjahren vor 2012 stammen, ausser einem unwesentlichen Teil von Schäden, beziehen sich auf Schadenjahre vor über zehn Jahren und liegen folglich ausserhalb der erforderlichen Offenlegungszeitspanne. Geschäft, das vor 2012 an Property & Casualty Reinsurance zediert wurde, ist in den von diesem Segment ausgewiesenen Angaben zur Netto-Schadenentwicklung enthalten.

Die gegenwärtige Berichtsperiodenschätzung der Netto-Schaden-Leistungsverpflichtungen für Schadenjahre, die weiter zurückliegen als die Anzahl der in den Schadenentwicklungstabellen ausgewiesenen Jahre, wird als Total nach Offenlegung der kumulierten bezahlten Schäden dargestellt.

Die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführten Angaben werden zu den gegenwärtigen in der Bilanz verwendeten Wechselkursen zum Stichtag des vorliegenden Rechnungsabschlusses ausgewiesen; dies erlaubt eine Analyse der Schadenentwicklung unter Ausklammerung der Auswirkung von Wechselkursentwicklungen.

Einige der in den folgenden Tabellen enthaltenen Angaben sind «Required Supplementary Information» (Ergänzende Angaben, RSI) nach US GAAP. Aus diesem Grund bilden diese keinen Teil dieser konsolidierten geprüften Jahresrechnung. Angaben zur Schadenentwicklung für andere Zeiträume als die aktuelle Berichtsperiode und alle davon abgeleiteten Angaben – einschliesslich der durchschnittlichen jährlichen prozentualen Auszahlung des Schadenaufwands – gelten als RSI und sind in den Tabellen als RSI gekennzeichnet.

Methodik für die Bestimmung der Höhe der Verbindlichkeiten für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR)

Die Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen basieren auf dem geschätzten endgültigen Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten der Zedenten sowie internen Schätzungen.

Nichtleben-Rück-/Versicherungsverträge

Zedenten melden der Gruppe ihre Einzelschadenreserven und ihre geschätzten IBNR. Die Gruppe entwickelt und erfasst ihre eigene IBNR-Schadenschätzung; diese schliesst Umstände ein, in denen der Zedent der Gruppe keine Schäden gemeldet hat oder in denen die gruppeneigene Schätzung der Rückstellungen, die erforderlich sind, um die gemeldeten Schäden zu decken, sich von den gemeldeten Beträgen der Zedenten unterscheidet. Die Rückstellungen erfolgen auf Portfeuille- oder Vertragsebene, je nach den Merkmalen des Vertrags:

Bei Geschäften, die auf Portfeuille-Ebene geprüft werden, wird die erwartete Gesamtschadenlast für die meisten Sparten und Geschäftsarten anhand einer Analyse geschätzt, die auf versicherungsmathematischen Standardmethoden beruht. Im Allgemeinen werden Verträge in Portfeuillees aggregiert, indem man Verträge mit ähnlichen Merkmalen verbindet.

In den meisten Fällen umfassen diese versicherungsmathematischen Standardmethoden eine Reihe von Verfahren zur Bestimmung des Schadenentwicklungsfaktors, die auf Schadentabellen mit bezahlten und gemeldeten Schäden angewandt werden. Für bestimmte Kategorien können andere versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz kommen. Zum Beispiel könnte die Analyse der Schadenhäufigkeit und des Schadenausmasses in allen Aufschlüsselungskategorien angewandt werden. Eventualverbindlichkeits-Methoden aus der Lebensversicherung für die Projektion regelmässiger Auszahlungen im Zusammenhang mit Personenschaden-Leistungsverpflichtungen kommen beim proportionalen und nicht-proportionalen Motorfahrzeug-, beim proportionalen und nicht-proportionalen Haftpflicht-, beim Unfall- und Krankengeschäft sowie bei ähnlichen Geschäftssparten von Corporate Solutions zur Anwendung, sofern die relevanten Informationen verfügbar sind. In einigen Fällen werden spezielle Verfahren zur Projektion von zukünftigen Auszahlungen für bestimmte Risiken, wie Asbest- oder Umweltschäden, sowohl für proportionale als auch nicht-proportionale Haftpflichtschäden angewandt, so auch bei Corporate Solutions (siehe auch separater Abschnitt «Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA» auf Seite 201).

Die Bildung von Rückstellungen auf Vertragsebene basiert auf versicherungsmathematischen Standard-Methoden, setzt aber detailliertere Vertrags-, Tarifierungs-, Schaden- und Exponierungsangaben voraus als bei auf Portfeuille-Ebene geprüftem Geschäft.

Ausserdem gilt das Folgende für das gesamte Nichtleben-Rück-/Versicherungsgeschäft:

- Hinsichtlich der weniger lang zurückliegenden Zeichnungsjahre kann man sich für die Erstrückstellung für Schäden tendenziell auf die Kostenkalkulations- und Underwriting-Funktionen der Gruppe abstützen – selbst wenn die Erstrückstellungsschätzungen sich angesichts der beschränkten bisherigen Schadenerfahrung (und falls Grund zur Annahme besteht, dass Schäden wahrscheinlich höher oder geringer ausfallen) von diesen Tarifierungsschätzungen unterscheiden können. Neubeurteilungen dieser ersten Schätzungen werden regelmässig ausgeführt, und diese bilden die Grundlage für Anpassungen sowohl für die gegenwärtigen als auch für frühere Zeichnungsjahre.
- Im Rückstellungsprozess werden sämtliche Informationen berücksichtigt, die hinsichtlich eines bestimmten Falles oder eines Grossschadensereignisses verfügbar sind. Ebenfalls fliesst der Effekt ungewöhnlicher Merkmale im technischen Rechnungswesen der von Zedenten bereitgestellten Informationen mit ein.

Leben- und Kranken-Rück-/Versicherungsverträge

Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance beinhalten die Leistungsverpflichtungen für IBNR-Schäden Vorkehrungen für «noch nicht gemeldete Schäden» hinsichtlich schon bearbeiteter und noch nicht bearbeiteter Rückversicherungsabrechnungen und umfassen im Allgemeinen auch Vorkehrungen für die Schadenabwicklungskosten, die gegenwärtig innerhalb ihrer Karenzzeit liegen. Die IBNR-Schaden-Rückstellungsberechnungen wurden nach geeigneten Verfahren vorgenommen, wie dem Chain-Ladder- und/oder Bornhuetter-Ferguson-Verfahren, je nach verfügbarem Detaillierungsgrad der Angaben und dem angenommenen Niveau der Schadenentwicklung. Für gewisse Geschäftssparten umfassen die IBNR-Schadenrückstellungen auch gemeldete, aber abgelehnte Schadenforderungen, um die erwarteten Ablehnungsquoten für diese Schäden zu berücksichtigen.

Angaben zur Schadenhäufigkeit

Keine Angaben zur Schadenhäufigkeit bestehen für die Aufschlüsselungskategorien von Property & Casualty Reinsurance. Grund dafür ist, dass die Zedenten für die meisten der angenommenen Rückversicherungs-Vertragsarten der Gruppe keine Angaben zur Schadenhäufigkeit melden. Diese Verträge bestehen in sämtlichen dargestellten Aufschlüsselungskategorien.

Life & Health Reinsurance weist Angaben zur Schadenhäufigkeit auf individueller Basis aus. Die Zahl der gemeldeten Schäden ist die effektive Anzahl der gebuchten Schäden. Für das Erwerbsausfallgeschäft der Gruppe werden Schäden mit pro Jahr mehrfach erfolgenden Auszahlungen als ein Schaden mit dem entsprechend annualisierten Betrag ausgewiesen. Gemeldete, aber abgelehnte Schadenforderungen sind im Schadenforderungstotal enthalten.

Für Corporate Solutions wird die Schadenhäufigkeit nur für das Erstversicherungsgeschäft ausgewiesen. Grund dafür ist, dass Einzelschaden-Informationen für angenommenes und zediertes Geschäft im Allgemeinen nicht verfügbar sind. Die Schäden werden für die Erstellung der Schadenhäufigkeitstabelle einzeln pro Kontrakt gezählt. Für einige Erstversicherungsgeschäfte erhält die Gruppe zusammenfassende Berichte, und mehrfache Schadenforderungen werden unter einem einzelnen Schaden-code gebucht, in der Regel auf Programm-, Policenjahres-, Einzelstaats-, Landes- und/oder Geschäftssparten-Ebene. Dieser Ansatz kann auf Geschäft angewandt werden, das ein grosses Volumen an Schadenforderungen aufweist, deren jeweilige Forderungsbeträge pro Einzelschaden jedoch eher klein sind.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Sachversicherung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										Davon
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	IBNR
2007	2 233	2 167	2 219	2 181	2 087	2 121	2 129	2 127	2 122	2 110	-7
2008		2 617	2 228	2 090	2 008	2 006	2 026	2 017	2 017	2 014	-14
2009			2 221	2 241	2 122	2 079	2 059	2 056	2 053	2 056	1
2010				2 489	2 439	2 314	2 334	2 423	2 466	2 577	-5
2011					4 240	4 308	4 126	4 187	4 143	4 139	123
2012						2 637	2 466	2 273	2 231	2 202	14
2013							3 038	3 050	2 880	2 799	-3
2014								2 681	2 525	2 351	57
2015									2 781	2 720	405
2016										3 842	2 044
Total										26 810	2 615

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
2007	447	1 364	1 897	2 002	2 049	2 071	2 088	2 093	2 094	2 095	
2008		541	1 389	1 689	1 811	1 936	1 969	1 984	1 989	1 990	
2009			494	1 512	1 817	1 917	1 965	1 987	1 996	2 006	
2010				394	1 491	1 783	1 891	2 089	2 243	2 390	
2011					662	2 347	3 141	3 582	3 870	3 972	
2012						243	1 551	1 938	2 055	2 097	
2013							536	1 936	2 425	2 614	
2014								465	1 677	2 052	
2015									467	1 632	
2016										633	
Total										21 481	
Verbindlichkeiten vor 2007											125
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											5 454

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sach (RSI)	18,7%	46,9%	17,1%	6,1%	4,6%	2,4%	1,9%	0,3%	0,0%	0,0%

Die Leistungsverpflichtungen für Schadenrückstellungen für das Sachgeschäft bei Property & Casualty Reinsurance weisen für die letzten Jahre eine positive Entwicklung auf. Die Schäden im Schadenjahr 2011 wiesen ein hohes Niveau auf. Grund dafür waren mehrere schwere Naturkatastrophen, darunter das Erdbeben und der Tsunami in Japan, die Erdbeben in Christchurch, Neuseeland, sowie die Überschwemmungen in Thailand. Die negative Entwicklung für das Schadenjahr 2010 im Kalenderjahr 2016 ist vor allem auf eine Verschlechterung der Schätzung zum Umfang der möglichen Verluste für das Erdbeben in Neuseeland von 2010 zurückzuführen. Negative IBNR-Schäden können ein Merkmal von Schäden aus Sach-Exponierung sein, die aufgrund überschätzter Einzelschadenrückstellungen entstehen.

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Davon IBNR
2007	1 464	1 551	1 482	1 621	1 519	1 418	1 382	1 347	1 350	1 346	45
2008		1 131	1 112	1 175	1 240	1 136	1 033	1 092	1 090	1 108	88
2009			762	894	1 008	964	958	928	939	948	90
2010				831	975	914	894	886	889	878	148
2011					633	689	714	658	616	613	139
2012						511	594	550	522	495	115
2013							719	742	749	745	238
2014								984	974	986	518
2015									1 251	1 299	872
2016										1 705	1 398
Total										10 123	3 651

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
2007	-6	107	334	498	806	921	1 000	1 053	1 084	1 117	
2008		67	140	286	451	535	651	758	876	928	
2009			-18	125	278	400	513	619	668	714	
2010				30	157	315	405	512	607	656	
2011					4	106	178	247	332	378	
2012						13	112	178	236	289	
2013							15	124	229	343	
2014								24	155	288	
2015									35	207	
2016										47	
Total										4 967	
Verbindlichkeiten vor 2007											596
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											5 752

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, proportional (RSI)	2,0%	13,6%	14,6%	12,6%	13,2%	9,7%	6,6%	6,5%	3,5%	2,5%

Der Anstieg des Schadenaufwands aus den Schadenjahren 2013 bis 2016 ist der Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumen zuzuschreiben. Angesichts der gegenwärtigen Marktverhältnisse wurden die Schadensätze für das Schadenjahr 2015 erhöht. Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter Bezahlte Schäden ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu Nettoeinzahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, nicht-proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									Davon	
Schadenjahr		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	IBNR
2007		798	787	762	718	631	582	537	529	523	537	71
2008			676	718	668	544	502	469	437	412	391	67
2009				509	520	430	428	387	354	329	315	43
2010					511	427	393	368	346	325	317	70
2011						393	422	457	419	376	343	95
2012							322	340	301	273	252	104
2013								399	380	346	291	161
2014									425	429	398	265
2015		<i>RSI</i>								1 709	1 747	351
2016											571	368
Total											5 162	1 595

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									2016	
Schadenjahr		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
2007		-4	27	71	127	213	254	287	309	333		345
2008			6	29	101	131	164	191	233	252		280
2009				-2	21	41	64	102	164	186		194
2010					4	11	34	51	86	103		122
2011						3	9	64	109	135		143
2012							-1	11	35	52		83
2013								1	11	36		59
2014									1	8		40
2015		<i>RSI</i>								0		87
2016												13
Total												1 366
Verbindlichkeiten vor 2007												5 891
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung												9 687

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, nicht-proportional (RSI)	0,5%	4,2%	10,3%	8,4%	11,2%	8,4%	7,5%	3,8%	5,8%	2,2%

Die Zunahme des Schadenaufwands für das Schadenjahr 2015 im Vergleich zu anderen Jahren ist auf eine Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zurückzuführen. Die Leistungsverpflichtungen vor 2007 schliessen Rückstellungen für historische Asbest- und Umweltschäden in den USA ein. Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter Bezahlte Schäden ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu Nettoeinzahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Unfall- und Krankengeschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr											
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Davon IBNR	
2007	457	486	490	453	439	431	409	396	390	379	0	
2008		385	412	400	411	419	408	406	405	410	84	
2009			343	367	344	339	336	327	322	314	31	
2010				271	223	229	217	215	217	209	34	
2011					225	245	242	234	237	231	33	
2012						311	321	306	297	294	40	
2013							334	342	329	320	62	
2014								297	329	322	100	
2015									428	426	151	
2016										587	286	
Total										3492	821	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
2007	46	142	231	265	294	309	321	329	337	343	
2008		51	157	208	247	263	274	282	289	294	
2009			32	135	190	215	232	245	250	256	
2010				25	83	114	128	137	143	147	
2011					48	119	140	150	159	163	
2012						72	167	192	208	218	
2013							51	132	172	195	
2014								30	100	142	
2015									60	134	
2016										73	
Total										1965	
Verbindlichkeiten vor 2007											3 125
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											4 652

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unfall & Kranken (RSI)	14,4%	26,6%	13,9%	7,2%	4,8%	3,1%	2,2%	1,9%	1,7%	1,6%

Das Schadenjahr 2007 beinhaltet den Run-off von Geschäft, das von Gruppengesellschaften gezeichnet worden war, die im Rahmen der Übernahme von General Electric Insurance Solutions im Jahr 2006 erworben wurden. Dieses Geschäft wurde nicht erneuert. Die Zunahme des Schadenaufwands für die Schadenjahre 2015 und 2016 im Vergleich zu vorangehenden Schadenjahren ist auf eine Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens in der Sparte Arbeiterunfallversicherung zurückzuführen.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										Davon
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	IBNR
2007	802	716	831	825	832	836	825	824	826	825	-8
2008		707	573	569	640	670	646	644	632	632	5
2009			640	637	700	724	711	717	715	713	-17
2010				570	631	667	673	669	684	684	-4
2011					972	966	938	915	927	926	-17
2012						1427	1419	1416	1393	1384	44
2013							1502	1477	1483	1459	30
2014								1902	1869	1869	26
2015									1877	1881	219
2016										2445	1190
Total										12818	1468

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
2007	182	562	737	767	775	784	790	796	800	803	
2008		322	526	599	577	588	587	599	603	606	
2009			158	391	580	613	624	653	669	676	
2010				195	439	522	556	581	612	627	
2011					260	651	830	850	879	898	
2012						460	1065	1218	1265	1295	
2013							559	1132	1308	1354	
2014								816	1482	1699	
2015									781	1413	
2016										812	
Total										10183	
Verbindlichkeiten vor 2007											316
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											2951

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, proportional (RSI)	34,2%	37,9%	15,7%	2,6%	2,2%	2,3%	1,8%	0,8%	0,5%	0,4%

Die Zunahme des Schadenaufwands ab dem Schadenjahr 2010 ist auf das Neugeschäftsvolumen, hauptsächlich infolge des Wachstums in allen Regionen, zurückzuführen. Das proportionale Motorfahrzeugversicherungs-Geschäft umfasst sowohl Longtail-lastiges Haftpflicht- als auch Shorttail-lastiges Kaskogeschäft. Die negativen IBNR-Schäden sind auf überschätzte Einzelschadenrückstellungen zurückzuführen, hauptsächlich aus dem Geschäft in Deutschland, und das Schadenjahr 2011 beinhaltet die Auswirkungen einer externen proportionalen Rezession auf das eingehende nicht-proportionale Geschäft.

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, nicht-proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr											Davon
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	IBNR	
2007	401	414	402	369	366	380	379	372	379	376	85	
2008		399	469	412	317	331	329	322	318	313	52	
2009			360	373	270	272	257	262	256	254	78	
2010				313	277	272	259	251	244	236	43	
2011					387	423	408	405	391	385	114	
2012						321	337	317	303	305	101	
2013							414	435	438	423	123	
2014								392	424	420	161	
2015									375	396	217	
2016										455	345	
Total										3563	1319	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD	Berichtsjahr										
Schadenjahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
2007	9	49	83	114	136	152	175	186	192	199	
2008		16	83	121	126	148	165	176	186	195	
2009			0	37	55	66	79	93	103	113	
2010				6	22	48	66	82	98	111	
2011					-8	20	55	77	101	115	
2012						3	24	49	84	109	
2013							7	80	142	187	
2014								5	58	101	
2015									-1	33	
2016										8	
Total										1171	
Verbindlichkeiten vor 2007											2557
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											4949

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, nicht-proportional (RSI)	1,3%	11,8%	10,2%	7,1%	6,5%	5,1%	4,8%	3,4%	2,2%	1,9%

Die Schadenentwicklung im nicht-proportionalen Motorfahrzeuggeschäft wird als Longtail-lastig eingestuft, weil dieses Geschäft von Haftpflichtexponierungen dominiert wird, welche zu Personenschaden-Leistungsverpflichtungen führen, die während der gesamten Lebenszeit des Anspruchstellers ausgezahlt werden. Für das Schadenjahr 2011 sind die negativen bezahlten Versicherungsleistungen im ersten Jahr auf die Vertragsablösungen von externer Retrozession auf erworbenem retroaktivem Geschäft zurückzuführen. Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter Bezahlte Versicherungsleistungen ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu Nettoeinzahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Spezialsparten

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									Davon	
Schadenjahr		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	IBNR
2007		1 686	1 690	1 897	1 773	1 771	1 718	1 700	1 682	1 678	1 672	20
2008			2 021	2 025	1 952	1 906	1 860	1 829	1 811	1 818	1 804	31
2009				1 489	1 621	1 442	1 375	1 347	1 325	1 308	1 292	21
2010					1 198	1 210	1 158	1 136	1 117	1 084	1 064	27
2011						1 259	1 239	1 157	1 078	1 125	1 123	42
2012							933	991	1 012	996	997	52
2013								1 065	994	956	923	79
2014									1 085	1 081	983	165
2015										1 208	1 195	369
2016											1 266	840
Total											12 319	1 646

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									Davon	
Schadenjahr		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	IBNR
2007		151	587	1 101	1 273	1 369	1 437	1 489	1 518	1 539	1 553	
2008			246	800	1 280	1 423	1 534	1 597	1 640	1 667	1 692	
2009				204	639	884	983	1 055	1 111	1 148	1 171	
2010					193	455	642	741	817	931	952	
2011						162	549	760	860	909	946	
2012							122	430	661	750	806	
2013								145	407	585	693	
2014									172	402	581	
2015										133	379	
2016											141	
Total											8 914	
Verbindlichkeiten vor 2007												661
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung												4 066

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spezial (RSI)	13,9%	28,1%	21,7%	9,2%	5,8%	5,2%	2,6%	1,7%	1,3%	0,8%

Diese Kategorie umfasst Kredit- und Kautionsgeschäft, auf das sich die Finanzkrise 2007–2008 ungünstig auswirkte. Die Kategorie schliesst auch einige Gross-Einzelschäden in den Sparten Transport-, Luft- und Raumfahrt ein, einschliesslich des Costa-Concordia-Schadeneignisses.

Corporate Solutions

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr						Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	Davon IBNR		
2012	1 288			1 107	1 104	132	12 449	
2013		1 586		1 502	1 419	218	25 257	
2014			1 817	1 759	1 691	377	19 959	
2015	RSI			1 875	2 038	660	14 164	
2016					1 999	1 246	8 060	
Total					8 251	2 633	79 889	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr					
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016		
2012	182			801	889		
2013		271		936	1 092		
2014			270	821	1 110		
2015	RSI			349	905		
2016					373		
Total					4 369		
Verbindlichkeiten vor 2012							716
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung							4 598

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5
Corporate Solutions (RSI)	17,5%	30,4%	16,6%	9,7%	8,0%

Der Schadenaufwand erhöhte sich infolge des allgemeinen Volumenwachstums aus den Schadenjahren 2012 bis 2016. Die Veränderung der Schäden in den Jahren 2013 und 2014 beziehen sich zumeist auf im Jahr 2013 gezeichnetes Agrargeschäft, das in jenen Jahren zu hohem Schadenaufwand führte. Der ungünstige Schadenverlauf für das Schadenjahr 2015 ist hauptsächlich auf einige grosse Schadenentwicklungen im HUK-Geschäft zurückzuführen.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

Schadenjahr	Berichtsjahr									2016	Davon IBNR	Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016			
2008	91	88	88	87	90	103	106	102		109	14	3 068
2009		152	157	149	150	150	173	171		173	21	4 105
2010			188	190	185	209	209	221		195	27	4 451
2011				215	224	284	296	310		288	48	6 105
2012					266	356	359	383		348	47	8 298
2013						480	471	469		434	78	10 269
2014							470	428		407	108	11 021
2015		<i>RSI</i>						401		433	183	11 825
2016										419	317	2 327
Total										2 806	843	61 469

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

Schadenjahr	Berichtsjahr									2016
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
2008	5	21	38	49	57	64	68	72		76
2009		7	36	55	68	77	84	90		98
2010			8	40	62	80	93	104		114
2011				19	61	99	123	144		164
2012					27	86	138	176		208
2013						37	120	183		244
2014							32	107		195
2015		<i>RSI</i>						35		105
2016										13
Total										1 217
Verbindlichkeiten vor 2008										272
Verbindlichkeiten für Leben und Kranken Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										1 861

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft (RSI)	6,1%	16,6%	14,6%	10,0%	7,1%	5,8%	4,1%	4,1%	3,7%

Im Berichtsjahr 2013 erhöhten sich die IBNR-Schaden-Leistungsverpflichtungen der Gruppe in Australien für einige Geschäftsparten deutlich. Ausserdem ist der Effekt der Steigerung des Geschäftsvolumens auch für 2009, 2013 und 2014 erkennbar.

Auflistung der Schadenrückstellungen, brutto

Die folgende Tabelle stellt die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten der Gruppe den Brutto-Schadenrückstellungen gegenüber.

Die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten entsprechen dem Total Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung, für jede Aufgliederungskategorie.

Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge umfassen Rückstellungen für Geschäft, das für die Gruppe nicht wesentlich ist und bei dem keine Schadenjahresinformationen verfügbar sind. Bei Life & Health Reinsurance stellen die Zedenten in gewissen Märkten den Rückversicherern keine ausreichenden Angaben zur Verfügung, um den Schadenaufwand und die bezahlten Versicherungsleistungen nach Schadenjahr aufzugliedern. Dies basiert auf bestehender Marktusanz. Für diese Märkte wurde eine Abschätzung der verfügbaren Informationen aus anderen Quellen sowie eine Ermittlung von Annäherungswerten vorgenommen, die verwendet werden konnten, um Schadenentwicklungsinformationen nach Schadenjahr bereitzustellen. Allerdings konnten diese alternativen Quellen und Schätzungen, auf gegenwärtig verfügbare Daten und Methoden gestützt, nicht verwendet werden, um wesentliche und repräsentative Schadenjahresinformationen zu erzeugen. Aus diesem Grund wurden diese von der Offenlegung ausgenommen. Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge enthalten auch Rückstellungen für andere Rückversicherungsverträge von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions, die auf keiner konsistenten Basis auf Aufschlüsselungskategorien oder bestimmte Schadenjahre verteilt werden konnten.

Nicht zugeweilte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft für Schadenrückstellungen umfassen auch Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die nicht auf sinnvoller Basis den Aufschlüsselungskategorien zugeweiht werden können, die verwendet werden, um Schadenentwicklungsinformationen auszuweisen.

Einzelheiten zur Konsolidierung finden Sie in Anhang 2.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Für das per 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD	2016
Ausstehende Verbindlichkeiten, netto	
Property & Casualty Reinsurance:	
Sach	5 454
Haftpflicht, proportional	5 752
Haftpflicht, nicht-proportional	9 687
Unfall & Kranken	4 652
Motorfahrzeug, proportional	2 951
Motorfahrzeug, nicht-proportional	4 949
Spezial	4 066
Corporate Solutions	4 598
Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft	1 861
Total nicht diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht allozierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	43 970
Einfluss aus Diskontierung auf Kurzzeitverträge (von Life & Health Reinsurance)	-241
Einfluss aus Acquisition-Methode	-704
Total diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht allozierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	43 025
Andere Kurzzeitverträge	2 327
Nicht allozierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen	-394
Total diskontierte ausstehende kurzfristige Nettoverbindlichkeiten	44 958
Allozierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen	
Property & Casualty Reinsurance:	
Sach	378
Haftpflicht, proportional	426
Haftpflicht, nicht-proportional	364
Unfall & Kranken	247
Motorfahrzeug, proportional	87
Motorfahrzeug, nicht-proportional	237
Spezial	286
Corporate Solutions	5 156
Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft	
Konsolidierung	-4 087
Einfluss aus Acquisition-Methode	-157
Andere Kurzzeitverträge	417
Nicht allozierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen	394
Total kurzfristige Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus ausstehenden Verpflichtungen	3 748
Ausnahmen:	
Nicht allozierte Schadenbearbeitungskosten	824
Verträge mit langer Abwicklung	7 825
Total andere Ausgleichsposten	8 649
Total Schadenrückstellungen	57 355

Angaben zur Diskontierung

Die folgenden Angaben beschreiben die Auswirkungen auf die Diskontierung für die Aufschlüsselungskategorien, die in den Angaben zur Schadenentwicklung enthalten sind. Angaben zur Diskontierung für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance per 31. Dezember

in Mio. USD	2015	2016
Buchwert diskontierter Forderungen	1 158	1 117
Gesamtbetrag der Diskontierung	-281	-241
Zinsanteil ¹	24	27
Zinssatzbandbreite	2,5%–3,7%	3,1%–3,6%

¹ Der Zinsanteil ist in der Erfolgsrechnung unter «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» ausgewiesen.

In Anhang 1 finden Sie weitere Einzelheiten zum Diskontierungsansatz der Gruppe für die Schadenrückstellungen.

6 Aktivierete Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Per 31. Dezember beliefen sich die AAA auf:

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance ¹	Corporate Solutions	Life Capital ¹	Total
Bestand per 1. Januar	1 756	2 723	360	1	4 840
Einfluss aus Veränderung der Konzernstruktur ¹		-12		12	0
Aktiviert	4 132	1 018	486	35	5 671
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen	7	2			9
Amortisierung	-3 793	-560	-459	-34	-4 846
Einfluss aus Währungsumrechnung	-51	-151		-1	-203
Endbestand	2 051	3 020	387	13	5 471

2016 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 051	3 020	387	13	5 471
Aktiviert	4 629	893	571	34	6 127
Amortisierung	-4 379	-312	-513	-36	-5 240
Einfluss aus Währungsumrechnung	-21	-136	-1		-158
Endbestand	2 280	3 465	444	11	6 200

¹ Seit 1. Januar 2016 wird das Lebenserstversicherungs- und Krankenversicherungsgeschäft (individuelle und Gruppenversicherungen) im Segment Life Capital anstatt im Segment Life & Health Reinsurance ausgewiesen. Finanzinformationen für 2015 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Retrozedierte AAA können bei der Retrozession von Rückversicherungsportefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Per 31. Dezember beliefen sich die BKG auf:

2015 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance	BKG		Life Capital	Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	1 294	2 003	0	2 003	3 297
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		2		2	2
Amortisierung	-159	-191		-191	-350
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	40	84		84	124
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		9		9	9
Einfluss aus Währungsumrechnung	-41	-77		-77	-118
Endbestand	1 134	1 830	0	1 830	2 964

2016 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance	BKG		Life Capital	Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	1 134	1 830	0	1 830	2 964
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen			-603	-603	-603
Amortisierung	-132	-198	51	-147	-279
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	36	130	-19	111	147
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		1		1	1
Einfluss aus Währungsumrechnung	-72	-205	50	-155	-227
Endbestand	966	1 558	-521	1 037	2 003

Retrozedierter BKG kann bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Die Geschäftseinheit Life Capital übernahm im ersten Quartal 2016 die Guardian Holdings Europe Limited, die operative Holdinggesellschaft der Unternehmen, die unter dem Namen Guardian Financial Services («Guardian») firmieren, und wies in diesem Zusammenhang einen negativen Barwert zukünftiger Gewinne aus. Im Anschluss an die Akquisition wird der Barwert künftiger Gewinne (BKG) als Differenz zwischen dem geschätzten Fair Value und den gebildeten Rückstellungen errechnet, was den US GAAP-Rechnungslegungsprinzipien und den Annahmen der Gruppe entspricht. Im Produktmix von Guardian sind Rentenversicherungen stark gewichtet, wobei der entsprechende Fair Value der Verbindlichkeiten aus Versicherungs- und Anlageverträgen signifikant höher ist als die nach US GAAP gebildeten Reserven. Dieser Unterschied ist in erster Linie der Differenz zwischen den Diskontierungssätzen und Risikogewichtungen von Fair Value und US GAAP-Schätzungen zuzuschreiben. Über alles gesehen übersteigt der Überschuss bei den Rentenversicherungen die geschätzten künftigen Bruttogewinne anderer Produktsparten und die Synergieerwartungen, die im Fair Value der Versicherungs- und Anlageverträgen für das gesamte Geschäft berücksichtigt wurden, was in einem negativen Barwert künftiger Gewinne resultiert.

Der anschliessend ermittelte negative BKG entspricht dem bestehenden Wert des positiven Barwerts künftiger Gewinne (siehe Anhang 1).

In den nächsten fünf Jahren wird der BKG voraussichtlich mit 10%, 10%, 9%, 9% und 8% abgeschrieben.

7 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2015	2016
Festverzinsliche Wertschriften	2 553	2 806
Aktien	105	98
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	128	156
Liegenschaften für Anlagezwecke	158	184
Kurzfristige Kapitalanlagen	77	54
Übrige Kapitalanlagen	155	153
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	52	41
Flüssige Mittel	35	28
Nettoergebnis aus Deposit Accounting-Verträgen	95	118
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	462	441
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	3 820	4 079
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-362	-397
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-22	-21
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	3 436	3 661

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betragen im Jahr 2016 176 Mio. USD (2015: 254 Mio. USD).

Die Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, umfassen für 2016 eine Wertberichtigung des Buchwerts einer Beteiligung in Höhe von 66 Mio. USD (2015: 83 Mio. USD).

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinslichen Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2015	2016
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	889	789
Realisierte Verluste, brutto	-283	-202
Aktien, jederzeit veräußerbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	372	371
Realisierte Verluste, brutto	-69	-122
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-57	-88
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	64	110
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	-30	-14
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf übrige Kapitalanlagen, netto	85	118
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf versicherungsspezifischen Derivaten, netto	152	344
Wechselkursgewinne/-verluste	83	178
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 206	1 484

Ergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei den Verträgen mit Überschussbeteiligung liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Abwärtsrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von Swiss Re einbehalten werden (in der Regel 10%).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, das den Versicherungsnehmern gutgeschrieben wird, setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2015		2016	
	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung
Erträge aus Kapitalanlagen – festverzinsliche Wertschriften	90	77	100	134
Erträge aus Kapitalanlagen – Aktien	556	28	735	69
Erträge aus Kapitalanlagen – sonstige	32	16	28	13
Total Erträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	678	121	863	216
Nettorealisate – festverzinsliche Wertschriften	-75	-58	135	174
Nettorealisate – Aktien	124	-19	3 631	321
Nettorealisate – sonstige	28	15	53	-11
Total Nettorealisate – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	77	-62	3 819	484
Total Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	755	59	4 682	700

Wertminderung auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln werden in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgegliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die kreditbezogene Komponente der nicht vorübergehenden Wertminderungen definiert sich als Differenz zwischen der Amortised Cost-Basis und dem Barwert der zu erwartenden Mittelflüsse. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen. Das Management ist der Auffassung, dass diese Prognosen dem Mittelwert der Markterwartungen entsprechen.

Cashflow-Prognosen für verbrieftete Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert, und der Barwert wird mit der Amortised Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar:

in Mio. USD	2015	2016
Bestand per 1. Januar	137	136
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	30	13
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Aktien	-23	-48
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	7	8
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-10	-7
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-5	-5
Bestand per 31. Dezember	136	97

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Jederzeit veräusserbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember als jederzeit veräusserbar klassifiziert waren:

2015 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	12 212	612	-92		12 732
US Agency Securitised Products	2 937	29	-28		2 938
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 236	55	-10		1 281
Grossbritannien	7 514	773	-54		8 233
Kanada	3 943	520	-38		4 425
Deutschland	2 920	239	-31		3 128
Frankreich	2 065	223	-18		2 270
Australien	1 590	20	-4		1 606
Übrige	6 228	242	-142		6 328
Total	40 645	2 713	-417		42 941
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	30 540	1 448	-530	-11	31 447
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 970	118	-38	-3	5 047
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	76 155	4 279	-985	-14	79 435
Aktien, jederzeit veräusserbar	4 294	632	-207		4 719

2016 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	13 162	481	-179		13 464
US Agency Securitised Products	3 415	22	-53		3 384
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 411	59	-20		1 450
Grossbritannien	8 005	1 293	-97		9 201
Kanada	3 916	517	-35		4 398
Deutschland	2 906	325	-15		3 216
Frankreich	1 931	277	-10		2 198
Australien	1 967	17	-5		1 979
Übrige	6 355	287	-96		6 546
Total	43 068	3 278	-510		45 836
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	37 203	2 733	-181		39 755
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 900	125	-30	-5	4 990
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	85 171	6 136	-721	-5	90 581
Aktien, jederzeit veräusserbar	2 897	561	-83		3 375

Unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» werden nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Ebenfalls unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» ausgewiesen wird eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren.

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten Buchwerte der festverzinslichen Wertschriften und Aktien (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung):

in Mio. USD	2015	2016
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	2 710	2 538
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	52	45
Mortgage- und Asset-Backed Securities	134	112
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften – nicht partizipierendes Geschäft	2 896	2 695
Handelsbestände in Aktien – nicht partizipierendes Geschäft	68	60

Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Die Buchwerte der Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung setzten sich per 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio. USD	Fondsgebunden	2015 mit Überschuss- beteiligung	Fondsgebunden	2016 mit Überschuss- beteiligung
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	2 410	1 659	2 379	2 774
Handelsbestände in Aktien	21 894	889	23 859	1 948
Liegenschaften für Anlagezwecke	691	366	580	298
Übrige	332		265	75
Total Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	25 327	2 914	27 083	5 095

Restlaufzeiten festverzinslicher, jederzeit veräusserbarer Wertschriften

Amortised Cost- oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der festverzinslichen, jederzeit veräusserbaren Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Per 31. Dezember 2016 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 14 640 Mio. USD abrufbar (2015: 12 725 Mio. USD).

in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	2015 Geschätzter Fair Value	Amortised Cost oder Anschaffungswert	2016 Geschätzter Fair Value
Bis zu einem Jahr	4 874	4 911	6 607	6 650
Ein bis fünf Jahre	19 370	19 671	19 180	19 623
Fünf bis zehn Jahre	16 577	17 101	19 240	20 079
Über zehn Jahre	30 611	32 952	35 564	39 562
Mortgage- und Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	4 723	4 800	4 580	4 667
Total Wertschriften, jederzeit veräusserbar	76 155	79 435	85 171	90 581

Verpfändete Vermögenswerte

Im Einklang mit lokalen Vorschriften waren per 31. Dezember 2016 Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 7249 Mio. USD bei Aufsichtsbehörden hinterlegt; zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten waren zudem Kapitalanlagen, einschliesslich Kapitalanlagen in Tochtergesellschaften, mit einem Buchwert von 14 005 Mio. USD hinterlegt oder verpfändet.

Per 31. Dezember 2016 waren Wertschriften im Wert von 16 059 Mio. USD im Rahmen von Effektenleihgeschäften oder Rückkaufsvereinbarungen auf vollständig besicherter Basis an Dritte transferiert (2015: 15 828 Mio. USD). Die entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von 1010 Mio. USD (2015: 995 Mio. USD) sind für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen, unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Per 31. Dezember 2016 dient ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 219 Mio. USD als Sicherheit für eine Kreditfazilität, in deren Rahmen die Gruppe Kapital in Höhe von bis zu 650 Mio. USD beziehen kann.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2016 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Aktien sowie der Staats- und Unternehmensanleihen auf 7666 Mio. USD (2015: 7030 Mio. USD). Davon waren 3469 Mio. USD per 31. Dezember 2016 verkauft oder weiterverpfändet (2015: 2429 Mio. USD). Die Sicherheiten stammen aus Reverse Repurchase- und Derivatgeschäften.

Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Per 31. Dezember gestaltete sich die Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie folgt:

2015 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Vermögenswerte	2 713	-1 953	760	-13	747
Reverse Repurchase-Geschäfte	6 401	-3 000	3 401	-3 394	7
Securities Borrowing-Transaktionen	452		452	-452	0
Total	9 566	-4 953	4 613	-3 859	754

2015 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Verbindlichkeiten	-2 179	1 477	-702	81	-621
Pensionsgeschäft	-2 844	2 475	-369	369	0
Effektenleihgeschäft	-1 151	525	-626	582	-44
Total	-6 174	4 477	-1 697	1 032	-665

2016 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Vermögenswerte	2 801	-1 580	1 221		1 221
Reverse Repurchase-Geschäfte	7 040	-3 986	3 054	-3 054	0
Securities Borrowing-Transaktionen	483	-314	169	-169	0
Total	10 324	-5 880	4 444	-3 223	1 221

2016 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Verbindlichkeiten	-2 610	1 568	-1 042	8	-1 034
Pensionsgeschäft	-3 991	3 461	-530	527	-3
Effektenleihgeschäft	-1 319	839	-480	454	-26
Total	-7 920	5 868	-2 052	989	-1 063

Verpfändete oder erhaltene Sicherheiten zwischen zwei Vertragspartnern mit bestehender Netting-Rahmenvereinbarung, für die kein Bilanz-Netting erfolgt, werden zum Marktwert (Fair Value) ausgewiesen. Der Marktwert (Fair Value) stellt für jedes Finanzinstrument, das die Gruppe erhält oder von der Gruppe verpfändet wird, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Das Management ist der Auffassung, dass Netting-Rahmenvereinbarungen bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert. Bei einem Ausfall kann der nicht ausfallende Vertragspartner die Verpflichtung gegen erhaltene Sicherheiten aufrechnen, selbst wenn diese in der Bilanz vor dem Ausfall ausgeglichen wurden. Die in der Bilanz ausgewiesenen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sind in «Übrige Kapitalanlagen», «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» bilanziert.

Ausgewiesene Bruttoverbindlichkeit für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen

Nachstehend sind die Bruttobeträge der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pensions- und Effektenleihgeschäften per 31. Dezember 2015 und 2016 dargestellt, aufgeschlüsselt nach Klassen der an Dritte transferierten Wertschriften und nach Restlaufzeiten. Die Verbindlichkeiten werden für die Verpflichtung ausgewiesen, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen.

2015 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	370	2 136	176	135	2 817
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	3	24			27
Total Pensionsgeschäfte	373	2 160	176	135	2 844
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	217		501	433	1 151
Total Effektenleihgeschäfte	217	0	501	433	1 151
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					3 995

2016 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	219	3 023	415	334	3 991
Total Pensionsgeschäfte	219	3 023	415	334	3 991
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	237	367	258	426	1 288
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	13				13
Aktien	18				18
Total Effektenleihgeschäfte	268	367	258	426	1 319
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					5 310

Das Programm ist im Rahmen eines klar definierten Risikokonzepts konservativ strukturiert. Die Renditeoptimierung erfolgt auf Non Cash-Basis, sodass kein Wiederanlagerisiko eingegangen wird.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2015 und 2016 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften. 62 Mio. USD der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien beziehen sich per 31. Dezember 2016 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als zwölf Monaten und 21 Mio. USD auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten (2015: 161 Mio. USD bzw. 46 Mio. USD).

2015 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	5 993	91	11	1	6 004	92
US Agency Securitised Products	1 503	23	223	5	1 726	28
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	325	9	6	1	331	10
Grossbritannien	1 551	52	56	2	1 607	54
Kanada	976	14	96	24	1 072	38
Deutschland	860	25	131	6	991	31
Frankreich	502	13	23	5	525	18
Australien	1 085	3	9	1	1 094	4
Übrige	2 028	108	193	34	2 221	142
Total	14 823	338	748	79	15 571	417
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	11 246	481	365	60	11 611	541
Mortgage- und Asset-Backed Securities	2 419	32	225	9	2 644	41
Total	28 488	851	1 338	148	29 826	999

2016 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	6 709	179			6 709	179
US Agency Securitised Products	2 594	53	14	0	2 608	53
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	494	18	8	2	502	20
Grossbritannien	1 762	87	56	10	1 818	97
Kanada	1 759	26	40	9	1 799	35
Deutschland	1 337	15	100	0	1 437	15
Frankreich	703	10			703	10
Australien	461	2	132	3	593	5
Übrige	2 554	78	247	18	2 801	96
Total	18 373	468	597	42	18 970	510
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	6 859	172	143	9	7 002	181
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 599	26	147	9	1 746	35
Total	26 831	666	887	60	27 718	726

Hypotheken, Darlehen und Liegenschaften

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der Hypotheken, Policen- und anderen Darlehen sowie der Liegenschaften (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) per 31. Dezember dar:

in Mio. USD	2015	2016
Policendarlehen	91	95
Hypothekendarlehen	1 946	2 401
Andere Darlehen	1 086	1 186
Liegenschaften für Anlagezwecke	1 556	1 925

Der Fair Value der Hypothekendarlehen belief sich per 31. Dezember 2016 auf 2411 Mio. USD (2015: 1946 Mio. USD). Der Fair Value anderer Darlehen belief sich per 31. Dezember 2016 auf 1202 Mio. USD (2015: 1086 Mio. USD). Der Fair Value der Liegenschaften belief sich per 31. Dezember 2016 auf 3576 Mio. USD (2015: 3211 Mio. USD). Der Buchwert der Policendarlehen entspricht annähernd dem Fair Value.

Der Abschreibungsaufwand für Ertrag erzielende Liegenschaften lag im Jahr 2016 bei 42 Mio. USD (2015: 36 Mio. USD). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2016 auf 525 Mio. USD (2015: 504 Mio. USD).

Die Hypotheken sowie Policen- und anderen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder durch zugrunde liegende Policen besichert.

8 Fair Value-Offenlegung

Der Fair Value ist gemäss Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, welcher an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrössen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrössen der Stufe 2 sind marktbasierende Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Kurse für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Kurse für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Kurse sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – das heisst vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrössen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund unangepasster notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl der US-amerikanischen Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsenkotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities. Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Nach Wahl der Fair Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmte Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenrückversicherung auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertberichtigungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet wurden, werden in den realisierten Nettogewinnen und -verlusten erfasst. Für das Jahr 2015 waren diese Anpassungen unwesentlich. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrößen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe die angemessene Hierarchiestufe, ausgehend von der niedrigsten Kenngröße, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Bewertungsmethoden

US-Staatsanleihen haben typischerweise notierte Marktpreise in aktiven Märkten und werden als Instrumente der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Von anderen Regierungen begebene Wertschriften werden in der Regel als Instrumente der Stufe 2 klassifiziert und auf Basis der von Pricing Services angegebenen Preise bewertet. Sowohl Pricing Services als auch die von ihnen ausgewiesenen Preise werden einer eingehenden Prüfung durch die Gruppe unterzogen. Die von Pricing Vendors stammenden Bewertungen basieren in der Regel auf tatsächlichen Handelsdaten, da nahezu alle Staatsanleihen dieser Kategorie, die die Gruppe im Bestand hat, in transparenten und liquiden Märkten gehandelt werden.

Das Portfeuille der Unternehmensanleihen umfasst hauptsächlich erstklassige US-amerikanische und europäische Anleihen, die auf Basis von Preisen bewertet werden, die von Pricing Vendors stammen und vorrangig Bewertungskenngrößen aktiv gehandelter Wertschriften verwenden, z. B. Geld-Kurse, Geld-Spreads gegenüber US-Staatsanleihen, Zinskurven von US-Staatsanleihen und Zinskurven und Spreads gleicher oder vergleichbarer Emittenten. Emittenten-Spreads werden auf Basis tatsächlich notierter und gehandelter Preise bestimmt und berücksichtigen Kreditausfallrisiken, die Sektorzugehörigkeit sowie Liquidität und Kündigungsklauseln. Sollten keine Marktdaten verfügbar sein, werden Bewertungen auf Basis von Modellierungsverfahren entwickelt, die beobachtbare Kenngrößen und optionsbereinigte Spreads verwenden und die Rangposition der Anleihe, ihre Laufzeit sowie die Unternehmensstruktur des Emittenten berücksichtigen.

Die Werte für Mortgage- und Asset-Backed Securities werden sowohl bei Pricing Vendors als auch in Form von notierten Preisen gewonnen, wobei einige von ihnen auf den Preisen vergleichbarer Wertschriften mit ähnlichen Struktur- und Besicherungsmerkmalen basieren können. Die Werte bestimmter Asset-Backed Securities (ABS), für die es keine signifikanten beobachtbaren Kenngrößen gibt, werden mit Hilfe von Benchmarks für ähnliche Transaktionen oder Indizes entwickelt. Sowohl für die Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) als auch die Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) werden die Kapitalflüsse auf Basis transaktionsspezifischer Informationen abgeleitet, darunter der Rang innerhalb der Kapitalstruktur, und sie werden in der Regel so bereinigt, dass Referenzrenditen, Marktdaten über vorzeitige Rückzahlungen, Performance der Sicherheiten (Ausfallquoten und Schadenhöhe) für bestimmte Jahre und Regionen, Bonitätsverbesserungen und Kreditratings Berücksichtigung finden. Bei bestimmten RMBS und CMBS mit geringer Marktliquidität können Ermessensentscheidungen erforderlich werden, um vergleichbare Wertschriften ausgehend von der Art des Darlehens und der abschlusspezifischen Performance zu bestimmen. Im Vergleich zu RMBS können CMBS Konditionen beinhalten wie Sperrfristen, die die Schuldner an einer vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen hindern oder dafür negative Anreize vorsehen und daher das Risiko einer solchen vorzeitigen Tilgung dieser Wertschriften reduzieren. Zu den speziell bei der Bewertung von CMBS berücksichtigten Faktoren zählen schuldnerspezifische statistische Daten für eine bestimmte Region, z. B. Schuldendienstdeckung und Beleihungsquote, sowie Information zum Gewerbeimmobilientyp. Mortgage- und Asset-Backed Securities umfassen darüber hinaus Schuldtitel, die mit Kreditkarten-, Studentendarlehens- und Autodarlehensforderungen unterlegt sind. Die Kenngrößen der Preiskalkulation für diese Titel konzentrieren sich soweit relevant auch auf die Erfassung der Qualität und Performance der Sicherheiten, das Zahlungsverhalten sowie die Verzugsquoten.

Die Gruppe verwendet Daten von Pricing Vendors, um Agency Securitised Products zu bewerten, zu denen Collateralised Mortgage Obligations (CMO) und von US-Bundesstellen emittierte Mortgage-Backed Securities (MBS) zählen. Für die Bewertungen werden in der Regel beobachtbare Kenngrößen, die mit den weiter oben für RMBS und CMBS genannten Kenngrößen übereinstimmen, verwendet.

Von der Gruppe für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien werden hauptsächlich auf der Stufe 1 klassifiziert. Auf Stufe 1 klassifizierte Wertschriften werden an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen notierte Kurse jederzeit verfügbar sind.

Die Kategorie «Übrige Kapitalanlagen» umfasst die Private-Equity- und Hedgefondsanlagen der Gruppe, die direkt oder über Fondsbeteiligungen gehalten werden. Im Wesentlichen werden alle diese Anlagen als Instrumente der Stufe 3 klassifiziert, da es für sie keine beobachtbaren Preise gibt und ein signifikanter Ermessensentscheid für ihre Bewertung erforderlich ist. Die Bewertung direkter Private Equity-Anlagen erfordert signifikante Beurteilungen durch das Management, da es an notierten Marktpreisen und Marktliquidität mangelt. Die anfängliche Bewertung basiert auf den Anschaffungskosten und wird weiter verfeinert auf Basis verfügbarer Marktdaten für vergleichbare Publikumsgesellschaften. Zudem werden sowohl die historischen als auch die hochgerechneten Performance-Kennzahlen der betreffenden Personengesellschaft berücksichtigt. Nachfolgende Bewertungen berücksichtigen den Geschäftsgang und die Aktiven sowie Markttransaktionsdaten für vergleichbare Publikums- oder Personengesellschaften und das zu bewertende Unternehmen selbst, wie z. B. Finanzierungsrunden und Übernahmeaktivitäten. Die Private Equity- und Hedgefondsbeteiligungen der Gruppe werden in der Regel auf Basis der Nettoinventarwerte (Net Asset Values – NAV) bewertet, und zwar vorbehaltlich notwendiger Anpassungen wegen einschränkender Rücknahme-klauseln (Sperrfristen und Rücknahmebeschränkungen). Diese Kapitalanlagen sind unter «Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten» erfasst.

Die Gruppe hält sowohl an der Börse als auch ausserbörslich gehandelte derivative Zins-, Devisen- und Aktienkontrakte für Absicherungs- und Handelszwecke. Der Fair Value börsengehandelter, auf Basis börsennotierter Kurse bewerteter Derivate wird auf Stufe 1 klassifiziert. Bei langfristigen Kontrakten sind unter Umständen Anpassungen der börsennotierten Kurse notwendig, die gegebenenfalls eine Umklassierung auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie nach sich ziehen. Ausserbörslich gehandelte Derivate werden in der Regel von der Gruppe auf Basis interner Modelle bewertet, die mit Branchenstandards und -praktiken übereinstimmen. Dabei finden sowohl beobachtbare Kenngrössen (Händler-, Makler- oder Marktkonsenspreise, Kassa- und Terminkurse, Zins- und Kreditkurven sowie Volatilitätsindizes) als auch nicht beobachtbare Kenngrössen (Anpassungen wegen geringer Liquidität und Kenngrössen, die von beobachtbaren Daten auf Basis von Beurteilungen und Annahmen der Gruppe abgeleitet wurden) Anwendung.

Zu den ausserbörslich gehandelten Zinsderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Zins-Swaps, -Termingeschäfte, -Optionen und Zinsbegrenzungsvereinbarungen; diese werden auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Marktrenditekurven und Volatilitätsannahmen als Hauptkenngrössen verwenden.

Zu den ausserbörslich gehandelten Devisenderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Termin-, Kassa- und Optionskontrakte; diese werden in der Regel auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Devisenterminhandelskurven als wichtigste beobachtbare Kenngrössen verwenden.

Zu den Aktienderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie ausserbörslich gehandelte Aktienoptionskontrakte auf einzelne Marktindizes oder Index-Baskets und Aktienoptionen auf einzelne Aktientitel oder Aktien-Baskets; diese werden mit Hilfe intern entwickelter Modelle (z. B. Black Scholes-Optionspreismodell sowie diverse Simulationsmodelle) bewertet, die mittels Kenngrössen kalibriert werden, z. B. zugrunde liegende Kassakurse, Dividendenkurven, Volatilitätsflächen, Renditekurven und Korrelationen zwischen zugrunde liegenden Anlagen.

Governance hinsichtlich der fairen Bewertung der Stufe 3

Das Asset Valuation Committee trägt mit Zustimmung der Geschäftsleitung die Hauptverantwortung für die Festlegung und Überwachung sämtlicher Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und derivativen Instrumenten sowie der operativen Betriebsparameter der Gruppe (einschliesslich der Messwerte für die Stufe 3). Das Asset Valuation Committee delegiert die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung der einheitlichen Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden der Gruppe an das Pricing and Valuation Committee.

Das Pricing and Valuation Committee ist ein gemeinsamer Management-Kontrollausschuss der Geschäftseinheiten Risk Management und Finance und verantwortlich für die Einführung und die konsequente Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden. Zu den wichtigsten Aufgaben des Pricing and Valuation Committee zählen die Überwachung des gesamten Bewertungsprozesses, die Genehmigung interner Bewertungsmethoden, die Zulassung externer Pricing Vendors und die Überwachung des unabhängigen Prozesses zur Verifizierung der Preise (IPV) sowie die Behebung erheblicher bzw. komplexer Bewertungsprobleme.

Ein formaler IPV-Prozess wird monatlich von Mitgliedern des Valuation Risk Management-Teams innerhalb einer Financial Risk Management-Funktion durchgeführt. Dieser Prozess umfasst die Überwachung und eingehende Analyse der genehmigten Preisermittlungsmethoden und Bewertungen der Finanzinstrumente der Gruppe, um Preisdiskrepanzen zu identifizieren und zu beheben.

Die Risk Management-Funktion ist für die unabhängige Validierung und laufende Überprüfung der Bewertungsmodelle der Gruppe zuständig. Die Produktkontrollgruppe (Product Control) innerhalb der Geschäftseinheit Finance ist für die Fair Value-Berichterstattung zuständig, die auf der Basis von Vendor- und modellbasierten Bewertungen erfolgt und deren Ergebnisse zusätzlich dem IPV-Prozess unterliegen.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember.

2015 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Total
Vermögenswerte					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene					
festverzinsliche Wertschriften	12 900	69 038	393		82 331
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	12 900	1 922			14 822
US Agency Securitised Products		2 952			2 952
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		27 877			27 877
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		31 119	380		31 499
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities		5 168	13		5 181
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden					
Lebens- und Krankenversicherungspolice		4 069			4 069
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	4 753		34		4 787
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice	22 783				22 783
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	3 438	3 967			7 405
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden					
Lebens- und Krankenversicherungspolice		64			64
Derivative Finanzinstrumente	25	2 241	447	-1 953	760
Zinskontrakte	6	1 300			1 306
Wechselkurskontrakte		318			318
Derivative Aktienkontrakte	16	617	334		967
Kreditkontrakte		1	1		2
Übrige Kontrakte	3	5	112		120
Übrige Kapitalanlagen	579	50	1 595		2 224
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		245			245
Total Vermögenswerte zum Fair Value	44 478	79 674	2 469	-1 953	124 668
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-24	-1 574	-581	1 477	-702
Zinskontrakte	-5	-786			-791
Wechselkurskontrakte		-201			-201
Derivative Aktienkontrakte	-12	-582	-38		-632
Kreditkontrakte			-19		-19
Übrige Kontrakte	-7	-5	-524		-536
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-165		-165
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-812	-2 524			-3 336
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-836	-4 098	-746	1 477	-4 203

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Total
2016						
in Mio. USD						
Vermögenswerte						
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	13 078	79 016	1 182			93 276
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	13 078	2 076				15 154
US Agency Securitised Products		3 423				3 423
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		29 797				29 797
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		38 625	1 175			39 800
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities		5 095	7			5 102
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		5 153				5 153
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	3 426	5	4			3 435
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Kranken- versicherungspolice	25 807					25 807
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	5 409	5 500				10 909
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		6				6
Derivative Finanzinstrumente	30	2 310	461	-1 580		1 221
Zinskontrakte	14	1 044				1 058
Wechselkurskontrakte		765				765
Derivative Aktienkontrakte	4	433	341			778
Übrige Kontrakte		5	120			125
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice	12	63				75
Liegenschaften für Anlagezwecke			209			209
Übrige Kapitalanlagen	266	183	496		937	1 882
Übrige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		42				42
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		225				225
Total Vermögenswerte zum Fair Value	48 016	92 440	2 352	-1 580	937	142 165
Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	-5	-1 941	-664	1 568		-1 042
Zinskontrakte	-3	-709				-712
Wechselkurskontrakte		-591				-591
Derivative Aktienkontrakte	-1	-569	-39			-609
Übrige Kontrakte		-5	-625			-630
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice	-1	-67				-68
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-144			-144
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-384	-4 084				-4 468
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-389	-6 025	-808	1 568		-5 654

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember.

2015 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten								
Bestand per 1. Januar	401	39	521	1 812	2 773	-757	-187	-944
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:								
Im Ergebnis erfasst	4		-12	-2	-10	190	22	212
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-14	-5		-42	-61			0
Käufe	31		30	156	217			0
Emissionen					0	-90		-90
Verkäufe	-47		-21	-380	-448	15		15
Abwicklungen	-46		-79		-125	62		62
Übertrag in Stufe 3 ¹	65		8	70	143	-1		-1
Übertrag aus Stufe 3 ¹					0			0
Auswirkung von Wechselkurs- schwankungen	-1			-19	-20			0
Bestand per 31. Dezember	393	34	447	1 595	2 469	-581	-165	-746

¹Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

2016 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Liegen- schaften für Anlage- zwecke	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbind- lichkeiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	393	34	447		1 595	2 469	-581	-165	-746
Infolge Änderung Rechnungslegungs- vorschriften ¹				274	-1 120	-846	-207		-207
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis enthalten	3		58	32	-20	73	188	20	208
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	24	1			6	31			0
Käufe	577		2		43	622	4		4
Emissionen						0	-141		-141
Verkäufe	-37		-13	-59	-3	-112	101		101
Abwicklungen	-59		-39			-98	-52		-52
Übertrag in Stufe 3 ²	302		6		12	320	-5		-5
Übertrag aus Stufe 3 ²	-6	-29				-35			0
Auswirkung von Wechselkurs- schwankungen	-15	-2		-38	-17	-72	29	1	30
Bestand per 31. Dezember	1 182	4	461	209	496	2 352	-664	-144	-808

¹Auswirkungen von ASU 2015-02 (Liegenschaften für Anlagezwecke und Derivative Verbindlichkeiten) und ASU 2015-07 (Übrige Kapitalanlagen). Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 1.

²Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

Gewinn und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ausgewiesen werden, betragen:

in Mio. USD	2015	2016
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	202	281
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	-12	134

Quantitative Informationen zur Fair Value-Bewertung der Stufe 3

Per 31. Dezember gab es folgende nicht beobachtbare Kenngrössen für signifikante Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3:

in Mio. USD	2015 Fair Value	2016 Fair Value	Bewertungs- methode	Nicht beobachtbare Kenngrösse	Bereich (gewichteter Durchschnitt)
Vermögenswerte					
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	380	1 175			
Privat platzierte von Unternehmen begebene Schuldtitel	241	506	Corporate Spread Matrix	Kreditspanne	62–661 Basispunkte (181)
Infrastrukturkredite	86	486	Discounted Cashflow-Modell	Bewertungsspanne	95–242 Basispunkte (168)
Privat platzierte Credit Tenant Leases	51	48	Discounted Cashflow-Modell	Illiquiditätsprämie	75–175 Basispunkte (132)
Derivative Aktienkontrakte	334	341			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	334	341	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	-45%–100% (27,5%) ¹
Liegenschaften für Anlagezwecke		209	Discounted Cashflow-Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Verbindlichkeiten					
Derivative Aktienkontrakte	-38	-39			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	-38	-39	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	-45%–100% (27,5%) ¹
Übrige derivative Kontrakte und Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-689	-769			
Variable Rentenversicherungs- und zum Fair Value bewertete GMD-Verträge	-567	-500	Discounted Cashflow-Modell	Risikomarge Volatilität Storno Mortalitätsanpassung Entnahme-Rate	4% (k. A.) 4%–42% 0,5%–33% -10%–0% 0%–90%
Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen		-161	Discounted Cashflow-Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Wetterkontrakte	-82	-41	Eigenes Optionsmodell	Risikomarge Korrelation Volatilität (Strom/Gas) Volatilität (Temperatur) Indexwert (Temperatur)	8%–11% (9,7%) -59%–48% (-19,7%) 23%–104% (43,4%) 87–386 (222) HDD/ CAT ² 440–3890 (1896) HDD/ CAT ²

¹ Stellt den Durchschnittswert der Kenngrösse für die Berichtsperiode dar.

² Heizgradtage (HDD): kumulative Durchschnittstemperatur (CAT)

Die Sensitivität der regelmässigen Bewertungen der Stufe 3 gegenüber Veränderungen der nicht beobachtbaren Kenngrössen

Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Unternehmensschuldtitle wird die Zinsspanne als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Credit Tenant Leases der Gruppe wird die Illiquiditätsprämie als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Die wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse, die bei der Bewertung des Fair Value der Infrastrukturkredite der Gruppe verwendet wurde, ist der Bewerter-Spread. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse die Korrelation verwendet. Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der Liegenschaften für Anlagezwecke und die Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaftskapitalanlagen der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse der Satz, der für die Diskontierung zukünftiger Cashflows aus Liegenschaftsverkäufen zur Anwendung kommt, verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der fair bewerteten variablen Rentenversicherungsverträge (Variable Annuities) der Gruppe mit garantierter Mindesttodesfallleistung (GMDB) werden als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen die Risikomarge, Volatilität, Stornoquote sowie die Rate der Mortalitätsanpassung und der Entnahme verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der einzelnen Kenngrössen Risikomarge, Volatilität und Entnahme-Rate allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich erhöhen (verringern). Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Stornoquote bei Verträgen «im Geld» (In-the-Money) allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich verringern (erhöhen), während eine einzelne Erhöhung (Verringerung) der Annahmen im Hinblick auf die Stornoquote bei Verträgen «aus dem Geld» (Out-of-the-Money) die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe erhöhen (verringern) würde. Veränderungen der Mortalitätsanpassungsrate wirken sich bei Produkten mit Erlebensfallleistung und Produkten mit Todesfallleistung unterschiedlich auf den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe aus. Bei Produkten mit Erlebensfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate (d. h. einer Erhöhung bzw. Verringerung der Mortalität) den Fair Value der Passiva der Gruppe verringern (erhöhen). Bei Produkten mit Todesfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate den Fair Value der Passiva der Gruppe erhöhen (verringern).

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Kenngrössen, die bei der Bewertung des Fair Value der Wetterkontrakte der Gruppe verwendet werden, sind Risikomarge, Korrelation, Volatilität und Indexwert. Bei einer Long-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Kapitalanlagen

Die übrigen zum Nettoinventarwert bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2015 Fair Value	2016 Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rücknahmehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private Equity-Fonds	686	562	125	nicht rückzahlbar	k.A.
Hedgefonds	135	106		rückzahlbar ¹	45–95 Tage ²
Private Equity-Direktanlagen	121	80		nicht rückzahlbar	k.A.
Immobilienfonds	203	189	49	nicht rückzahlbar	k.A.
Total	1 145	937	174		

¹ Die Rücknahmehäufigkeit variiert von Position zu Position.

² Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen über einen längeren Zeitraum verzögert werden.

Die Hedgefondsanlagen verfolgen unterschiedlichste Strategien, darunter Global Macro, Relative Value, Event-Driven sowie Long/Short Equity in verschiedenen Anlageklassen.

Das Portefeuille der Private Equity-Direktanlagen besteht aus Beteiligungen, die in Form von Aktien oder aktienähnlichen Wertschriften an anderen Unternehmen gehalten werden. Für diese Anlagen gelten keine vertraglichen Vereinbarungen, und sie werden in der Regel aus finanziellen oder strategischen Überlegungen gehalten.

Bei Private Equity- und Immobilienfonds gelten in der Regel Beschränkungen für die Höhe der Rücknahme durch den Fonds während der Rücknahmeperiode aufgrund der Illiquidität der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Für Rücknahmen oder die Übertragung von Anteilen an Dritte können Gebühren erhoben werden. Voraussichtlich sind Ausschüttungen von diesen Fonds zu erwarten, da die zugrunde liegenden Vermögenswerte verteilt über die Laufzeit des Fonds liquidiert werden, die in der Regel zehn bis zwölf Jahre beträgt.

Die Rücknahmehäufigkeit bei Hedgefonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmeperioden vor.

Fair Value-Option

Gemäss dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, wahlweise die Bewertung zum Fair Value je eingesetztes Finanzinstrument vorzunehmen. Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Übrige Kapitalanlagen

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestimmte Kapitalanlagen, die als nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen unter «Übrige Kapitalanlagen» in der Bilanz klassifiziert waren. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil die Kapitalanlagen auf Fair Value-Basis verwaltet werden. Die Fair Value-Änderungen dieser ausgewählten Kapitalanlagen werden im Ertrag erfasst.

Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für Depotforderungen aus drei ihrer Rückversicherungsverträge die Fair Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Übrige Kapitalanlagen zur Unterlegung fondsgebundener und partizipierender Lebens- und Krankenversicherungspolice

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für aktiengebundene Sichtguthaben aus einer ihrer fondsgebundenen Policen die Fair Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen. In der Bilanz und in den folgenden Fair Value-Offenlegungen ist diese Position unter «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» erfasst.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird.

Übrige derivative Leistungsverpflichtungen

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für ein hybrides Finanzinstrument, bei dem der Basisvertrag ein Schuldtitel ist und das eingebettete Derivat an die Performance des Liegenschaften-Portefeuilles des Fonds gekoppelt ist, die Fair Value-Option. Die Leistungsverpflichtung wird zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen. In der Bilanz und in den folgenden Fair Value-Offenlegungen ist diese Position unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst.

Nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. USD	2015	2016
Vermögenswerte		
Handelsbestände in Aktien	10 367	9 611
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	449	442
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9 870	8 184
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	245	225
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		32 178
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option		42
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-30 131	-41 176
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	-165	-144
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		-9 811
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option		-161

Fair Value-Veränderung bewerteter Positionen nach Wahl der Fair Value-Option

Die im Ertrag erfassten Verluste/Gewinne für nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Positionen beliefen sich für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre einschliesslich des Wechselkurseffekts auf:

in Mio. USD	2015	2016
Übrige Kapitalanlagen	-32	-19
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7	6
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		9
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	21	20
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		17
Total	-4	33

Die Veränderungen des Fair Value aus den übrigen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden als «Nettoerträge aus Kapitalanlagen, nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value aus «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» werden als «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebunden und partizipierend» ausgewiesen. Die Veränderungen des Fair Value aus «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» werden als «Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value aus Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) werden als «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» verbucht.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird

Die per 31. Dezember nicht zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird, setzten sich wie folgt zusammen:

2015 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		91	91
Hypothekendarlehen		1 946	1 946
Andere Darlehen		1 086	1 086
Liegenschaften für Anlagezwecke		3 211	3 211
Total Vermögenswerte	0	6 334	6 334

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten	-8 681	-5 674	-14 355
Total Verbindlichkeiten	-8 681	-5 674	-14 355

2016 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		95	95
Hypothekendarlehen		2 411	2 411
Andere Darlehen		1 202	1 202
Liegenschaften für Anlagezwecke		3 367	3 367
Total Vermögenswerte	0	7 075	7 075
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	-8 201	-4 938	-13 139
Total Verbindlichkeiten	-8 201	-4 938	-13 139

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden der Stufe 3 zugeordnet, da für sie kein aktiver Ausstiegsmarkt besteht. Einige dieser Positionen müssen im Zusammenhang mit dem entsprechenden Versicherungsgeschäft betrachtet werden, während der Fair Value einiger anderer Positionen nicht wesentlich vom Buchwert abweicht. Aus diesem Grund führt die Gruppe für diese Positionen den Buchwert als den geschätzten Fair Value auf. Für gewisse Hypothekaranlagen und Infrastrukturkredite, die als Hypothekendarlehen respektive andere Darlehen erfasst sind, lässt sich der Fair Value anhand von Discounted Cashflow-Modellen auf der Grundlage von Diskontierungskurven und Spread-Kenngrößen schätzen, die Beurteilungen durch das Management erfordern.

Der Fair Value von Anlagen in Immobilien (Liegenschaften) wird in erster Linie von externen Gutachtern mittels eigener Discounted Cashflow-Modelle ermittelt. Bei diesen Modellen werden Anpassungen der Risikoprämien berücksichtigt, um die Renditen und prognostizierten marktkonformen Mieteinnahmen auf der Grundlage spezifischer Daten abzuwägen. Diese Fair Value-Bewertungen werden der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Fremdkapitalpositionen, die aufgrund von ausführbaren Broker-Preisnotierungen oder mittels der Discounted Cashflow-Methode, die beobachtbare Kenngrößen verwendet, zum Fair Value bewertet werden, werden der Stufe 2 zugeordnet. Aufgrund der sehr speziellen Art der Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Kündigungsfristen wird der Fair Value der Mehrheit der Fremdkapitalpositionen der Gruppe auf Stufe 3 ungefähr dem Buchwert entsprechen.

9 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst zukünftig verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Fair Value und Nominalbetrag von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

2015 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	63 485	1 306	-791	515
Wechselkurskontrakte	14 230	281	-201	80
Aktienkontrakte	16 374	967	-632	335
Kreditkontrakte	188	2	-19	-17
Übrige Kontrakte	18 113	120	-536	-416
Total	112 390	2 676	-2 179	497
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	2 151	37		37
Total	2 151	37	0	37
Total derivative Finanzinstrumente	114 541	2 713	-2 179	534
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-1 162	1 162	
Aufgrund von Barhinterlagen		-791	315	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		760	-702	58

2016 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	42 622	1 120	-780	340
Wechselkurskontrakte	19 138	350	-574	-224
Aktienkontrakte	12 512	788	-609	179
Kreditkontrakte				
Übrige Kontrakte	16 226	125	-630	-505
Total	90 498	2 383	-2 593	-210
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	9 303	418	-17	401
Total	9 303	418	-17	401
Total derivative Finanzinstrumente	99 801	2 801	-2 610	191
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-1 122	1 122	
Aufgrund von Barhinterlagen		-458	446	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		1 221	-1 042	179

Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe. Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter «Übrige Kapitalanlagen» und «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst. Die Fair Value-Beträge, die nicht ausgeglichen wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2015 respektive 2016 auf jeweils 0 USD.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risikomanagement- und Handelsstrategien ein. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Sicherungsgeschäften dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. USD	2015	2016
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt		
Zinskontrakte	51	391
Wechselkurskontrakte	435	-116
Aktienkontrakte	-192	-217
Kreditkontrakte	-5	-1
Übrige Kontrakte	247	181
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	536	238

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portfeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2015 respektive 2016 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair Value Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzt Devisen-Swaps ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für gewisse veräusserbare festverzinsliche Wertschriften und bestimmte Fremdkapitalpositionen zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen qualifizierter Fair Value-Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair Value-Sicherungsinstrumente dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

in Mio. USD	Gewinne/Verluste auf Derivaten	2015 Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen	Gewinne/Verluste auf Derivaten	2016 Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen
Fair Value Hedging-Beziehungen				
Wechselkurskontrakte	119	-119	250	-250
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	119	-119	250	-250

Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse

Die Gruppe setzte einen Währungs-Swap ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse und Zinssätze für einen im zweiten Quartal 2016 emittierten Schuldtitel zu mindern. Bei diesen derivativen Instrumenten handelt es sich um designierte Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse.

Für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr erfasste die Gruppe einen Gewinn von 32 Mio. USD auf Derivate im übrigen kumulierten Comprehensive Income. Für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr klassierte die Gruppe einen Gewinn von 39 Mio. USD aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income ins Ergebnis um.

Per 31. Dezember 2016 lag die maximale Dauer, über die sich die Gruppe gegen Schwankungen künftiger Mittelflüsse für prognostizierte Transaktionen – ausgenommen prognostizierte Transaktionen im Zusammenhang mit der Zahlung variabler Zinsen auf bestehende Finanzinstrumente – absicherte, bei sechs Jahren.

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Nettogewinne und -verluste im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften für künftige Mittelflüsse, die voraussichtlich innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income umklassiert werden, nicht hinreichend genau geschätzt werden können, weil sie Wechselkursschwankungen betreffen.

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt derivative und nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre, wies die Gruppe per Saldo einen nicht realisierten Fremdwährungsgewinn aus Neubewertungen von 1631 Mio. USD respektive 2448 Mio. USD in der Eigenkapitalrechnung aus. Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruchs sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 31. Dezember 2016 ungefähr 1679 Mio. USD (2015: 1551 Mio. USD). Der mögliche Höchstschaden ergibt sich aus den marktbasieren Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen das Fremdkapital der Gruppe ein Kredit-Rating im Investment Grade-Bereich aufweisen müssen. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2016 auf insgesamt 107 Mio. USD (2015: 106 Mio. USD). Die Gruppe hat für derivative Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, per 31. Dezember 2016 Sicherheiten in Höhe von insgesamt 0 Mio. USD gestellt (2015: 0 Mio. USD). Wäre das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft worden, so hätten per 31. Dezember 2016 zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 107 Mio. USD hinterlegt werden müssen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig gewesen wäre, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2016 zu begleichen.

10 Akquisitionen und Veräusserungen

IHC Risk Solutions, LLC

Am 31. März 2016 erwarb die Gruppe IHC Risk Solutions, LLC (IHC), einen führenden US-amerikanischen Arbeitgeber-Stop-Loss-Versicherer, und das direkte Arbeitgeber-Stop-Loss-Geschäft der Independence Holding Company. Die Kosten der Akquisition beliefen sich auf 153 Mio. USD. Die Transaktion umfasst die Geschäfte von IHC, ihr Expertenteam und ihren Policenbestand mit dem bestehenden, neuen und zur Erneuerung ausstehenden Geschäft. Sie ist in den Ergebnissen der Geschäftseinheit Corporate Solutions erfasst. Mit dieser Akquisition stärkt die Gruppe ihre Kompetenz bei Arbeitgeber-Stop-Loss-Versicherungen für kleinere und mittelgrosse Unternehmenskunden, die ihre Krankenversicherungen selbst finanzieren.

In Frage kommende erworbene immaterielle Vermögenswerte, darunter Vertriebs-/Kundenbeziehungen und Goodwill, wurden aufgesetzt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die abschreibungsfähigen akquirierten immateriellen Vermögenswerte am Stichtag der Akquisition:

in Mio. USD	Gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer	Buchwert
Vertrieb/Kundenbeziehung	6 Jahre	67
Andere immaterielle Vermögenswerte	1 Jahr	16

Der Goodwill von 65 Mio. USD bezieht sich auf die Geschäftseinheit Corporate Solutions. Voraussichtlich wird der Goodwill steuerlich abziehbar sein.

Guardian Holdings Europe Limited

Am 6. Januar 2016 vollzog die Gruppe die Übernahme von 100% der Aktien von Guardian Holdings Europe Limited, der Holdinggesellschaft der Unternehmen, die unter dem Namen Guardian Financial Services («Guardian») firmieren, von der Private Equity-Gesellschaft Cinven. Guardian bietet Versicherungslösungen für Finanzinstitute und Versicherungsunternehmen an – entweder durch die Übernahme geschlossener Versicherungsportefeuilles oder durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen mit seinen Kunden.

Die Transaktion hat erneut die Fortschritte der Geschäftseinheit Life Capital (früher Admin Re®) bei der Umsetzung ihrer Strategie als führender Konsolidierungsspezialist für geschlossene Lebensversicherungsportefeuilles in Grossbritannien gezeigt und ihren Bestand, eine Mischung aus Renten-, Lebensversicherungs- und Vorsorgeprodukten, um rund 900 000 Policen vergrössert. Dadurch hat sich die Versicherungsnehmer- und Vermögensbasis der Gruppe vergrössert, und Life Capital hat die bestehende Zusammensetzung ihres Portefeuilles, mit insgesamt etwa vier Millionen verwalteten Policen, diversifiziert.

Die Ergebnisse der Tätigkeit von Guardian wurden ab 6. Januar 2016 in die Konzernrechnung einbezogen. Für den Zeitraum vom 6. Januar bis 31. Dezember 2016 erwirtschaftete Guardian für die Gruppe Erträge in Höhe von 1965 Mio. USD (einschliesslich Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung von 1015 Mio. USD) und einen Gewinn von 490 Mio. USD.

Ermittlung und Aufteilung des Kaufpreises

Die Gesamtkosten der Akquisition beliefen sich per 6. Januar 2016 auf 2,3 Mrd. USD in bar und wurden in Form der folgenden Komponenten bezahlt:

in Mio. USD	2016
Aktienbeteiligung	1 211
Rückzahlung von Fremdkapital	1 118
Gesamtkosten der Akquisition	2 329
Goodwill	153
Insgesamt übernommene Nettovermögenswerte	2 176

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Der Kaufpreis wurde anhand der geschätzten Marktwerte des erworbenen Vermögens und der übernommenen Verbindlichkeiten zum Tag der Akquisition aufgeteilt. Die Aufteilung erforderte signifikante Ermessensentscheidungen. Die geschätzten Marktwerte des erworbenen Vermögens und der übernommenen Verbindlichkeiten waren zum Tag der Akquisition wie folgt:

in Mio. USD	2016
Vermögenswerte	
Festverzinsliche Wertschriften	11 321
Aktien	1
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	1 240
Kurzfristige Kapitalanlagen zum Amortised Cost-Wert, der annähernd dem Marktwert entspricht	117
Übrige Kapitalanlagen	590
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	8 023
Total Kapitalanlagen	21 292
Flüssige Mittel	2 775
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	265
Prämien und sonstige Forderungen	39
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ¹	1 676
Erworbener negativer Barwert künftiger Gewinne	-641
Latente Steuerforderungen	119
Übrige Aktiven	11
Total erworbene Vermögenswerte	25 536
Verbindlichkeiten	
Schadenrückstellungen	56
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung ¹	16 460
Kontosaldi Versicherungsnehmer	6 157
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9
Steuerverbindlichkeiten	6
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	294
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	378
Total übernommene Verbindlichkeiten	23 360
Total erworbene Nettoaktiven	2 176

¹ Aufgrund neuer, im 2. Quartal 2016 erhaltener Informationen, welche auf Fakten und zum Zeitpunkt der Akquisition herrschenden Umständen beruhen, wurden die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung im 2. Quartal 2016 ohne Auswirkungen auf den Goodwill angepasst. Im 1. Quartal 2016 beliefen sich die geschätzten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung auf 1751 Mio. USD bzw. 16 535 Mio. USD.

Immaterielle Vermögenswerte

Historische immaterielle Vermögenswerte, einschliesslich Goodwill, wurden eliminiert. Die Gruppe hat einen negativen erworbenen BKG, der als erworbene immaterielle Verbindlichkeit gilt, und Goodwill aufgesetzt.

Der negative BKG von 641 Mio. USD wird über eine gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer von zwölf Jahren abgeschrieben. Der verbleibende Betrag wird voraussichtlich gleich null sein.

Der bei der Akquisition erfasste Goodwill von 153 Mio. USD wird der Geschäftseinheit Life Capital zugewiesen. Er ergibt sich vor allem aus Synergieeffekten, die sich die Gruppe von Kosteneinsparungen, Kapitaleinsparungen und Massnahmen im Rahmen des Asset-Allocation-Managements verspricht. Diese erfüllen nicht die Voraussetzungen für einen gesonderten Ausweis. Der erfasste Goodwill wird voraussichtlich nicht steuerlich abziehbar sein und blieb per 31. Dezember 2016 währungsbereinigt unverändert.

Forderungen

Die erworbenen Forderungen setzten sich wie folgt zusammen:

2016 in Mio. USD	Fair value	Brutto Vertragswert
Forderungen aus zediertem Rück-/Versicherungsgeschäft	39	39
Sonstige Forderungen	15	15
Total	54	54

Die Forderungen werden voraussichtlich eintreibbar sein.

Pro-forma-Finanzinformationen (ungeprüft)

Die folgende Tabelle zeigt die ungeprüften Pro-forma-Finanzinformationen für die Gruppe für das per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr unter der Annahme, dass die Akquisition zum 1. Januar 2015 erfolgt wäre:

in Mio. USD	2015
Total Ertrag	36 852
Ergebnis	4 794

Die Pro-forma-Informationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 5. Januar 2016 sind unerheblich.

Die Pro-forma-Finanzinformationen dienen lediglich zu Informationszwecken und sollen die finanziellen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung der Gruppe aufzeigen. Folglich widerspiegeln sie weder die Ergebnisse, die eingetreten wären, wenn die Akquisition am angenommenen Datum abgeschlossen worden wäre, noch geben sie notwendigerweise Aufschluss über zukünftige Ergebnisse.

Aurora National Life Assurance Company

Im vierten Quartal 2014 schloss die Gruppe eine Vereinbarung zum Verkauf von Aurora National Life Assurance Company (Aurora), eine US-amerikanische Tochtergesellschaft, an Reinsurance Group of America, Incorporated (RGA) ab. Aurora besteht im Wesentlichen aus Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Im zweiten Quartal 2015 schloss die Gruppe den Verkauf nach der Erteilung der erforderlichen behördlichen Genehmigungen ab. Der Kaufpreis umfasste eine Barzahlung von 184 Mio. USD.

11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Bei nachrangigen Fremdkapitalpositionen ist die Fälligkeit als erstmöglicher Rückzahlungstermin definiert (auch wenn für eine mögliche Rückzahlung gegebenenfalls eine behördliche Zustimmung erforderlich ist). Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Per 31. Dezember setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2015	2016
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital		590
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	765	431
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	1 069	543
Kurzfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	1 834	1 564
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	3 688	3 734
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	467	423
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	4 103	3 381
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	2 720	2 249
Langfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	10 978	9 787
Total Buchwert	12 812	11 351
Total Fair Value	14 355	13 139

Per 31. Dezember 2015 und 2016 belief sich das betriebliche Fremdkapital, d. h. die Verbindlichkeiten für Operational Leverage, auf 4,0 Mrd. USD (davon 3,0 Mrd. USD mit begrenztem Regress) bzw. 3,1 Mrd. USD (davon 2,2 Mrd. USD mit begrenztem Regress). Operational Leverage unterliegt einem Asset-Liability-Matching und wird von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt.

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember folgende Restlaufzeiten:

in Mio. USD	2015	2016
Fälligkeit 2017	1 143	0 ¹
Fälligkeit 2018	0	0
Fälligkeit 2019	2 663	2 367
Fälligkeit 2020	204	195
Fälligkeit 2021	210	209
Fälligkeit nach 2021	6 758	7 016
Total Buchwert	10 978	9 787

¹ Dieser Saldo wurde als kurzfristiges Fremdkapital umklassiert.

Vorrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. USD
2019	Syndicated Senior Bank Loans	2014	GBP	550	Variabel	680
2019	Senior Notes ¹	1999	USD	234	6,45%	254
2019	Bilateral Senior Bank Loans	2016	NGN	6 360	Diverse	21
2022	Senior Notes	2012	USD	250	2,88%	249
2023	Senior Notes	2016	EUR	750	1,38%	784
2024	EMTN	2014	CHF	250	1,00%	245
2026	Senior Notes ¹	1996	USD	397	7,00%	497
2027	EMTN	2015	CHF	250	0,75%	247
2030	Senior Notes ¹	2000	USD	193	7,75%	268
2042	Senior Notes	2012	USD	500	4,25%	489
Diverse	Payment Undertaking Agreements	Diverse	USD	353	Diverse	423
Total vorrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2016						4 157
Total vorrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2015						4 155

¹ Durch die Akquisition von GE Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2024	Subordinated Contingent Write-off Loan Notes	2013	USD	750	6,38%	2019	795
2042	Subordinated Fixed-to-Floating Rate Loan Note	2012	EUR	500	6,63%	2022	522
2044	Subordinated Fixed Rate Resettable Callable Loan Note	2014	USD	500	4,50%	2024	497
2045	Subordinated Contingent Write-off Securities	2013	CHF	175	7,50%	2020	195
2057	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 819	4,92%		2 250
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	GBP	500	6,30%	2019	617
	Perpetual Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Loan Note	2015	EUR	750	2,60%	2025	754
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2016						5 630	
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2015						6 823	

Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital und die Contingent Capital-Instrumente

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug per 31. Dezember:

in Mio. USD	2015	2016
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	118	121
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	13	10
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	236	179
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	137	122
Total	504	432

Ausserdem belief sich der Zinsaufwand für die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 68 Mio. USD beziehungsweise 68 Mio. USD.

Im Jahr 2016 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im Mai 2016 emittierte Swiss Re Admin Re Ltd Senior Notes mit Fälligkeit im Jahr 2023. Die Schuldverschreibungen haben einen Nominalwert von 750 Mio. EUR mit einem festen Coupon von 1,375% p.a.

Im Jahr 2016 eingerichtete nachrangige Fremdkapitalfazilität

Im April 2016 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. Februar 2031 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 400 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. Februar 2031 und Fälligkeit am 15. Februar 2056 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,92% p.a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben einen festen Coupon von 6,05% p.a.

Im Juni 2016 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. August 2027 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 800 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. August 2027 und Fälligkeit am 15. August 2052 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,67% p.a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon von 5,625% p.a. und danach einen variablen Coupon.

In der vorliegenden Jahresrechnung sind die Gebühren für diese Fazilität als Zinsaufwand klassifiziert. Wenn im Rahmen der Fazilitäten Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2016 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen dieser Fazilitäten emittiert.

Contingent Capital-Instrumente

Im Februar 2012 begab die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG eine Perpetual Subordinated Note mit Aktienlieferung (Stock Settlement). Das Instrument hat einen Nominalwert von 320 Mio. CHF mit einem festen Coupon von 7,25% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (1. September 2017).

Im März 2012 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ein unbefristetes nachrangiges Kapitalinstrument mit Aktienlieferung. Das Instrument hat einen Nominalwert von 750 Mio. USD mit einem festen Coupon von 8,25% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (1. September 2018).

Beide Instrumente können nach Wahl der Emittentin in Aktien von Swiss Re AG umgewandelt werden, und zwar jederzeit zum Marktpreis auf der Basis des mittleren volumengewichteten Aktienkurses an fünf Börsentagen abzüglich 3% oder innerhalb von sechs Monaten nach Unterschreitung eines zuvor festgelegten Mindestpreises (26 CHF für das Instrument mit Nominalwert 320 Mio. CHF beziehungsweise 32 USD für das Instrument mit Nominalwert 750 Mio. USD). Diese Instrumente werden in der vorliegenden Jahresrechnung als «Contingent Capital-Instrumente» bezeichnet.

12 Ergebnis je Aktie

Alle Gesellschaften der Gruppe erstellen Rechnungsabschlüsse, die den lokalen Gesetzen und Bestimmungen entsprechen. In den meisten Rechtsordnungen haben Rückversicherer über die gesetzliche Definition des adjustierten Eigenkapitals hinaus einen Mindestkapitalbeitrag oder Kapital und Rücklagen in einer bestimmten Mindesthöhe aufzuweisen. Ferner sehen einige Rechtsordnungen bestimmte Einschränkungen für Beträge vor, die an die Muttergesellschaft ausgeliehen oder übertragen werden können. Diese Anforderungen können die Möglichkeiten der Gruppe zur Zahlung von Dividenden einschränken.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für das per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr zahlte die Gruppe eine Dividende je Aktie von 4.25 CHF sowie eine zusätzliche Sonderdividende von 3.00 CHF, jeweils in Form von verrechnungssteuerbefreiten Rückzahlungen von gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen. In dem am 31. Dezember 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahr zahlte die Gruppe eine Dividende je Aktie von 4.60 CHF.

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2015	2016
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	4 668	3 623
Minderheitsanteile	-3	3
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten ¹	-68	-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis	4 597	3 558
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	341 951 654	331 767 651
Ergebnis je Aktie in USD	13.44	10.72
Ergebnis je Aktie in CHF²	12.93	10.55
Verwässerungseffekt		
Änderung des den Aktien zuordenbaren Ergebnisses aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten ¹	68	68
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten	35 745 192	35 745 192
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Mitarbeiteroptionen	2 241 636	1 768 217
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	4 665	3 626
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	379 938 482	369 281 060
Ergebnis je Aktie in USD	12.28	9.82
Ergebnis je Aktie in CHF²	11.81	9.66

¹ siehe Anhang 11 «Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente»

² Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe.

An der 151. Generalversammlung am 21. April 2015 und an der 152. Generalversammlung am 22. April 2016 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat, bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016 beziehungsweise 2017 eigene Namenaktien mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF im Rahmen öffentlicher Aktienrückkaufprogramme zwecks Vernichtung zurückzukaufen. Das Rückkaufprogramm vor der 152. Generalversammlung wurde per 2. März 2016 abgeschlossen. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien belief sich auf insgesamt 10,6 Millionen, von denen 4,4 Millionen bis zum 31. Dezember 2015 und 6,2 Millionen Aktien zwischen 1. Januar und 2. März 2016 zurückgekauft wurden. Die 152. Generalversammlung beschloss die Vernichtung der 10,6 Millionen zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts wurden die Aktien per 18. Juli 2016 vernichtet. Per 31. Dezember 2016 wurden 5,5 Millionen Aktien im Rahmen des am 4. November 2016 lancierten Rückkaufprogramms zurückgekauft.

13 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2015	2016
Laufende Steuern	582	728
Latente Steuern	69	21
Steuern	651	749

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. USD	2015	2016
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	1 117	918
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	303	191
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-180	-5
Steuerfreie Erträge/Abzug von erhaltenen Dividenden	-93	-44
Veränderung bei Wertberichtigungen	-72	-256
Unterschiedliche Steuerbasis von Niederlassungen	-306	-3
Veränderung bei der Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-126	-116
Übrige, netto	8	64
Total	651	749

Für 2016 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 749 Mio. USD auf einem Vorsteuerergebnis von 4372 Mio. USD aus. Im Vorjahr hatte der Steueraufwand 651 Mio. USD bei einem Vorsteuerergebnis von 5319 Mio. USD betragen. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 17,1% (2015: 12,2%).

Der Steuersatz im Jahr 2016 ergab sich weitgehend aus dem Abschluss von Steuerprüfungen in bestimmten Ländern sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für operative Nettoverluste, die teilweise durch Gewinnsteuern in höher besteuerten Steuerjurisdiktionen aufgehoben wurden. Der tiefere Steuersatz im Jahr 2015 ergab sich weitgehend aus einem Steuervorteil, der aus einer gesetzlich vorgeschriebenen lokalen Anpassung für die Restrukturierung von Tochtergesellschaften resultierte und einem höheren Steuervorteil aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem gesetzlichen und dem US-GAAP-Rechnungsabschluss.

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2015	2016
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	295	354
Technische Rückstellungen	685	640
Vorsorgerückstellungen	330	378
Verlustvortrag	3 467	2 914
Währungsumrechnungsanpassungen	394	339
Nicht realisierte Gewinne im Einkommen	226	424
Übrige	1 397	1 381
Latente Steuerforderungen, brutto	6 794	6 430
Wertberichtigung	-789	-505
Nicht erfasste Steuervorteile, die den Verlustvortrag ausgleichen	-35	-23
Total latente Steuerforderungen	5 970	5 902
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Barwert künftiger Gewinne	-514	-336
Rechnungsabgrenzungsposten	-923	-600
Anleihenamortisation	-639	-124
Aktivierte Abschlussaufwendungen	-914	-961
Technische Rückstellungen	-2 685	-3 547
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	-702	-1 072
Realisierte Gewinne, un versteuert	-224	-393
Devisenrückstellungen	-352	-527
Übrige	-760	-778
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-7 713	-8 338
Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-380	-245
Total latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	-8 093	-8 583
Latente und langfristige Steuern	-2 123	-2 681

Per 31. Dezember 2016 betragen die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, insgesamt ungefähr 2,2 Mrd. USD. Im unwahrscheinlichen Fall, dass sich diese temporären Differenzen gleichzeitig auflösen, wäre die resultierende Steuerverbindlichkeit aufgrund der Steuerbefreiungsvorschriften für Beteiligungen sehr gering.

Per 31. Dezember 2016 hatte die Gruppe 8697 Mio. USD an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 25 Mio. USD im Jahr 2018, 51 Mio. USD im Jahr 2019, 19 Mio. USD im Jahr 2020, 7650 Mio. USD im Jahr 2021 und darüber hinaus, 952 Mio. USD verfallen nicht.

Darüber hinaus verfügte die Gruppe über Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 1030 Mio. USD, die wie folgt verfallen: 82 Mio. USD im Jahr 2019, 37 Mio. USD im Jahr 2020, 4 Mio. USD im Jahr 2021, 907 Mio. USD verfallen nicht.

Operative Nettoverluste in Höhe von 1713 Mio. USD und Kapitalverluste in Höhe von netto 236 Mio. USD wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2016 genutzt.

Im Jahr 2016 wurden Steuern in Höhe von 755 Mio. USD bezahlt (2015: 1190 Mio. USD).

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht erfasste Steuervorteile

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge) dar:

in Mio. USD	2015	2016
Bestand per 1. Januar	579	343
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	35	37
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	115	21
Akquisitionen des laufenden Jahres	0	24
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	-266	-106
Ablauf der Verjährungsfristen	0	-47
Abrechnungen	-98	-53
Sonstiges (einschliesslich Währungsumrechnung)	-22	-3
Bestand per 31. Dezember	343	216

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich per 31. Dezember 2016 brutto auf rund 215 Mio. USD (2015: 345 Mio. USD).

Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Aufwand belief sich 2016 auf 21 Mio. USD (2015: 35 Mio. USD). Per 31. Dezember 2016 waren 52 Mio. USD für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, per 31. Dezember 2015 waren es 72 Mio. USD. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2016 sind in den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2016, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, enthalten die aufgelaufenen Zinsen und Strafsteuern von 52 Mio. USD nicht.

Während des Berichtsjahres wurden gewisse Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz, in Deutschland, Italien, Frankreich, Grossbritannien, Kanada und den Vereinigten Staaten als «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) bestätigt.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in bestimmten Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Australien	2010 – 2016	Kanada	2008 – 2016
Belgien	2010 – 2016	Kolumbien	1999, 2009, 2014 – 2016
Brasilien	2011 – 2016	Korea	2013 – 2016
China	2007 – 2016	Luxemburg	2012 – 2016
Dänemark	2010 – 2016	Malaysia	2013 – 2016
Deutschland	2014 – 2016	Mexiko	2011 – 2016
Frankreich	2008, 2012 – 2016	Neuseeland	2009 – 2016
Grossbritannien	2008, 2011 – 2016	Niederlande	2012 – 2016
Hongkong	2010 – 2016	Schweiz	2013 – 2016
Indien	2004 – 2016	Singapur	2013 – 2016
Irland	2012 – 2016	Slowakei	2012 – 2016
Israel	2008 – 2016	Spanien	2011 – 2016
Italien	2012 – 2016	Südafrika	2011 – 2016
Japan	2012 – 2016	USA	2011 – 2016

14 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres.

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 685	2 389	371	6 445
Dienstzeitaufwand	111	8	5	124
Zinsaufwand	42	79	10	131
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	236	-67	-2	167
Ausbezahlte Leistungen	-189	-74	-16	-279
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge		2		2
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2			2
Einfluss aus Währungsumrechnung	-36	-131	-5	-172
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 877	2 206	363	6 446
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 535	2 354	0	5 889
Effektive Erträge des Planvermögens	36	7		43
Arbeitgeberbeiträge	94	85	16	195
Ausbezahlte Leistungen	-189	-74	-16	-279
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge		1		1
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2			2
Einfluss aus Währungsumrechnung	-25	-138		-163
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 479	2 235	0	5 714
Deckungsstatus	-398	29	-363	-732

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 877	2 206	363	6 446
Dienstzeitaufwand	113	8	5	126
Zinsaufwand	31	76	10	117
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	71	349	9	429
Ausbezahlte Leistungen	-140	-72	-16	-228
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge				0
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1			1
Einfluss aus Währungsumrechnung	-62	-209	-2	-273
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 916	2 358	369	6 643
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 479	2 235	0	5 714
Effektive Erträge des Planvermögens	128	256		384
Arbeitgeberbeiträge	95	62	16	173
Ausbezahlte Leistungen	-140	-72	-16	-228
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge				0
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1			1
Einfluss aus Währungsumrechnung	-56	-224		-280
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 532	2 257	0	5 789
Deckungsstatus	-384	-101	-369	-854

Die per 31. Dezember in «Übrige Aktiven» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» in der Bilanz erfassten Beträge setzten sich wie folgt zusammen:

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		232		232
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-15	-18
Langfristige Verbindlichkeiten	-398	-200	-348	-946
Erfasster Betrag, netto	-398	29	-363	-732
2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		140		140
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-2	-15	-17
Langfristige Verbindlichkeiten	-384	-239	-354	-977
Erfasster Betrag, netto	-384	-101	-369	-854

Die im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	1 133	384	-43	1 474
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-78	2	-67	-143
Total	1 055	386	-110	1 331

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	1 113	513	-30	1 596
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-69	2	-58	-125
Total	1 044	515	-88	1 471

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres

Der Vorsorgeaufwand enthielt für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre die folgenden Komponenten:

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	111	8	5	124
Zinsaufwand	42	79	10	131
Erwartete Vermögensrendite	-113	-95		-208
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	76	22	-4	94
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-9		-10	-19
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung	2			2
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	109	14	1	124

2016 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	113	8	5	126
Zinsaufwand	31	76	10	117
Erwartete Vermögensrendite	-113	-89		-202
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	76	11	-4	83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-9		-9	-18
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung	1			1
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	99	6	2	107

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im übrigen Comprehensive Income erfasst werden, setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	313	21	-2	332
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-76	-22	4	-94
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9		10	19
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-22		-22
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	246	-23	12	235
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	355	-9	13	359
2016 in Mio. USD				
Gewinn/Verlust, netto	56	182	9	247
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-76	-11	4	-83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9		9	18
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-42		-42
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	-11	129	22	140
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	88	135	24	247

Der geschätzte Nettoverlust und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2017 abgeschrieben werden, betragen 104 Mio. USD bzw. 9 Mio. USD. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2017 abgeschrieben werden, betragen 2 Mio. USD bzw. 9 Mio. USD.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d. h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohnerhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2016 auf 6205 Mio. USD (2015: 6016 Mio. USD).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalvorsorgepläne, bei welchen per 31. Dezember die kumulierte Leistungsverpflichtung das Planvermögen überstieg:

in Mio. USD	2015	2016
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	4 883	5 478
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	4 843	5 441
Marktwert des Planvermögens	4 283	4 854

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durchschnitt)	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	0,8%	0,6%	3,7%	2,9%	2,7%	2,4%
Leistungserhöhung	2,0%	1,8%	2,9%	3,1%	2,1%	2,1%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	1,1%	0,8%	3,5%	3,7%	2,7%	2,7%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	3,3%	3,3%	4,3%	4,1%		
Leistungserhöhung	2,3%	2,0%	2,9%	2,9%	2,1%	2,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					6,1%	5,1%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					4,6%	3,8%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2020	2021

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2016 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. USD	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	1	-1
Einfluss auf sonstige Leistungen	27	-23

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wiesen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2015 und 2016 die folgende Anlagestruktur auf:

Anlagekategorie	Altersvorsorge Schweiz			Altersvorsorge andere Länder		
	2015	2016	Zielallokation	2015	2016	Zielallokation
Aktien	26%	27%	25%	26%	23%	23%
Obligationen	47%	44%	47%	68%	51%	53%
Immobilien	21%	22%	20%	0%	0%	1%
Übrige	6%	7%	8%	6%	26%	23%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2016 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 7 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2015: 6 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskassen besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair Value-Stufen und -Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 8 «Fair Value-Offenlegung».

Gewisse Posten, die als Vermögenswerte der Pensionskassen in den nachstehenden Tabellen zum Fair Value ausgewiesen werden, sind in Anhang 8 nicht enthalten. Dies betrifft die folgenden beiden Positionen: Immobilien sowie einen Versicherungsvertrag.

Bei Immobilienpositionen, die als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert sind, handelt es sich um börsengehandelte Immobilienfonds, bei denen eine Marktbewertung jederzeit verfügbar ist. Immobilien, die unter Stufe 3 ausgewiesen werden, befinden sich im Besitz von Pensionskassen. Diese Positionen werden zum Ertragswert verbucht. Die Kapitalisierung nach nachhaltig erzielbaren Erträgen erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Immobilie individuell aufgrund von deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei beabsichtigter Veräußerung von Immobilien werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Der Fair Value des Versicherungsvertrags basiert auf dem Fair Value der Vermögenswerte, die dem Vertrag zugrunde liegen.

Die übrigen Vermögenswerte, die in Stufe 3 klassifiziert werden, bestehen vorwiegend aus Private Equity-Anlagen, die nach der in Anhang 8 beschriebenen Methode bewertet werden.

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskassen per 31. Dezember:

2015 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte				
Festverzinsliche Wertschriften:				
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	34	149		183
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		799		799
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		2 179		2 179
Residential Mortgage-Backed Securities		16		16
Commercial Mortgage-Backed Securities		1		1
Übrige Asset-Backed Securities		4		4
Aktien:				
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	917	572		1 489
Derivative Finanzinstrumente	-9			-9
Immobilien	129	9	596	734
Übrige Aktiven	19	79	142	240
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 090	3 808	738	5 636
Barmittel	82	-4		78
Gesamtes Planvermögen	1 172	3 804	738	5 714

2016 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	28	145			173
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		348			348
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		2 069	9		2 078
Residential Mortgage-Backed Securities		26			26
Commercial Mortgage-Backed Securities		4			4
Übrige Asset-Backed Securities		6			6
Aktien:					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 004	451	97		1 552
Derivative Finanzinstrumente		-6			-6
Immobilien			612		612
Übrige Aktiven		514		387	901
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 032	3 557	718	387	5 694
Barmittel	97	-2			95
Gesamtes Planvermögen	1 129	3 555	718	387	5 789

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen per 31. Dezember:

2015 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	578	139	717
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	10	-13	-3
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		17	17
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	12	6	18
Übertrag in und aus Stufe 3			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-4	-7	-11
Bestand per 31. Dezember	596	142	738

2016

in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	596	142	738
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	17	-14	3
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		13	13
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	8	21	29
Übertrag in und aus Stufe 3		-53	-53
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-9	-3	-12
Bestand per 31. Dezember	612	106	718

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszahlende Leistungen

Die für 2017 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 151 Mio. USD. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 15 Mio. USD.

Die zum 31. Dezember 2016 projizierten auszahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
2017	196	71	15	282
2018	193	75	15	283
2019	186	78	16	280
2020	185	80	17	282
2021	180	82	18	280
Jahre 2022–2026	847	446	101	1394

Personalvorsorgepläne mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2016 bei 69 Mio. USD (2015: 77 Mio. USD).

15 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2015 und 2016 folgende Aktienvergütungspläne.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2016 auf 66 Mio. USD (2015: 61 Mio. USD). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 14 Mio. USD (2015: 13 Mio. USD)

Aktionsoptionspläne

Seit 2007 wurden im Rahmen dieser Pläne keine Optionen mehr zugeteilt. Ausgegebene Optionen können nach vier Jahren erstmals ausgeübt werden und haben eine maximale Laufzeit von zehn Jahren. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiteroptionspläne der Gruppe für das Jahr 2016:

	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF	Anzahl Optionen
Ausstehend per 1. Januar	82	100 000
Ausgeübt	82	-100 000
Ausstehend per 31. Dezember		0
Ausübbar per 31. Dezember		0

Der innere Wert der veräusserten Optionen belief sich insgesamt auf 1 Mio. CHF. Der Marktwert der zugeteilten Optionen wurde am Tag der Zuteilung anhand eines binomialen Optionspreismodells ermittelt. Der zugrunde liegende Ausübungspreis der ausstehenden Optionen wurde um die in den Jahren 2013, 2014 und 2015 ausgezahlten Sonderdividenden bereinigt.

Gesperrte Aktien

Im Jahr 2016 teilte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden 47 795 gesperrte Aktien zu (2015: 7776). Ausserdem wurden 2015 und 2016 als Alternative zum Cash Bonus-Programm der Gruppe 288 125 respektive 300 382 Aktien begeben, die kein Verfallsrisiko haben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2016 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeiterzuteilungen:

	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt in CHF ¹	Anzahl Aktien
Nicht übertragen am 1. Januar	79	531 018
Zugeteilt	88	348 177
Auslieferung gesperrter Aktien	78	-339 103
Verfallen	62	-11 420
Ausstehend per 31. Dezember	86	528 672

¹ Entspricht dem Marktkurs der Aktien zum Zeitpunkt der Zuteilung.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Leadership Performance Plan

Die Zuteilungen im Rahmen des Leadership Performance Plan (LPP) werden voraussichtlich in Form von Aktien ausgezahlt. Die erforderliche Anzahl der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit betragen drei Jahre. Bei Zuteilungen im Rahmen des LPP 2014, LPP 2015 und LPP 2016 besteht für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte eine zusätzliche zweijährige Mindesthalteperiode. Zum Zuteilungszeitpunkt wird die Zuteilung gleichmässig in zwei Grundkomponenten aufgeteilt – Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Die RSUs bemessen sich an der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite und können im Bereich von 0% bis 100% erdient werden. Die PSUs basieren auf dem relativen Total Shareholder Return (TSR) gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und können in einem Bereich von 0% bis 200% erdient werden. Der Fair Value beider Komponenten wird – auf der Basis stochastischer Modelle – getrennt errechnet.

Die Annahmen für die Zuteilungsbewertung basieren auf Marktschätzungen für die Dividenden (sowie einer zusätzlichen Sonderdividende von 4.00 CHF für den LPP 2013, einer Sonderdividende von 4.15 CHF für den LPP 2014 und einer Sonderdividende von 3.00 CHF für den LPP 2015) und auf dem risikofreien Zinssatz, der dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 5-jährigen US-Staatsanleihe (für LPP 2013, LPP 2014 und LPP 2015) sowie dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 10-jährigen US-Staatsanleihe (für LPP 2016) entspricht. Auf dieser Grundlage wurden risikofreie Zinssätze zwischen 1,0% und 3,1% für alle LPP errechnet.

Für das per 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr waren folgende Einheiten ausstehend:

RSUs	LPP 2013	LPP 2014	LPP 2015	LPP 2016
Nicht übertragen am 1. Januar	329 860	354 090	324 690	
Zugeteilt				364 472
Verfallen		-4 130	-3 885	-3 685
Übertragen	-329 860			
Ausstehend per 31. Dezember	0	349 960	320 805	360 787
Marktwert bei Zuteilung in CHF	61.19	60.85	67.65	67.91
PSUs				
Nicht übertragen am 1. Januar	383 880	357 840	358 080	
Zugeteilt				494 518
Verfallen		-4 170	-4 295	-4 999
Übertragen	-383 880			
Ausstehend per 31. Dezember	0	353 670	353 785	489 519
Marktwert bei Zuteilung in CHF	52.59	60.21	61.37	50.04

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2016 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 57 Mio. USD, und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 1,9 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2016 auf 3 665 794 (2015: 3 554 592). Damit möchte die Gruppe sicherstellen, dass für die Begleichung künftiger aktienbasierter Vergütungspläne jederzeit genügend eigene Aktien zur Verfügung stehen.

Global Share Participation Plan

Swiss Re hat den «Global Share Participation Plan» eingeführt, einen Aktienbeteiligungsplan, der im Juni 2013 weltweit lanciert wurde und von dem die Mitarbeitenden in den Unternehmen der Gruppe profitieren können. Swiss Re leistet einen finanziellen Beitrag an Planteilnehmende, indem sie während der Planlaufzeit zusätzliche Swiss Re Aktien proportional zu den Mitgliederbeiträgen vergibt.

Sofern die Mitarbeitenden am Ende der Planlaufzeit immer noch bei Swiss Re angestellt sind, erhalten sie eine zusätzliche Anzahl Aktien, die 30% der Gesamtzahl der zu diesem Zeitpunkt gehaltenen Aktien und den in Aktien erhaltenen, ausbezahlten Dividenden entspricht. Im Berichtsjahr leistete Swiss Re einen Beitrag von 12 Mio. USD zu den Plänen (2015: 10 Mio. USD) und genehmigte per 31. Dezember 2016 178 233 Aktien (2015: 211 472).

16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie an nahestehende Personen stehen auf Seiten 155–160 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG.

Die Angaben über Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie nahestehender Personen, die nach den neuen Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, sind auf den Seiten 292–293 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG enthalten.

17 Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Tochtergesellschaften von Swiss Re AG, Unternehmen, auf die die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, Vorsorgeeinrichtungen, Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG und deren nächsten Angehörigen, Unternehmen, die direkt oder indirekt von Organmitgliedern von Swiss Re AG oder deren nächsten Angehörigen beherrscht werden.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Transaktionen zwischen Swiss Re AG und deren Tochtergesellschaften im Konsolidierungsprozess eliminiert und im Anhang nicht offengelegt.

Per 31. Dezember 2015 und 2016 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen 287 Mio. USD bzw. 292 Mio. USD an Mitarbeiter und 196 Mio. USD bzw. 184 Mio. USD an Führungskräfte. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und festen Zinssätzen angeboten werden

Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat und Leistungspläne nach dem Rücktrittsalter werden im Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen ausgewiesen. Die in Vorsorgepläne mit Leistungsprimat enthaltenen Planvermögen schlossen per 31. Dezember 2016 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 7 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2015: 6 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die durch die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG gehaltenen Aktien sowie die an sie gewährten Darlehen werden in Anhang 16 «Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen» ausgewiesen. Die Gesamtanzahl der von Organmitgliedern von Swiss Re AG und nahestehenden Personen gehaltenen Aktien, Optionen und ähnlichen Finanzinstrumenten beläuft sich auf weniger als 1% der von Swiss Re AG begebenen Aktien. Kein Organmitglied von Swiss Re AG steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften. Das Mitglied des Verwaltungsrates der Gruppe Susan L. Wagner ist auch Verwaltungsratsmitglied von BlackRock, Inc. BlackRock, Inc. ist als externer Vermögensverwalter für die Gruppe tätig.

Die Erträge aus Beteiligungen und Dividenden, die nach der Equity-Methode bewertet sind, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2015	2016
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	52	41
Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	254	176

18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Leasingverbindlichkeiten

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe verschiedene Leasingverträge ab. Bei diesen Verträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge. Per 31. Dezember ergeben sich aus ihnen in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus folgende Verpflichtungen:

in Mio. USD	2016
2017	82
2018	69
2019	57
2020	51
2021	41
Nach 2021	297
Total Operating Leasing-Verpflichtungen	597
Abzüglich minimaler nicht kündbarer Mieten aus Untervermietungen	23
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	574

Die Mindestmieten aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen (ausser solchen, die eine Laufzeit von einem Monat oder weniger aufweisen und nicht erneuert wurden) beliefen sich für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 63 Mio. USD bzw. 76 Mio. USD.

Übrige Verbindlichkeiten

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships und anderen Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf insgesamt 1234 Mio. USD.

Die Gruppe schloss einen Immobilienbauvertrag ab. Die aus dieser Vereinbarung in den nächsten vier Jahren fortfließenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf 92 Mio. USD.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser rechtlichen Angelegenheiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage, das Betriebsergebnis oder den Mittelfluss der Gruppe haben.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

19 Bedeutende Beteiligungen

	Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2016 in %	Konsolidierungs- methode
Europa			
Deutschland			
Swiss Re Germany GmbH, München	EUR 45	100	f
Irland			
Ark Life Assurance Company dac, Dublin	EUR 19	100	f
Jersey			
ReAssure Holdings Limited, St Helier	GBP 0	100	f
ReAssure Jersey One Limited, St Helier	GBP 1	100	f
ReAssure Jersey Two Limited, St Helier	GBP 3	100	f
Swiss Re Admin Re Limited, St Helier	GBP 3	100	f
Swiss Re ReAssure Midco Limited, St Helier	GBP 0	100	f
Liechtenstein			
Elips Life AG, Triesen	CHF 12	100	f
Elips Versicherungen AG, Triesen	CHF 5	100	f
Luxemburg			
iptiQ Life S.A., Luxemburg	EUR 6	100	f
Swiss Re Europe Holdings S.A., Luxemburg	EUR 105	100	f
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	EUR 350	100	f
Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	EUR 0	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg ¹	EUR 12 316	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	EUR 182	100	f
Niederlande			
Algemene Levensherv verzekering Maatschappij N.V., Amstelveen	EUR 1	100	f
Schweiz			
Swiss Re Asia AG, Zürich	CHF 312	100	f
Swiss Re Asset Management Geneva SA, Carouge	CHF 0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Ltd, Zürich	CHF 100	100	f
Swiss Re Direct Investments Company Ltd, Zürich	CHF 0	100	f
Swiss Re Investments Company Ltd, Zürich	CHF 0	100	f
Swiss Re Investments Holding Company Ltd, Zürich	CHF 0	100	f
Swiss Re Investments Ltd, Zürich	CHF 1	100	f
Swiss Re Life Capital Ltd, Zürich	CHF 0	100	f
Swiss Re Management Ltd, Adliswil	CHF 0	100	f
Swiss Re Principal Investments Company Ltd, Zürich	CHF 0	100	f
Swiss Re Reinsurance Holding Company Ltd, Zürich	CHF 0	100	f
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	CHF 34	100	f

Konsolidierungsmethode

f Vollständig

e Eigenkapital

fv Fair Value

¹ Nettoinventarwert Aktienkapital

	Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2016 in %	Konsolidierungs- methode
Grossbritannien			
Pension Insurance Corporation Group Limited, London	GBP 757	4	fv
ReAssure FSH UK Limited, Shropshire	GBP 710	100	f
ReAssure Group Limited, Shropshire	GBP 949	100	f
ReAssure Life Limited, Shropshire	GBP 0	100	f
ReAssure Limited, Shropshire	GBP 289	100	f
Swiss Re Services Limited, London	GBP 2	100	f
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Limited, London	GBP 1	100	f
Nord- und Lateinamerika und Karibik			
Barbados			
European Finance Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD 5	100	f
European International Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD 1	100	f
Milvus I Reassurance Limited, Bridgetown	USD 397	100	f
Swiss Re (Barbados) Finance Limited, Bridgetown	GBP 0	100	f
Bermuda			
CORE Reinsurance Company Limited, Hamilton	USD 0	100	f
Swiss Re Global Markets Limited, Hamilton	USD 0	100	f
Brasilien			
Sul America S.A., Rio de Janeiro	BRL 2320	15	e
Swiss Re Brasil Resseguros S.A., São Paulo	BRL 295	100	f
Cayman Islands			
Ampersand Investments (UK) Limited, George Town	GBP 0	100	f
FWD Group Ltd, George Town	USD 0	15	e
PEP SR I Umbrella L.P., George Town	USD 671	100	f
Swiss Re Strategic Investments UK Limited, George Town	GBP 0	100	f
Kolumbien			
Compañía Aseguradora de Fianzas S.A. Confianza, Bogotá	COP 224003	51	f

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligungsquote 31.12.2016 in %	Konsolidierungs- methode
USA				
Claret Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Facility Insurance Holding Corporation, Dallas	USD	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	USD	5	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	USD	13	100	f
Pecan Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Pillar RE Holdings LLC, Wilmington	USD	0	100	f
SR Corporate Solutions America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Sterling Re Inc., Burlington	USD	219	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	USD	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Global Markets Inc., New York	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Markets Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, Wilmington	USD	2 116	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Jefferson City	USD	4	100	f
Swiss Re Management (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Partnership Holding, LLC, Dover	USD	308	100	f
Swiss Re Risk Solutions Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	USD	10	100	f
Washington International Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	USD	6	100	f
Afrika				
Südafrika				
Swiss Re Life and Health Africa Limited, Kapstadt	ZAR	2	100	f
Asien-Pazifik				
Australien				
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	AUD	845	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	AUD	980	100	f
China				
Alltrust Insurance Company of China Limited, Shanghai	CNY	2 178	5	fv
Swiss Re Corporate Solutions Insurance China Ltd, Shanghai	CNY	500	100	f
Vietnam				
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	VND	1 310 759	25	e

20 Variable Interest Entities

Die Anwendung von ASU 2015-02 ab 1. Januar 2016 führte zu einer Erhöhung der Anzahl der Variable Interest Entities (VIEs), vor allem aufgrund der Bewertung von Partnerships und Investmentfonds.

Die Gruppe unterhält im normalen Geschäftsgang Beziehungen mit verschiedenen VIEs. Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich primär infolge der Beteiligung der Gruppe an bestimmten Verbriefungen von Versicherungsrisiken, Finanzierungstransaktionen im Leben- und Krankenversicherungsgeschäft, Swaps in Trusts, Fremdfinanzierungen, Kapitalanlagen, vorrangigen Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkrediten sowie anderen Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Klärung der Frage, ob es sich bei einer Gesellschaft um eine VIE handelt, beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalinhaber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind.

Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, wird diese Gesellschaft als VIE behandelt und bezüglich Konsolidierung gemäss Abschnitt «VIE» im Thema Konsolidierung analysiert.

Die Partei, welche einen beherrschenden finanziellen Einfluss (Controlling Financial Interest) ausübt, gilt als Meistbegünstigte und konsolidiert die VIE. Ein solches Beherrschungsverhältnis liegt vor, wenn die Partei folgende Bedingungen erfüllt:

- Sie ist ermächtigt, die für die wirtschaftliche Performance der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern; und
- sie ist verpflichtet, Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder hat Anrecht auf den Erhalt von Leistungen, die für die VIE möglicherweise signifikant sind.

Die Gruppe prüft sämtliche Variable Interests an VIEs dahingehend, ob ein beherrschender finanzieller Einfluss vorliegt und die Gruppe somit die Meistbegünstigte ist. Die Gruppe identifiziert diejenigen Aktivitäten, welche die Performance der VIE am stärksten beeinflussen, und stellt fest, ob sie die Möglichkeit zur Einwirkung auf diese Aktivitäten hat. Bei der Durchführung dieser Analyse berücksichtigt die Gruppe den Zweck, die Ausgestaltung und die Risiken, welche mit der VIE geschaffen und an die Variable-Interest-Inhaber weitergeleitet werden. Darüber hinaus evaluiert die Gruppe, ob sie verpflichtet ist, die Verluste zu absorbieren, oder ob sie Anrecht auf den Erhalt von Leistungen hat, die jeweils für die VIE möglicherweise signifikant sind. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, verfügt die Gruppe über einen beherrschenden finanziellen Einfluss auf die VIE und konsolidiert die Gesellschaft.

Die Gruppe überwacht Änderungen der Sachverhalte und Umstände der bestehenden Geschäftsbeziehungen mit Rechtseinheiten im Hinblick auf die Frage, ob deren Einstufung als VIE oder Voting Interest Entity überdacht werden muss. Bei VIEs wird die Bestimmung der Meistbegünstigten regelmässig überprüft.

Verbriefungen von Versicherungsrisiken

Die Verbriefung von Versicherungsrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Versicherungsrisiken durch die Emission von Insurance-linked Securities auf Investoren. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die Verbriefungsgesellschaft das Risiko von einem Sponsor mittels Versicherungsverträgen oder Derivatkontrakten. Die Verbriefungsgesellschaft behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück, die aus Wertschriften mit hoher Bonität besteht. Die Gruppe hat keinen potenziell signifikanten Variable Interest an diesen Vehikeln und ist daher keine Meistbegünstigte.

Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked Securities; in diesem Fall entspricht der Höchstschaten der Gruppe dem Nennbetrag der von ihr gehaltenen Wertschriften.

Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe beteiligt sich an gewissen strukturierten Transaktionen, bei denen Langlebighkeits- und Sterblichkeitsrisiken an Captive-Rückversicherer retrozediert werden, um einem Transaktionssponsor aufsichtsrechtliches Kapital in Form von Funding Notes zur Verfügung zu stellen, die von einer separaten Finanzierungsgesellschaft (im Allgemeinen als VIE klassifiziert) begeben werden. Die Beteiligung der Gruppe an solchen Transaktionen beschränkt sich in der Regel auf die Unterstützung einer Finanzierungsgesellschaft, die einen potenziell signifikanten Variable Interest an der Finanzierungsgesellschaft darstellt, bei der Beschaffung von bedingtem Kapital. Die Gruppe ist nicht ermächtigt, auf die Aktivitäten der Finanzierungsgesellschaften einzuwirken, und gilt bei derartigen Transaktionen der Finanzierungsgesellschaften daher nicht als Meistbegünstigte. Das maximale Verlustpotenzial von Swiss Re bei solchen Transaktionen entspricht je nach den spezifischen vertraglichen Vereinbarungen entweder dem Total des Kontraktennennwerts oder dem offenen Saldo der durch die Finanzierungsgesellschaft begebenen Funding Notes.

Swaps in Trusts

Die Gruppe bietet bestimmten Asset Securitisation Trusts, die als VIEs zu bewerten sind, Absicherungen gegen Zins- und Wechselkursrisiken. Weil sich die Geschäftsbeziehungen der Gruppe mit den Trusts ausschliesslich auf Zins- und Währungsderivate beschränken, hat sie keine Möglichkeit, auf die Aktivitäten der Trusts einzuwirken. Somit gilt Swiss Re auch nicht als Meistbegünstigte dieser Trusts. Diese Aktivitäten befinden sich im Run-off.

Fremdfinanzierung

Die Gruppe konsolidiert eine Fremdfinanzierungs-VIE, die zur Besicherung einer von der Gruppe bereitgestellten Rückversicherungsdeckung gegründet wurde. Die Gruppe verwaltet das Vermögensportefeuille in dem Vehikel und absorbiert mögliche Schwankungen der Anlagerendite dieses Portefeuilles, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden finanziellen Einfluss erfüllt werden: Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die wirtschaftliche Performance des Vehikels massgeblich sind, und signifikanter wirtschaftlicher Einfluss.

Die Gruppe konsolidiert eine Fremdfinanzierungs-VIE, die dazu gegründet wurde, einen Teil der Finanzierung für eine strategische Investition vor Ort auszuleihen. Die Gruppe errichtete und kapitalisierte die Gesellschaft, legte die Konditionen ihrer Schulden fest und bürgt gegenüber dem Kreditgeber für ihre Schulden, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden finanziellen Einfluss erfüllt werden: Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die wirtschaftliche Performance des Vehikels massgeblich sind, und signifikanter wirtschaftlicher Einfluss.

Im Rahmen einer umfassenderen Run-off-Transaktion hält die Gruppe eine Kapitalbeteiligung an einer VIE und leiht sich Mittel von ihr aus. Die von der VIE gehaltenen Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus Wertschriften mit hoher Bonität, und ihre Renditen werden überwiegend von einer Drittpartei absorbiert, wodurch das maximale Verlustpotenzial der Gruppe minimiert wird. Die Gruppe ist keine Meistbegünstigte der VIE, weil sie keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die wichtigsten Aktivitäten der VIE hat und ihr Einfluss nicht potenziell signifikant ist.

Anlagevehikel

Die Anwendung von ASU 2015-02 führte dazu, dass die Gruppe eine Immobilienanlagegesellschaft konsolidierte, die Immobilien zur Unterlegung von Rentenversicherungen hält. Die Gruppe ist die Meistbegünstigte dieser Gesellschaft, weil sie sowohl die Möglichkeit zur Einwirkung auf deren Anlageentscheidungen als auch einen signifikanten Variable Interest an ihr hat.

Die Variable Interests der Gruppe an Investment Partnerships entstehen durch Eigentum an den Limited-Partner-Beteiligungen. Bei vielen Investment Partnerships handelt es sich gemäss ASU 2015-02 um VIEs, weil die Limited Partners insgesamt nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen. Die Gruppe hält nicht die General-Partner-Beteiligung an den Limited Partnerships und steuert daher nicht die Anlageaktivitäten der Gesellschaft. Deshalb ist die Gruppe nicht befugt, relevante Tätigkeiten der Anlagevehikel zu steuern, und gilt folglich nicht als Meistbegünstigte. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial der Gruppe entspricht ihrem Anteil an der Anlage.

Die Gruppe ist ein passiver Investor in strukturierten Verbriefungsvehikeln, die Residential und Commercial Mortgage-Backed Securities (RMBS beziehungsweise CMBS) und andere Asset-Backed Securities (ABS) ausgeben. Die Kapitalanlagen der Gruppe in RMBS, CMBS und anderen ABS sind passiver Natur und verpflichten sie nicht, den emittierenden Gesellschaften finanzielle oder sonstige Unterstützung zur Verfügung zu stellen. RMBS-, CMBS- und ABS-Verbriefungsgesellschaften sind bewusst nicht ausreichend kapitalisiert und gelten daher als VIEs. Die Gruppe ist nicht die Meistbegünstigte, weil sie keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die massgeblichen Aktivitäten hat. Diese Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert, wie in Anhang 7 zu Kapitalanlagen beschrieben, und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt.

Die Gruppe konsolidiert ein Anlagevehikel, weil sie die gesamte Beteiligung an der Gesellschaft hält und Anlageentscheidungen im Zusammenhang mit ihr trifft. Das Anlagevehikel ist eine VIE gemäss ASU 2015-02, weil es als Dachgesellschaft strukturiert ist, die mehrere Teilfonds umfasst. Die meisten der in diesem Vehikel gehaltenen Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt, sondern im Anhang zu Kapitalanlagen beschrieben.

Anlagevehikel (fondsgebundenes Geschäft)

Darüber hinaus investiert die Gruppe als passiver Investor im Namen der Versicherungsnehmer in eine Vielzahl von Investmentfonds in verschiedenen Ländern. Viele dieser Fonds erfüllen bewusst die Definition einer VIE. Die Gruppe kann aufgrund ihres Anteils am Anlagevermögen des Fonds einen potenziell signifikanten Variable Interest an einigen dieser Gesellschaften haben, hat aber weder die Möglichkeit zur Einwirkung auf die Anlageentscheidungen des Fonds noch einseitige Kick-out-Rechte in Bezug auf den Entscheidungsträger.

Für die Gruppe besteht bei den vorgenannten Anlagevehikeln kein Verlustpotenzial, da das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.

Vorrangige Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite

Die Gruppe investiert zudem in Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite, die zu Anlagezwecken gehalten werden.

Die Hypothekendarlehen sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Gewerbeimmobilien besichert. Die Gesellschaften sind ausreichend kapitalisiert und im Allgemeinen als Voting Interest Entities strukturiert. Gelegentlich können die darlehensnehmenden Gesellschaften als Limited Partnerships strukturiert sein, bei denen die Limited Partners nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Infrastrukturkredite sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Vermögenswerten von Infrastrukturprojekten besichert. Bei einigen Kreditnehmern kann es sein, dass ihre risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Gruppe hat keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die vorgenannten als VIEs eingestuft kreditnehmenden Gesellschaften massgeblich sind, und konsolidiert sie daher nicht.

Das maximale Verlustrisiko der Gruppe aus ihren Kapitalanlagen entspricht der ausstehenden Kreditsumme.

Übrige

Die Gruppe konsolidiert ein Vehikel, das seinen Mitgliedern Rückversicherungsschutz bietet, weil es als Entscheidungsträger für die Anlage- und Underwriting-Aktivitäten der Gesellschaft fungiert; zudem bietet sie Retrozession für den grössten Teil der Versicherungsrisiken des Vehikels und erhält Performance-abhängige Gebühren. Darüber hinaus ist die Gruppe verpflichtet, dem Vehikel im Fall eines Defizits Kredite zu geben. Das Vehikel ist eine VIE, vor allem weil seine gesamte risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht und die Mitglieder keine Entscheidungsbefugnisse haben.

Im Jahr 2016 hat die Gruppe VIEs keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2015	2016
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar	3 876	3 715
Liegenschaften für Anlagezwecke		209
Kurzfristige Kapitalanlagen	88	128
Übrige Kapitalanlagen	26	
Flüssige Mittel	147	42
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	42	33
Prämien und sonstige Forderungen	34	33
Aktiviert Abschlussaufwendungen	9	9
Latente Steuerforderungen	38	94
Übrige Aktiven	8	12
Total Vermögenswerte	4 268	4 275
Schadenrückstellungen	53	65
Prämienüberträge	26	25
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2	6
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	96	213
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	17	178
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	2 720	2 270
Total Verbindlichkeiten	2 914	2 757

Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs dürfen nur verwendet werden, um Verpflichtungen dieser VIEs zu erfüllen und Anträgen von Investoren auf Eigentumsliquidierung nachzukommen. Die Gruppe kann für die Verbindlichkeiten der konsolidierten VIE nicht in Regress genommen werden. Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs sind für die Gläubiger der Gruppe nicht verfügbar.

Nicht konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember massgeblich beteiligt, aber nicht Meistbegünstigte war:

in Mio. USD	2015	2016
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	52	525
Aktien, jederzeit veräusserbar		492
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	1	876
Übrige Kapitalanlagen	1 706	2 387
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		8 770
Prämien und sonstige Forderungen		3
Total Vermögenswerte	1 759	13 053
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	45	78
Total Verbindlichkeiten	45	78

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das maximale Verlustpotenzial der Gruppe per 31. Dezember, die mit VIEs zusammenhängen, an denen die Gruppe Variable Interests hielt, ohne Meistbegünstigte zu sein:

in Mio. USD	2015			2016		
	Total Aktiven	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹	Total Aktiven	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹
Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	52		52	336		331
Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung	2	1	1 777	2	1	1 948
Swaps in Trusts	146	44	- ²	164	77	- ²
Fremdfinanzierung	361		27	302		22
Anlagevehikel	1 009		1 011	2 423		2 424
Anlagevehikel mit Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung				8 770		
Kommerzielle Hypotheken und Infrastrukturdarlehen				1 053		1 053
Übrige	189		189	3		3
Total	1 759	45	- ²	13 053	78	- ²

¹ Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Verlust, den die Gruppe absorbieren würde, wenn alle Vermögenswerte der gehaltenen Variable Interests an einer VIE ihren Wert verlieren.

² Das maximale Verlustpotenzial bei Swaps in Trusts kann aufgrund ihrer derivativen Natur nicht sinnvoll quantifiziert werden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Swaps in Trusts stellen die positiven und negativen Fair Values der Derivatkontrakte dar, die die Gruppe mit den Trusts eingegangen ist.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Swiss Re AG Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Wir haben die Konzernrechnung von Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften (das Unternehmen) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzernenerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzernmittelflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang (Seiten 164 bis 273) – geprüft.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit US GAAP und den gesetzlichen Vorschriften in der Schweiz. Diese Verantwortung umfasst die Ausgestaltung, Implementierung und den Unterhalt eines internen Kontrollsystems für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung einer Konzernrechnung, die keine beabsichtigten oder unbeabsichtigten wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung angemessener Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Vornahme angemessener Rechnungslegungsschätzungen verantwortlich.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle

Unsere Aufgabe besteht darin, basierend auf unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir führten unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den Schweizer Prüfungsstandards und US GAAP durch. Gemäss diesen Standards ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche falsche Darstellungen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen über die Beträge und Angaben in der Konzernrechnung. Die gewählten Prüfungshandlungen hängen vom Ermessen des Prüfers ab, einschliesslich der Beurteilung der Risiken einer wesentlichen falschen Darstellung, ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, in der Konzernrechnung. Bei diesen Risikobeurteilungen berücksichtigt der Prüfer zwar das interne Kontrollsystem für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Konzernrechnung zur Ausgestaltung von angemessenen Prüfungshandlungen, doch können daraus keine Schlüsse betreffend Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens gezogen werden. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und der vorgenommenen Rechnungslegungsschätzungen, sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine hinreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Konzernrechnung in allen wesentlichen Aspekten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Mittelfluss für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit US GAAP und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Sonstige Sachverhalte

Die US GAAP verlangen, dass die ergänzenden Informationen auf Seiten 206 bis 214 basierend auf den Anforderungen von ASU 2015-09, Disclosures about Short-Duration Contracts, als Ergänzung zur Konzernrechnung gegeben werden. Diese Informationen werden, auch wenn sie nicht Teil der Konzernrechnung sind, vom Financial Accounting Standards Board verlangt, da dieses diese Informationen als wesentlichen Teil der Finanzberichterstattung betrachtet, um die Konzernrechnung in einen angemessenen operativen, wirtschaftlichen oder historischen Kontext zu stellen. Wir haben bestimmte begrenzte Prüfungshandlungen bezüglich der verlangten ergänzenden Informationen in Übereinstimmung mit US GAAP durchgeführt, die darin bestanden, das Management über die Methoden zur Erstellung der Informationen zu befragen und die Informationen bezüglich Übereinstimmung mit den Antworten des Managements auf unsere Fragen, der Konzernrechnung und anderen Kenntnissen, die wir während unserer Prüfung der Konzernrechnung erlangt haben, zu vergleichen. Wir geben kein Prüfungsurteil ab und machen keine Prüfungsaussage zu den Informationen, da die begrenzten Prüfungshandlungen uns keine hinreichende Sicherheit geben, um ein Prüfungsurteil abzugeben oder eine Prüfungsaussage zu machen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nicht beobachtbare oder interpolierte Parameter, die zur Bewertung gewisser Level-2- und -3-Investitionen verwendet werden

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Angesichts der anhaltenden Marktvolatilität und der makroökonomischen Unsicherheit ist die Bewertung von Investitionen weiterhin ein Bereich mit inhärentem Risiko. Das Risiko ist nicht für alle Investitionsarten gleich und ist für diejenigen am grössten, bei welchen die Bewertung schwieriger ist, da nicht jederzeit notierte Preise verfügbar und die nachfolgend aufgeführt sind.

- Verbriefte, festverzinsliche Produkte
- Mortgage- und Asset-Backed Securities
- Privatplatzierungen
- Private Equity
- Derivate – Eigenkapitalfonds
- Derivate – Kreditverträge
- Andere Derivate und versicherungsbezogene Finanzprodukte

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen für Bewertungsmodelle anwendbar für Level-2- und Level-3-Investitionen, einschliesslich des unabhängigen Preisüberprüfungsprozesses des Unternehmens.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Beurteilung der Methodik und Beurteilung der in den Bewertungsmodellen verwendeten Annahmen, insbesondere von Zinskurven, diskontierten Cashflows, ewige Wachstumsraten und Liquiditätsprämien.
- Vergleich der verwendeten Annahmen mit angemessenen Richtgrössen und Untersuchung wesentlicher Unterschiede.
- Prüfung der Funktionsweise der auf die Modelle bezogenen Datenintegritäts- und Change-Management-Kontrollen.
- Wo zutreffend, Einsatz unserer eigenen Bewertungsspezialisten zur Durchführung unabhängiger Bewertungen.

Basierend auf den durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die vom Management verwendeten Annahmen als angemessen und kommen zum Schluss, dass die als Level 2 und Level 3 klassifizierten Investitionen per 31. Dezember 2016 ordnungsgemäss bewertet wurden.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall und Kraftverkehrs-) Geschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft umfasst ein hohes Mass an Subjektivität und Komplexität. Schadenrückstellungen und Schadenregulierungskosten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen von gemeldeten und nicht gemeldeten Schadensforderungen und damit verbundenen Kosten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Das Unternehmen wendet eine Reihe versicherungsmathematischer Verfahren und Methoden zur Schätzung dieser Rückstellungen an. Versicherungsmathematisch ermittelte Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft erfordern wesentliche Ermessensentscheide in Bezug auf gewisse Faktoren und Annahmen. Zu den wesentlichsten Annahmen betreffend die Rückstellungen gehören die A-priori-Schadenquoten, die normalerweise die Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft für die aktuellsten Vertragsjahre beeinflussen. Andere Annahmen umfassen unter anderem Zinssätze, Inflationstrends, Schadentrends, Rechtsentscheide, historische Schadeninformationen und Risikoentwicklung.

Insbesondere Versicherungszweige mit langfristiger Schadensentwicklung (z. B. Allgemeine Haftpflicht, Asbest- und umweltbedingte Haftungsfälle in den USA, Fahrzeughaftpflicht und Arbeitsunfallversicherung) sind im Allgemeinen schwieriger zu schätzen. Dies ist der Fall da Schadensfälle über einen längeren Zeitraum gemeldet werden können und da die Schäden meist weniger häufig, aber mit einer grösseren Auswirkung abgeschlossen werden. Sie unterliegen ebenfalls grösserer Ungewissheit als Schadensfälle in Zusammenhang mit Versicherungszweigen mit kurzer Schadensabwicklungsdauer. Versicherungszweige mit langfristiger Schadensabwicklung stützen sich normalerweise auf viele Annahmen, die auf der Beurteilung von Sachverständigen basieren.

Zudem können nicht alle natürlichen Katastropheneignisse und/oder von Menschen verursachten Schäden unter Verwendung traditioneller versicherungsmathematischer Methoden modelliert werden, was den Ermessensspielraum bei der Bildung von Rückstellungen für diese Ereignisse erhöht.

Unser Prüfungsverfahren

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Management bei der Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für die Schaden- und Unfallversicherung angewendet wurden.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Daten, die von den Aktuarien des Unternehmens bei der Schätzung der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft verwendet werden.
- Anwendung von IT-Prüfungstechniken zur Analyse von Schäden durch die Neuberechnung von Schadendreiecken.
- Einsatz der internen versicherungsmathematischen Spezialisten von PwC zur unabhängigen Prüfung der vom Management vorgenommenen Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft und Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Methoden und Annahmen durch den Vergleich derselben mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken, unserer Branchenkenntnis sowie -erfahrung.
- Durchführung unabhängiger Schätzungen von ausgewählten Produktlinien. Für diese Produktlinien haben wir unsere Schätzungen der Rückstellungen mit jenen des Unternehmens verglichen unter Berücksichtigung der vorhandenen stützenden und widersprüchlichen Anhaltspunkte und durch die Hinterfragung der Annahmen des Managements soweit erforderlich.
- Beurteilung des Prozesses und der damit verbundenen Ermessensentscheide des Managements in Bezug auf natürliche Katastrophen und sonstige Grossschäden, einschliesslich der Anwendung unserer Branchenkenntnisse zur Beurteilung der Angemessenheit der Gesamtschadenschätzung für die Versicherungsindustrie und anderer wesentlicher Annahmen.
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen und Beurteilung der Angemessenheit von wesentlichen durch das Management vorgenommenen Schätzungsanpassungen betreffend die Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft.

Aufgrund unserer durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die Methoden, die Annahmen und die zugrundeliegenden Daten, die zur Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft verwendet wurden, als angemessen und in Übereinstimmung mit finanziellen Berichterstattungspflichten sowie anerkannten Branchenpraktiken.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung der Positionen Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie der Kontosal-di Versicherungsnehmer im Zusammenhang mit dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beinhaltet komplexe Ermessensentscheide über zukünftige Ereignisse, die das Geschäft betreffen. Vom Unternehmen gewählte versicherungsmathematische Annahmen, wie Zinssätze, Anlagerenditen, Sterblichkeit, Invalidität, Stornoraten, Langlebigkeit, Kosten, Börsenpreisvolatilität sowie über zukünftiges Verhalten von Versicherungsnehmern, können wesentliche Auswirkungen auf die Bestimmung von Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben. Die angewandten Verfahrensweisen und Methoden können auch eine wesentliche Auswirkung auf die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben.

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ist abhängig von der Anwendung komplexer Modelle. Das Unternehmen migriert laufend versicherungsmathematische Daten und Modelle aus Altsystemen und/oder Kalkulationstabellen in neue versicherungsmathematische Modellierungssysteme fort. Gleichzeitig validiert das Management Modelle, um sicherzustellen, dass die neuen Modelle geeignet sind. Der Wechsel von einer Modellierungsplattform zu einer anderen ist ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess, der oft mehrere Jahre dauert. Alle resultierenden Rückstellungsanpassungen müssen bezüglich Angemessenheit beurteilt und den Sachverhalten «Schätzungsänderungen» oder «Korrekturen einer Vorjahresperiode» zugeordnet werden.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Management bei der Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Lebens- und Krankenfallversicherungsgeschäft angewendet wurden.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten durch Bezugnahme auf die Quelldokumentation.
- Prüfung der Migration von versicherungsmathematischen Daten aus Altsystemen und/oder Kalkulationstabellen in neue versicherungsmathematische Systeme auf Vollständigkeit und Richtigkeit.
- Durchführung unabhängiger Modellvalidierungsverfahren, einschliesslich detaillierter Prüfungen von Modellen, unabhängiger Nachberechnungen und retrospektiver Vergleiche.
- Einsatz unserer eigenen versicherungsmathematischen Spezialisten im Bereich Lebensversicherung, um die Methodik und verwendeten Annahmen des Managements zu prüfen, unter besonderer Berücksichtigung von Branchenstudien, der Erfahrung des Unternehmens und der vom Management durchgeführten «Liability Adequacy Tests».
- Hinterfragen der Verfahren und Methoden des Unternehmens mit Fokus auf während des Jahres eingetretener Änderungen derselben im Bereich Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft durch die Anwendung unseres Branchenwissens und durch das Abstützen auf unsere Erfahrung die Konsistenz der Verfahren und Methoden mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken und Berichterstattungspflichten zu prüfen.

Aufgrund unserer durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die Verfahren, die Annahmen und die zugrunde liegenden Daten, die zur Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft verwendet wurden, als angemessen und in Übereinstimmung mit finanziellen Berichterstattungspflichten und anerkannten Branchenpraktiken.

Bewertung von unsicheren Steuerpositionen – ursprüngliche Beurteilung von Eintretenswahrscheinlichkeiten

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen weist in seinen Büchern eine Rückstellung für unsichere Steuerpositionen aus. Die Bewertungen dieser Positionen basieren auf den Management-Schätzungen und dem durch das Management durchgeführten «More likely than not»-Tests. Fluktuationen in den Schätzungen unsicherer Steuerpositionen haben eine Auswirkung (via Ertragsteueraufwand) auf die Ergebnisse.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen betreffend der Vollständigkeit der unsicheren Steuerpositionen und der Beurteilung dieser durch das Management.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Kritische Durchsicht der «More-likely-than-not» Testergebnisse zur Beurteilung der durch das Management vorgenommenen Ermessensentscheide und Schätzungen betreffend die Eintretenswahrscheinlichkeiten und Beträge.
- Beurteilung, wie das Unternehmen neue Informationen oder Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung berücksichtigte. Beurteilung der durch das Unternehmen vorgenommenen Einschätzungen der Auswirkungen der Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung auf die vom Unternehmen vertretene Position oder auf das Ausmass der erforderlichen Rückstellung.

Basierend auf den durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die ursprüngliche Beurteilung des Managements in Bezug auf die Bewertung der unsicheren Steuerpositionen als angemessen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn

Leitender Revisor
Revisionsexperte

Bret Griffin

Zürich, 15. März 2017

Absichtliche Vakantseite.

Geschäftsjahre 2007–2016

in Mio. USD

	2007 ¹	2008 ¹	2009 ¹
Erfolgsrechnung			
Ertrag			
Verdiente Prämien	26 337	23 577	22 664
Honorareinnahmen	794	746	847
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	8 893	7 331	6 399
Nettorealise auf Kapitalanlagen	-615	-8 677	875
Übriger Ertrag	251	249	178
Total Ertrag	35 660	23 226	30 963
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-10 035	-9 222	-8 336
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-9 243	-8 381	-8 639
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-1 763	2 611	-4 597
Abschlussaufwendungen	-5 406	-4 950	-4 495
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-4 900	-4 358	-3 976
Total Aufwand	-31 347	-24 300	-30 043
Ergebnis vor Steuern	4 313	-1 074	920
Steuern	-853	411	-221
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 460	-663	699
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 460	-663	699
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten			-203
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 460	-663	496
Bilanz			
Vermögenswerte			
Kapitalanlagen	201 221	154 053	151 341
Übrige Aktiven	70 198	71 322	81 407
Total Vermögenswerte	271 419	225 375	232 748
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	78 195	70 944	68 412
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	44 187	37 497	39 944
Prämienüberträge	6 821	7 330	6 528
Übrige Verbindlichkeiten	95 172	73 366	73 336
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	18 898	17 018	19 184
Total Verbindlichkeiten	243 273	206 155	207 404
Eigenkapital	28 146	19 220	25 344
Minderheitsanteile			
Total Eigenkapital	28 146	19 220	25 344
Ergebnis je Aktie in USD	9.94	-2.00	1.46
Ergebnis je Aktie in CHF	11.95	-2.61	1.49

¹ Die Gruppe weist ihren Rechnungslegungsabschluss seit 2010 in USD anstatt in CHF aus. Die Zahlen der Vergleichsperioden vor 2010 wurden zu Informationszwecken angepasst, wobei für Bilanzpositionen der Endkurs und für die Positionen der Erfolgsrechnung Durchschnittskurse zur Anwendung kamen.

² Die Gruppe hat die Bilanzierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angepasst. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden ab dem ersten Quartal 2013 brutto ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst und entspricht der betreffenden Offenlegung der Steuern im Anhang zur Konzernrechnung des Vorjahres.

2010	2011	2012 ²	2013	2014	2015	2016
19 652	21 300	24 661	28 276	30 756	29 751	32 691
918	876	785	542	506	463	540
5 422	5 469	5 302	4 735	4 992	4 236	4 740
2 783	388	2 688	3 325	1 059	1 220	5 787
60	50	188	24	34	44	28
28 835	28 083	33 624	36 902	37 347	35 714	43 786
-7 254	-8 810	-7 763	-9 655	-10 577	-9 848	-12 564
-8 236	-8 414	-8 878	-9 581	-10 611	-9 080	-10 859
-3 371	-61	-2 959	-3 678	-1 541	-1 166	-5 099
-3 679	-4 021	-4 548	-4 895	-6 515	-6 419	-6 928
-3 620	-3 902	-3 953	-4 268	-3 876	-3 882	-3 964
-26 160	-25 208	-28 101	-32 077	-33 120	-30 395	-39 414
2 675	2 875	5 523	4 825	4 227	5 319	4 372
-541	-77	-1 125	-312	-658	-651	-749
2 134	2 798	4 398	4 513	3 569	4 668	3 623
-154	-172	-141	-2		-3	3
1 980	2 626	4 257	4 511	3 569	4 665	3 626
-1 117		-56	-67	-69	-68	-68
863	2 626	4 201	4 444	3 500	4 597	3 558
156 947	162 224	152 812	150 075	143 987	137 810	155 016
71 456	63 675	68 691	63 445	60 474	58 325	60 049
228 403	225 899	221 503	213 520	204 461	196 135	215 065
64 690	64 878	63 670	61 484	57 954	55 518	57 355
39 551	39 044	36 117	36 033	33 605	30 131	41 176
6 305	8 299	9 384	10 334	10 576	10 869	11 629
72 524	65 850	62 020	57 970	53 670	55 033	59 402
18 427	16 541	16 286	14 722	12 615	10 978	9 787
201 497	194 612	187 477	180 543	168 420	162 529	179 349
25 342	29 590	34 002	32 952	35 930	33 517	35 634
1 564	1 697	24	25	111	89	82
26 906	31 287	34 026	32 977	36 041	33 606	35 716
2.52	7.68	11.85	12.97	10.23	13.44	10.72
2.64	6.79	11.13	12.04	9.33	12.93	10.55

Geschäftsbericht Swiss Re AG

Die Swiss Re AG (die Gesellschaft) hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz, und ist die oberste Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe. Ihre Hauptaktivität ist das Halten von Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften.

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis 2016 von 3972 Mio. CHF, gegenüber 3865 Mio. CHF im Vorjahr, setzte sich hauptsächlich aus Bardividenden von Gruppengesellschaften in Höhe von 3517 Mio. CHF zusammen.

Die Gesellschaft erzielte Markenlizeneinnahmen in Höhe von 339 Mio. CHF und sonstige Erträge von 263 Mio. CHF, die in erster Linie realisierte Wechselkursgewinne in Höhe von 252 Mio. CHF umfassten. Darüber hinaus erfasste die Gesellschaft administrative Aufwendungen in Höhe von 147 Mio. CHF, wovon 143 Mio. CHF auf erbrachte Dienstleistungen der Swiss Re Management AG und der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG entfielen, sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von 70 Mio. CHF, die einem Finanzierungsaufwand im Zusammenhang mit nachrangigen Fremdkapitalfazilitäten in Höhe von 63 Mio. CHF sowie Kapitalsteuern und indirekten Steuern in Höhe von 7 Mio. CHF zuzuschreiben waren.

Vermögenswerte

Das Total der Aktiven erhöhte sich von 21 840 Mio. CHF per 31. Dezember 2015 auf 23 173 Mio. CHF per 31. Dezember 2016.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 683 Mio. CHF auf 3596 Mio. CHF per 31. Dezember 2016, vor allem infolge eines Rückgangs der kurzfristigen Kapitalanlagen aufgrund der Finanzierung der Übernahme von Guardian Financial Services.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von 17 561 Mio. CHF per 31. Dezember 2015 auf 19 577 Mio. CHF per 31. Dezember 2016. Die Darlehen an Gruppengesellschaften erhöhten sich aufgrund einer neuen Kreditfazilität mit Swiss Re Management AG um 103 Mio. CHF. Die Beteiligungen an Gruppengesellschaften stiegen von 17 561 Mio. CHF per 31. Dezember 2015 auf 19 474 Mio. CHF per 31. Dezember 2016. Dieser Anstieg ist auf Kapitaleinlagen zugunsten Swiss Re Life Capital AG in Höhe von 1736 Mio. CHF, Swiss Re Management AG in Höhe von 100 Mio. CHF sowie Swiss Re Principal Investments Company AG in Höhe von 77 Mio. CHF zurückzuführen.

Verbindlichkeiten

Das Total der Verbindlichkeiten sank von 371 Mio. CHF per 31. Dezember 2015 auf 352 Mio. CHF per 31. Dezember 2016.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 121 Mio. CHF auf 239 Mio. CHF per 31. Dezember 2016. Hauptgrund waren eine Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 80 Mio. CHF sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften um 40 Mio. CHF.

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 140 Mio. CHF auf 113 Mio. CHF per 31. Dezember 2016, was hauptsächlich aus einer Reduzierung der Rückstellung für Wechselkursschwankungen in Höhe von 154 Mio. CHF resultierte, die durch eine Erhöhung der Steuerrückstellung von 14 Mio. CHF teilweise kompensiert wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 21 469 Mio. CHF per 31. Dezember 2015 auf 22 821 Mio. CHF per 31. Dezember 2016, vor allem aufgrund des Jahresergebnisses für 2016 von 3972 Mio. CHF. Diese Zunahme wurde durch die Dividendenzahlungen von 1525 Mio. CHF an Aktionäre und die Aktienrückkaufprogramme im Umfang von 1091 Mio. CHF teilweise geschmälert.

Infolge Vernichtung eigener Aktien ging das Aktienkapital um 1 Mio. CHF auf 36 Mio. CHF per 31. Dezember 2016 zurück und die gesetzlichen Gewinnreserven verringerten sich um 903 Mio. CHF auf 8265 Mio. CHF per 31. Dezember 2016.

Die gesetzlichen Kapitalreserven gingen um 65 Mio. CHF auf 192 Mio. CHF per 31. Dezember 2016 zurück. Davon stehen 96 Mio. CHF in Zusammenhang mit der Vernichtung eigener Aktien. Kompensiert wurde dieser Rückgang teilweise durch realisierte Nettogewinne aus der Veräusserung eigener Aktien in Höhe von 31 Mio. CHF.

Eigene Aktien (welche von der Gesellschaft direkt gehalten werden) stiegen um 125 Mio. CHF auf 1555 Mio. CHF per 31. Dezember 2016. Dieser Anstieg hing vor allem mit Netto-Erwerben eigener Aktien in Höhe von 34 Mio. CHF und den Aktienrückkaufprogrammen im Umfang von 1091 Mio. CHF, wovon Aktien im Wert von 1000 Mio. CHF vernichtet wurden, zusammen.

Erfolgsrechnung Swiss Re AG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Erträge			
Erträge aus Kapitalanlagen	2	3 563	3 613
Markenlizenzeinnahmen		306	339
Übrige Erträge		156	263
Total Erträge		4 025	4 215
Aufwendungen			
Administrative Aufwendungen	3	-112	-147
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2	-1	-1
Übrige Aufwendungen		-20	-70
Total Aufwendungen		-133	-218
Ergebnis vor Ertragssteuern		3 892	3 997
Ertragssteuern		-27	-25
Jahresergebnis		3 865	3 972

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG .

Bilanz Swiss Re AG

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		26	6
Kurzfristige Kapitalanlagen	4	1 917	1 158
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		49	170
Sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten		0	2
Darlehen an Gruppengesellschaften		2 287	2 260
Total Umlaufvermögen		4 279	3 596
Anlagevermögen			
Darlehen an Gruppengesellschaften		0	103
Beteiligungen an Gruppengesellschaften	5	17 561	19 474
Total Anlagevermögen		17 561	19 577
Total Aktiven		21 840	23 173

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		0	40
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		118	199
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		118	239
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		253	113
Total langfristige Verbindlichkeiten		253	113
Total Verbindlichkeiten		371	352
Eigenkapital			
Aktienkapital	7		
Aktienkapital	9	37	36
<i>Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen</i>	10	192	192
<i>Übrige gesetzliche Kapitalreserven</i>		65	0
Gesetzliche Kapitalreserven		257	192
Gesetzliche Gewinnreserven		9 168	8 265
Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)		18	17
Freiwillige Gewinnreserven		9 550	11 890
Gewinnvortrag		4	4
Jahresergebnis		3 865	3 972
Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)	8	-1 430	-1 555
Total Eigenkapital		21 469	22 821
Total Passiven		21 840	23 173

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Anhang Swiss Re AG

1 Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Aktienrecht erstellt.

Zeitliche Abgrenzung

Das Geschäftsjahr 2016 erstreckt sich über die Rechnungsperiode vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016.

Verwendung von Schätzungen in der Jahresrechnung

Zur Erstellung der Jahresrechnung ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die auf die ausgewiesenen Beträge von Aktiven, Passiven, Erträgen und Aufwendungen sowie die entsprechende Offenlegung Einfluss haben. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

Fremdwährungsumrechnung

In Fremdwährungen lautende Bilanzposten werden zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen, die zu historischen Wechselkursen in Schweizer Franken geführt werden. Für die Währungsumrechnung der Erfolgsrechnung gilt der Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen und gewissen Anlagen in Geldmarktfonds mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Dieses Umlaufvermögen wird zu Nominalbeträgen bilanziert.

Kurzfristige Kapitalanlagen

Unter kurzfristige Kapitalanlagen fallen Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr. Solche Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen, erfasst.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige Forderungen

Diese Aktiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sonstige Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, sowie Erträge aus dem laufenden Geschäftsjahr, die erst in einem nachfolgenden Jahr eingefordert werden können.

Darlehen an Gruppengesellschaften

Darlehen an Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Die Bilanzierung dieser Aktiven erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Passiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sowohl vor dem Bilanzstichtag eingenommene Erträge, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, als auch Aufwendungen, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst in einem nachfolgenden Geschäftsjahr zu begleichen sind.

Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten die Rückstellung für Wechselkursschwankungen sowie die Steuerrückstellung.

Die Rückstellung für Wechselkursschwankungen umfasst den Nettoeffekt von Wechselkursgewinnen und -verlusten, der bei der jährlichen Neubewertung der Eingangsbilanz und als Währungsdifferenz aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung von Durchschnittskursen zu Jahresendkursen entsteht. Diese Nettoauswirkung wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erfolgswirksam erfasst. Wenn die Rückstellung für Wechselkursschwankungen nicht ausreicht, um den Nettoeffekt von Wechselkursverlusten für das Geschäftsjahr zu absorbieren, wird die Rückstellung für Wechselkursschwankungen auf null reduziert und der verbleibende Wechselkursverlust erfolgswirksam erfasst.

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um eine Schätzung der Steuerverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Übrige gesetzliche Kapitalreserven

Die übrigen gesetzlichen Kapitalreserven spiegeln Gewinne und Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten) wider.

Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)

Die Reserve für eigene Aktien wird dargestellt mit dem Buchwert dieser Aktien, wie sie im Einzelabschluss der jeweiligen Tochtergesellschaft bilanziert werden.

Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)

Die eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und als Abzugsposten im Eigenkapital dargestellt.

Wechselkurstransaktionsgewinne und -verluste

Wechselkursgewinne und -verluste, die sich aus Fremdwährungstransaktionen ergeben, werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst und unter übrigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Dividenden von Gruppengesellschaften

Dividenden von Gruppengesellschaften werden als Ertrag in dem Jahr erfasst, in dem sie beschlossen werden.

Markenlizenzeinnahmen

Die Gesellschaft belastet Gebühren für Markenlizenzen an ihre direkten und indirekten Beteiligungen sowie deren Niederlassungen, welche von der Nutzung der Marke Swiss Re profitieren.

Kapitalsteuern und indirekte Steuern

Die Kapitalsteuern und die indirekten Steuern werden periodengerecht ermittelt und sind in den übrigen Aufwendungen erfasst. Die Mehrwertsteuer ist in der Erfolgsrechnung in den jeweiligen Aufwandpositionen enthalten.

Ertragssteuern

Als eine in der Schweiz gegründete Holdinggesellschaft ist die Swiss Re AG auf Kantons- und Gemeindeebene von der Ertragssteuer befreit. Auf Bundesebene sind Dividendeneinkommen von Gruppengesellschaften indirekt von der Bundessteuer befreit (Beteiligungsabzug). Markenlizenzeinnahmen von bestimmten Gruppengesellschaften unterliegen hingegen der Ertragssteuer.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 15. März 2017 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

2 Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Mio. CHF	2015	2016
Bardividenden von Gruppengesellschaften	3 539	3 517
Gewinne aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	4	7
Erträge aus kurzfristigen Kapitalanlagen	2	2
Erträge aus Darlehen an Gruppengesellschaften	17	35
Verwaltungsertrag aus Kapitalanlagen	1	1
Übrige Zinseinnahmen	0	51
Erträge aus Kapitalanlagen	3 563	3 613

in Mio. CHF	2015	2016
Verluste aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	0	0
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	1	1
Übrige Zinsaufwendungen	0	0
Aufwendungen für Kapitalanlagen	1	1

3 Administrative Aufwendungen und Personalinformationen

Die Swiss Re AG bezieht Management- und andere Dienstleistungen von der Swiss Re Management AG und der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

4 Effektenleihgeschäft

Per 31. Dezember 2016 waren im Rahmen von Effektenleihgeschäften Wertschriften im Betrag von 1034 Mio. CHF an Gruppengesellschaften ausgeliehen. Im Jahr zuvor betrug der Wert an ausgeliehenen Wertschriften an Gruppengesellschaften 545 Mio. CHF. Per 31. Dezember 2016 und 2015 wurden keine Effektenleihgeschäfte mit Dritten abgeschlossen.

5 Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Per 31. Dezember 2016 und 2015 hielt die Swiss Re AG die folgenden direkten Beteiligungen an Gruppengesellschaften:

Per 31. Dezember 2016	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Per 31. Dezember 2015	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Weitere Anhangsangaben zu materiellen indirekten Beteiligungen an Gruppengesellschaften sind in Anhang 19 «Bedeutende Beteiligungen» auf den Seiten 266 bis 268 im Anhang des Swiss Re AG Konzernabschlusses dargestellt. Der Stimmenanteil entspricht jeweils der Beteiligungsquote (mit Ausnahme von Sul América S.A., bei welcher der Stimmenanteil 10% beträgt).

6 Verpflichtungen

Im November 2015 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. August 2025 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 700 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. August 2025 und Fälligkeit am 15. August 2050 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,53% p. a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon von 5,75% p. a. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2016 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Im November 2015 vereinbarte die Swiss Re AG mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, eine nachrangige Finanzierungs-Fazilität, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit vor August 2030 nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG in Höhe von bis zu 700 Mio. USD zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr, zahlbar in jährlichen Raten von 5,80% des gesamten Betrags der Fazilität. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG erhält jährlich eine Teilrückerstattung der Bereitstellungsgebühr in Höhe von 2,22% p. a. auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31. Dezember 2016 wurde die Fazilität nicht beansprucht.

Im April 2016 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. Februar 2031 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 400 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. Februar 2031 und Fälligkeit am 15. Februar 2056 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,92% p. a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben einen festen Coupon von 6,05% p. a. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2016 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Im April 2016 vereinbarte die Swiss Re AG mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, eine nachrangige Finanzierungs-Fazilität, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit vor Februar 2036 nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG in Höhe von bis zu 400 Mio. USD zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr, zahlbar in jährlichen Raten von 6,10% des gesamten Betrags der Fazilität. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG erhält jährlich eine Teilrückerstattung der Bereitstellungsgebühr in Höhe von 2,13% p.a. auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31. Dezember 2016 wurde die Fazilität nicht beansprucht.

Im Juni 2016 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. August 2027 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 800 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. August 2027 und Fälligkeit am 15. August 2052 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,67% p.a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon von 5,625% p.a. und danach einen variablen Coupon. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2016 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Im Juni 2016 vereinbarte die Swiss Re AG mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, eine nachrangige Finanzierungs-Fazilität, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit vor August 2032 nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG in Höhe von bis zu 800 Mio. USD zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr, zahlbar in jährlichen Raten von 5,68% des gesamten Betrags der Fazilität. Die Swiss Re AG erhält jährlich eine Teilrückerstattung der Bereitstellungsgebühr in Höhe von 1,95% p.a. auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31. Dezember 2016 wurde die Fazilität nicht beansprucht.

7 Eigenkapitalbewegungen

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2016	37	257	9 168	18	9 550	4	3 865	-1 430	21 469
Dividendenbezogene Zuweisungen					3 865		-3 865		0
2015 ausgeschüttete Dividenden					-1 525				-1 525
Jahresergebnis							3 972		3 972
Aktienrückkaufprogramm 2015 ¹								-570	-570
Vernichtung zurückgekaufter Aktien ¹	-1	-96	-903					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2016 ²								-521	-521
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		31		-1				-34	-4
Eigenkapital per 31.12.2016	36	192	8 265	17	11 890	4	3 972	-1 555	22 821

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2015	37	2 682	9 177	9	5 440	4	4 110	-956	20 503
Dividendenbezogene Zuweisungen		-2 490			6 600		-4 110		0
2014 ausgeschüttete Dividenden					-2 490				-2 490
Jahresergebnis							3 865		3 865
Aktienrückkaufprogramm 2015 ¹								-430	-430
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		65	-9	9				-44	21
Eigenkapital per 31.12.2015	37	257	9 168	18	9 550	4	3 865	-1 430	21 469

¹ An der 151. Generalversammlung vom 21. April 2015 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namenaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 2. März 2016 abgeschlossen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms wurden insgesamt 10,6 Mio. Aktien erworben, wovon 4,4 Mio. Aktien bis zum 31. Dezember 2015 und 6,2 Mio. Aktien in der Zeitperiode vom 1. Januar bis 2. März 2016 erworben wurden. Die 152. Generalversammlung vom 22. April 2016 beschloss die Vernichtung der 10,6 Mio. zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Die Aktien wurden am 18. Juli 2016 nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts vernichtet.

² An der 152. Generalversammlung vom 22. April 2016 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namenaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2017.

8 Eigene Aktien (direkt und indirekt von der Swiss Re AG gehalten)

Anzahl eigener Aktien	2015	2016
<i>Eigene Aktien (von Tochtergesellschaften gehalten)</i>	112 788	211 472
<i>Eigene Aktien (direkt von Swiss Re AG gehalten)</i>	28 395 225	32 755 754
Anfangsbestand der eigenen Aktien	28 508 013	32 967 226
Kauf eigener Aktien ¹	1 615 389	987 559
Veräusserung eigener Aktien ²	-1 576 176 ⁵	-983 451
Aktienrückkaufprogramm (151. GV 2015) ³	4 420 000	6 214 370
Vernichtung zurückgekaufter eigener Aktien (151. GV 2015)	0	-10 634 370
Aktienrückkaufprogramm (152. GV 2016) ⁴	0	5 542 500
Eigene Aktien per 31. Dezember	32 967 226	34 093 834

¹ Erwerb zum Durchschnittspreis von 88.73 CHF (2015: 92.91 CHF)

² Veräusserung zum Durchschnittspreis von 87.97 CHF (2015: 93.31 CHF)

³ Erwerb zum Durchschnittspreis von 91.73 CHF (2015: 97.27 CHF)

⁴ Erwerb zum Durchschnittspreis von 94.00 CHF

⁵ Die Anzahl eigener Aktien erhöht sich um weitere 522 Aktien einer Tochtergesellschaft

9 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2016 hielt ein Aktionär eine Beteiligung am Aktienkapital der Swiss Re AG, die den Schwellenwert von 3% überstieg:

Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals ¹	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	18 218 492	5,06	10. Oktober 2016

¹ Der Prozentsatz der Stimmrechte ist kalkuliert an dem Tag, an welchem die Meldepflicht entstand und bekannt wurde.

Ausserdem hielt die Swiss Re AG per 31. Dezember 2016 direkt und indirekt 34 093 834 (2015: 32 967 226) eigene Aktien oder 9,47% (2015: 8,89%) der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Die Swiss Re AG kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben.

10 Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen

in Mio. CHF	2015	2016
Eröffnungsbestand gesetzlicher Reserven aus Kapitaleinlagen	2 682	192
Umgliederung in die freiwilligen Gewinnreserven für Dividendenausschüttungen	-2 490	0
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen per 31. Dezember	192	192
wovon durch die Eidgenössische Steuerverwaltung bestätigt¹	1	1

¹ Gemäss geltendem schweizerischen Steuerrecht dürfen die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen, welche durch die Eidgenössische Steuerverwaltung bestätigt wurden, in Form einer von der Eidgenössischen Verrechnungssteuer befreiten Dividende sowie für in der Schweiz ansässige Aktionäre, die ihre Aktien im Privatbesitz halten, einkommenssteuerfrei ausbezahlt werden.

11 Auflösung stiller Reserven

In den Jahren 2016 und 2015 wurden netto keine stillen Reserven aufgelöst.

12 Von Organmitgliedern gehaltene Aktien, Optionen und verwandte Instrumente

Dieser Abschnitt folgt den Artikeln 663c Abs. 3 und 959c Abs. 2 Ziff. 11 des Schweizerischen Obligationenrechts, nach denen Beteiligungen, Optionen und verwandte Instrumente, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung per Ende Geschäftsjahr gehalten wurden, sowie die den Mitgliedern des Verwaltungsrates in der Berichtsperiode gewährten aktienbasierten Vergütungen, offenzulegen sind. Weitere Angaben über Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an nahestehende Personen, sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 154 bis 160 des Finanzberichts der Swiss Re Gruppe zu finden.

Aktienbesitz

Die Anzahl der per 31. Dezember gehaltenen Aktien betrug:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2015	2016
Christian Mumenthaler, Group CEO	50 000	63 854
Michel Liès, bisheriger Group CEO ¹	262 808	k.A.
David Cole, Group Chief Financial Officer	54 207	68 061
John R. Dacey, Group Chief Strategy Officer	171	7 526
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	42 302	56 156
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	65 816	79 670
Jean-Jacques Henchoz, CEO Reinsurance EMEA	35 476	46 817
Thierry Léger, CEO Life Capital	k.A.	57 610
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	26 404	27 895
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	k.A.	29 095
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas ²	6 990	13 984
Matthias Weber, Group Chief Underwriting Officer	25 410	25 750
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	116 111	130 224
Total	685 695	606 642

¹ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 30. Juni 2016 hielt Michel Liès 290 692 Aktien.

² Die im Vergütungsbericht 2015 ausgewiesene Anzahl spiegelt nicht den Verkauf von 10 000 Aktien im Mai 2015 wider, welche ordnungsgemäss im Mai 2015 als Management Transaktion gemäss dem Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange gemeldet wurde.

Mitglieder des Verwaltungsrates	2015	2016
Walter B. Kielholz, Präsident	447 241	414 613
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses ¹	15 844	19 954
Mathis Cabiallavetta, ehemaliges Mitglied ²	71 346	k.A.
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	18 459	19 978
Mary Francis, Mitglied	4 329	5 927
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	20 216	21 700
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	8 896	11 065
Hans Ulrich Märki, ehemaliges Mitglied ²	28 969	k.A.
Trevor Manuel, Mitglied ³	868	2 363
Carlos E. Represas, Mitglied	11 581	12 837
Jean-Pierre Roth, ehemaliges Mitglied ²	8 443	k.A.
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses ³	3 394	6 134
Sir Paul Tucker, Mitglied ⁴	k.A.	1 036
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	3 485	6 111
Total	643 071	521 718

¹ Auch als Lead Independent Director tätig.

² Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 22. April 2016 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.

³ An der GV vom 21. April 2015 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

⁴ An der GV vom 22. April 2016 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für 2015 und 2016 betrug:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2015		2016	
	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien ²	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien ²
Walter B. Kielholz, Präsident	1 906	21 531	1 955	22 372
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses ³	350	3 955	359	4 110
Raymund Breu, ehemaliges Mitglied ⁴	36	403	k.A.	k.A.
Mathis Cabiallavetta, ehemaliges Mitglied ⁵	359	4 059	39	449
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	136	1 538	133	1 519
Mary Francis, Mitglied	136	1 538	140	1 598
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	126	1 429	130	1 484
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	185	2 088	190	2 169
Hans Ulrich Märki, ehemaliges Mitglied ⁵	136	1 538	42	483
Trevor Manuel, Mitglied ⁶	77	868	131	1 495
Carlos E. Represas, Mitglied	107	1 209	110	1 256
Jean-Pierre Roth, ehemaliges Mitglied ⁵	107	1 209	33	380
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses ⁶	168	1 894	239	2 740
Sir Paul Tucker, Mitglied ⁷	k.A.	k.A.	91	1 036
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	197	2 218	229	2 626
Total	4 026	45 477	3 821	43 717

¹ Entspricht dem Anteil (40%) der gesamten Honorare, der den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Form von Aktien der Swiss Re AG mit vierjähriger Sperrfrist entrichtet wurde.

² Die Anzahl der Aktien errechnet sich, indem der 40%-Anteil der gesamten Honorare durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der SIX Swiss Exchange während der zehn Handelstage unmittelbar vor der ordentlichen GV abzüglich allfälliger von der GV beschlossenen Dividenden, geteilt wird.

³ Auch als Lead Independent Director tätig.

⁴ Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2015 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.

⁵ Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 22. April 2016 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.

⁶ An der GV vom 21. April 2015 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

⁷ An der GV vom 22. April 2016 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Gesperrte Aktien

Für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung gesperrte Aktien.

Ausübbare Optionen

Für die per 31. Dezember 2015 und 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung ausübbare Optionen.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat stellt an die am 21. April 2017 in Zürich abzuhaltende ordentliche Generalversammlung den Antrag über die folgenden Zuweisungen und Dividendenzahlung zu beschliessen:

in Mio. CHF	2015	2016
Gewinnvortrag	4	4
Jahresergebnis	3 865	3 972
Verfügbare Gewinn	3 869	3 976
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-3 865	-3 972
Gewinnvortrag nach Zuweisung	4	4

in Mio. CHF	2015	2016
Vortrag freiwilliger Gewinnreserven	9 550	11 890
Zuweisung aus dem Gewinnvortrag	3 865	3 972
Dividendenzahlung aus den freiwilligen Gewinnreserven	-1 525 ¹	-1 581 ²
Freiwillige Gewinnreserven nach Zuweisungen und Dividendenzahlung	11 890	14 281

¹ Seit dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates, der im Geschäftsbericht 2015 enthalten ist, hat sich die Anzahl der am 28. April 2016, dem Tag der Dividendenzahlung, dividendenberechtigten Namenaktien vermindert. Grund dafür sind das Aktienrückkaufprogramm im Umfang von 6 214 370 Aktien sowie die Übertragung von 39 300 Aktien zum Zweck der Mitarbeiterbeteiligung von nicht dividendenberechtigt zu dividendenberechtigt. Dies führte einerseits zu einer tieferen Dividende von 29 Mio. CHF gegenüber dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates und andererseits zu, um denselben Betrag, höheren freiwilligen Gewinnreserven.

² Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 21. April 2017 steht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Anzahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien.

Dividende

Bei Annahme des Antrags des Verwaltungsrates über die Zuweisungen und Dividendenzahlung wird eine ordentliche Dividende von 4.85 CHF je Aktie am 27. April 2017 aus den freiwilligen Gewinnreserven ausgeschüttet.

Aktienstruktur per 31. Dezember 2016	Anzahl Namenaktien	Nominalkapital in CHF
Dividendenberechtigt ¹	325 978 727	32 597 873
Nicht dividendenberechtigt	34 093 834	3 409 383
Total ausgegebene Titel	360 072 561	36 007 256

¹ Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 21. April 2017 steht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Anzahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien.

Zürich, 15. März 2017

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swiss Re AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Swiss Re AG (die «Gesellschaft»), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seite 283 bis 294) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeitsbeurteilung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen wendet in Übereinstimmung mit dem Schweizer Rechnungslegungsrecht den Grundsatz der Einzelbewertung an.

Bei der Durchführung von Werthaltigkeitsbeurteilungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften trifft das Management wesentliche Ermessensentscheide zur Bestimmung verschiedener Bewertungsmethode-Inputs.

Im laufenden Jahr stellte das Unternehmen einer Tochtergesellschaft Kapitalbeiträge bereit zur Finanzierung von Akquisitionen; in der Folge wurde die zugrunde liegende Geschäftsstruktur im Geschäftsjahr neu aufgesetzt. Demzufolge wurde der Ansatz zur Festlegung des Fair Values für die Werthaltigkeitsbeurteilung für diese spezifische Tochtergesellschaft vom Management überarbeitet.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung wird als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt betrachtet aufgrund des wesentlichen Ermessensspielraums bei der Durchführung der Werthaltigkeitsbeurteilung.

Unser Prüfungsvorgehen

In Bezug auf den gegenüberliegend dargestellten Sachverhalt umfassten unsere vertieften Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Bewertung der Methode und der Annahmen des Managements zur Festlegung eines Nutzwerts
- Beurteilung, ob das für jede Tochtergesellschaft angewendete Modell angemessen ist
- Verstehen der Änderungen des Ansatzes und Besprechung dieser mit dem Management, um sicherzustellen, dass sie mit unserer eigenen Erwartung basierend auf unseren Kenntnissen des Geschäfts und der Branche übereinstimmen

Aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Management verwendeten Methoden und Annahmen als angemessen. Wir stimmen dessen Schlussfolgerung zu, dass der Buchwert für alle Beteiligungen an Tochtergesellschaften erzielbar ist.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Gewinnverwendungsantrag dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn

Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bret Griffin

Zürich, 15. März 2017

Absichtliche Vakantseite.

Swiss Re ist rund um den Globus mit lokalen Standorten präsent. Der Hauptsitz der Gruppe ist Zürich. Unser Erfolg gründet auf unseren soliden Kundenbeziehungen, unserer Kapitalstärke und unserem Ansatz als «Risk Knowledge Company». Wir machen die Welt widerstandsfähiger.

Glossar

Ablösung	Beendigung eines Rückversicherungsvertrags durch entsprechende Vereinbarung zwischen den Parteien auf der Basis einer oder mehrerer Einmalzahlungen durch den Rückversicherer, durch die seine vertragsgemässe Haftung aufgehoben wird. Die vom Rückversicherer geleistete Zahlung bezieht sich in der Regel auf den Schadenaufwand im Rahmen des Vertrags.
Abschlussaufwendungen	Anteil einer Versicherungsprämie, der auf die Kosten für das Zustandekommen des Versicherungsgeschäfts entfällt, wie zum Beispiel Vermittlungsprovisionen, Vertriebskosten und ähnliche Aufwendungen.
Admin Re®	Geschäftssegment, über das die Übernahme geschlossener Lebensversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung erfolgt, üblicherweise um die enthaltenen Policen abzuwickeln.
Asset-Backed Securities	Wertschriften, die durch Wechsel- oder Kreditforderungen besichert sind, zum Beispiel Forderungen aus Auto-, Kreditkarten- und Ausbildungsdarlehen, Lizenzgebühren und Versicherungsgewinnen.
Asset-Liability-Management	Methode der Geschäftsführung eines Versicherungsunternehmens, bei der anlagenbezogene Entscheidungen über Aktiven und Passiven aufeinander abgestimmt werden. Diese umfassen insbesondere den ständigen Prozess der Formulierung, Implementierung, Kontrolle und Revision der Anlagestrategien für Aktiven und Passiven zur Erreichung der finanziellen Ziele unter Berücksichtigung von Marktrisiken wie Zinssatz-, Credit-Spread- oder Wechselkursänderungen.
Barwert künftiger Gewinne (BKG)	Immaterieller Vermögenswert, der hauptsächlich beim Kauf von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Beständen im Leben- oder Krankenbereich entsteht.
Berufshaftpflichtversicherung	Haftpflichtversicherung zum Schutz von Freiberuflern wie Ärzten, Architekten, Ingenieuren, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern vor Ansprüchen Dritter aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit; die Policen und Konditionen sind je nach Beruf verschieden.
Berufsunfähigkeitsversicherung	Versicherung gegen die Unfähigkeit zur Berufsausübung infolge Krankheit oder anderer Gebrechen.
Betriebsunterbrechungsversicherung	Versicherung zur Deckung von Ertragsausfällen infolge von Sachschäden. Auch Ertragsausfallversicherung genannt.
Buchwert je Aktie	Verhältnis des Eigenkapitals zur Anzahl dividendenberechtigter Aktien.
Cat Bonds	Wertschriften, mit denen Erst- und Rückversicherer Spitzenrisiken aus dem Versicherungsgeschäft, zum Beispiel Naturkatastrophen, in verbriefter Form auf institutionelle Anleger übertragen. Cat Bonds dienen zum Ausgleich von Spitzenrisiken (siehe auch «Insurance-linked Securities»).
D&O-Haftpflichtversicherung (D&O)	Versicherung, welche die persönliche Verpflichtung von Direktoren und leitenden Angestellten zum Ersatz von Schäden aus nicht ordnungsgemässer oder nicht sorgfältiger Geschäftsführung gegenüber Anteilseignern, Gläubigern, Mitarbeitern und sonstigen Personen deckt. Auch Organhaftpflicht- oder Managerhaftpflicht-Versicherung genannt.

Deckung	Versicherungs- und Rückversicherungsschutz gegen eine oder mehrere spezifische Risikoexponierungen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen.
Eigenkapitalrendite	Nettoergebnis im Verhältnis zum zeitlich gewichteten Eigenkapital.
Ergebnis je Aktie	Teil des Unternehmensgewinns, der jeder ausstehenden Stammaktie zugewiesen wird. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien geteilt wird.
Fondsgebundene Police	Ein Lebensversicherungsvertrag, bei dem die Guthaben der Versicherungsnehmer an ein zugrunde liegendes Anlageinstrument oder einen zugrunde liegenden Anlagefonds gebunden sind. Das Performance-Risiko, dem das Guthaben des Versicherungsnehmers unterliegt, wird vom Versicherungsnehmer getragen.
Garantierte Mindest-Todesfalleistung (GMDB)	Leistung, die in der variablen Rentenversicherung angeboten wird: Im Todesfall erhält der Begünstigte einen vorab festgelegten Mindestbetrag.
Gebuchte Prämien	Die Prämien, die eine Versicherungsgesellschaft innerhalb einer bestimmten Rechnungsperiode als Ertrag erfasst.
Gesamtrendite auf Kapitalanlagen	Operatives Anlageergebnis zuzüglich Veränderungen nicht realisierter Anlagegewinne/-verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften sowie Fair Value der Liegenschaften und CMLs, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.
G-SIIs	Global systemrelevante Versicherer.
Haftpflichtversicherung	Versicherung für Personen- oder Sachschäden, die der Versicherungsnehmer einer anderen natürlichen oder juristischen Person zufügt und für die er aufgrund von Fahrlässigkeit, Gefährdungshaftung oder Vertragshaftung schadenersatzpflichtig ist.
HUK	Abkürzung für Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt. Versicherungszweig, der gemeinsam mit der Sachversicherung den Bereich der Nichtlebenversicherung bildet.
Insurance-linked Securities (ILS)	Für die Verbriefung von Risiken eingesetzte Obligationen, bei denen die Auszahlung von Zins und/oder Nominalwert vom Eintritt und dem Ausmass eines Versicherungsereignisses abhängt. Das zugrunde liegende Risiko des Bonds ist ein Spitzen- oder Volumen-Versicherungsrisiko.
Kapazität	Maximale Höhe des Risikos, das zur Versicherung akzeptiert werden kann. Daneben bezeichnet die Kapazität auch die Höhe der Versicherungsdeckung gegenüber einem bestimmten Versicherungsnehmer oder im Markt allgemein.
Kautionsversicherung	Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten zur Sicherstellung vertraglicher Verpflichtungen eines Hauptschuldners.

Kostensatz	Summe aus Abschlussaufwendungen und sonstigem Betriebs- und Verwaltungsaufwand im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Krankenversicherung	Allgemeine Bezeichnung für alle Versicherungsarten, die eine Entschädigung oder Erstattung für Schäden durch Verletzung oder Krankheit oder für die Kosten der notwendigen medizinischen Behandlung von Krankheiten oder Verletzungen bieten.
Kreditspread	Renditedifferenz zwischen festverzinslichen Wertschriften, die mit einem Kreditrisiko behaftet sind, und solchen, die als risikolos gelten wie zum Beispiel US-Staatsanleihen.
Kreditversicherung	Versicherung des Ausfallrisikos bezüglich kurzfristiger Debitorenforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.
Kumulrisiko	Risiko, das entsteht, wenn sehr viele Einzelrisiken so korreliert sind, dass mehrere oder alle dieser Risiken von einem einzelnen Ereignis gemeinsam betroffen sind.
Langlebighkeitsrisiko	Risiko von höher als erwartet ausgefallenen Auszahlungsquoten, dem eine Pensionskasse oder Lebensversicherungsgesellschaft als Folge steigender Lebenserwartung bei Versicherungsnehmern und Rentnern ausgesetzt ist.
Layer	Deckungsabschnitt in einem nicht proportionalen Rückversicherungsprogramm, bei dem die Haftstrecke zwischen der Priorität des Zedenten und der Haftungsmitel in mehrere aufeinander folgende Abschnitte aufgeteilt ist. Die einzelnen Layer können bei verschiedenen Rück-/Versicherern gedeckt sein.
Lebensversicherung	Versicherung über die Zahlung eines Geldbetrags, je nach den Bedingungen der Police entweder bei Ableben des Versicherten oder wenn er nach einem bestimmten Zeitraum noch lebt. Ausserdem kann die Lebensversicherung als Anlage- bzw. Sparform dienen.
Luftfahrtversicherung	Versicherung von Unfall- und Haftpflichtrisiken sowie Kaskoschäden im Zusammenhang mit dem Betrieb von Luftfahrzeugen.
Mark-to-market	Berichtigung des Buchwerts oder Besicherungswerts eines Wertpapiers, Portefeuilles oder Kontos zur Wiedergabe des aktuellen Marktwerts.
Mitversicherung	Vereinbarung zwischen mehreren Erst- und/oder Rückversicherern über die Teilung eines Risikos.
Motorfahrzeugversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von Sach-, Unfall- und Haftpflichtschäden, an denen Motorfahrzeuge beteiligt sind.
Nettorückversicherungsvermögen	Forderungen aus Deposit Accounting-Verträgen (Verträge, welche die Anforderungen an den Risikotransfer nicht erfüllen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Deposit Accounting-Verträgen.
Nicht proportionale Rückversicherung	Form der Rückversicherung, bei der die Deckung nicht in einem direkten Verhältnis zum Schaden des Erstversicherers steht. Stattdessen haftet der Rückversicherer für einen bestimmten Betrag, der den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigt (Schadenexzedent).
Nichtlebensversicherung	Alle Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung.
Obligatorische Rückversicherung	Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Rückversicherers an bestimmten Risikobeständen des Erstversicherers im Gegensatz zu Einzelrisiken.
Operationelles Risiko	Gefahr von finanziellen Verlusten, die infolge des Versagens von betrieblichen Prozessen, internen Verfahren oder Kontrollen eintreten.

Operativer Ertrag	Summe aus verdienten Prämien, Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und anderen Erträgen.
Operative Nettomarge	Die operative Nettomarge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag.
Partizipierende Police	Versicherungsvertrag, bei dem die Versicherungssumme um zusätzliche Beträge aufgestockt wird oder dem Versicherungsnehmer Leistungen gesondert als Bonus ausgezahlt/gutgeschrieben werden, die aus einer Beteiligung am Gewinn resultieren, der durch Versicherungsguthaben mit Überschussbeteiligung generiert wird. Dazu zählen auch die Beteiligungen, die diese Guthaben an anderen Portefeuilles halten.
Prämie	Einmalige oder periodische Zahlung, zu der sich ein Versicherungsnehmer im Rahmen einer Versicherungspolice verpflichtet.
Prämienüberträge	Teil der gebuchten (bezahlten oder geschuldeten) Prämien, der sich auf künftige Deckungen bezieht und für den noch keine Dienstleistungen erbracht wurden; diese Beträge werden in eine Rückstellung für Prämienüberträge vorgetragen und gegebenenfalls rückerstattet, wenn der Vertrag vor seinem Ablauf gekündigt wird.
Principal Investments and Acquisitions	Einheit von Swiss Re, welche die strategischen Akquisitionsaktivitäten der Gruppe sowie ein Portefeuille von Minderheitsanteilen vorwiegend im Versicherungs- und versicherungsspezifischen Geschäft verwaltet. Ziel der Einheit ist die langfristige Wertgenerierung.
Produktehaftpflichtversicherung	Versicherung der Haftpflicht der Warenhersteller und -lieferanten gegen Schäden, die durch ihre Produkte verursacht werden.
Proportionale Rückversicherung	Rückversicherungsvereinbarung mit anteilmässig gleicher Übernahme der vom Zedenten verdienten Prämien und bei ihm gemeldeten Schadenfälle durch den Zedenten und den Rückversicherer.
Provision	Vergütung des Erstversicherers an seine Agenten, Makler oder andere gewerbmässige Vermittler sowie des Rückversicherers an den Erstversicherer für die Abschluss- und Verwaltungskosten von Versicherungsverträgen.
Quotenrückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung mit Übernahme eines vorgängig festgelegten prozentualen Anteils aller Risiken eines Erstversicherers in einer bestimmten Sparte. Quotenrückversicherungsvereinbarungen stellen eine Aufteilung der Transaktion auf der Basis einer festen Quote bzw. eines festen Anteils dar.
Rendite auf Kapitalanlagen	Operatives Anlageergebnis, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.
Retrozession	Umfang des vom Rückversicherer akzeptierten und dann an andere Rückversicherungsgesellschaften weitergegebenen Geschäfts.
Risiko	Zustand, in dem die Möglichkeit einer Verletzung oder eines Schadens besteht; im versicherungstechnischen Sinn auch das versicherte Objekt oder die versicherte Gefahr.
Risikomanagement	Am Führungsinstrument zur umfassenden Erkennung und Beurteilung von Risiken auf der Grundlage naturwissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und statistischer Erfahrungen und Kenntnisse.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Glossar

Rückstellungen	Zur Erfüllung künftiger Zahlungsverpflichtungen aus Policen und Verträgen vorge-sehene Beträge, die in der Jahresrechnung eines Erst- oder Rückversicherers als Verbindlichkeit erfasst sind.
Rückversicherung	Versicherung für Versicherungsgesellschaften, die das Risiko des Erstversicherers ausgleicht. Rückversicherung umfasst verschiedene Formen wie fakultative, proportionale, nicht proportionale, Finanz-, Quoten-, Summenexzedenten- und Vertragsrückversicherung.
Sachversicherung	Sammelbegriff für die Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Einbruch-/Diebstahl-, Veruntreuungsversicherung und Nebenzweige.
Schaden	Entschädigungsforderung eines Versicherten aus einem Versicherungsvertrag.
Schadenabwicklung	Bearbeitung bzw. Bezahlung von Schäden von ihrem Eintritt bis zur Erledigung.
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	Summe der Schadenzahlungen zuzüglich der Veränderung der Schadenrückstellung in einem Geschäftsjahr sowie der Schadenbearbeitungskosten.
Schaden-Kosten-Satz	Der Satz ist eine Kombination aus Schaden- und Kostensatz (inkl. Abschlusskosten) im Nichtlebenbereich.
Schadensatz	Summe aus den bezahlten Versicherungsleistungen, der Veränderung der Schadenrückstellung, der Veränderung des Deckungskapitals und der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Schweizer Solvenztest (SST)	Eine in der Schweiz eingeführte ökonomische, risikobasierte Versicherungsregulierung, deren Ziele mit denen des Solvency II-Projekts in der EU vergleichbar sind. Seit 2008 müssen alle Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die in der Schweiz Geschäfte abschliessen, den SST implementieren. Die SST-basierten Zielkapitalanforderungen, welche die Unternehmen in Bezug auf ökonomische Solvabilität erreichen müssen, sind am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.
Selbstbehalt	Umfang des vom Erstversicherer nicht rückversicherten, sondern auf eigene Rechnung behaltene Geschäfts.
Solvency II	Neues aufsichtsrechtliches System der EU zur Regelung der Versicherungs- und Rückversicherungssolvabilität, welches das Solvency I-System ersetzen soll. Solvency II führt eine umfassende ökonomische und risikobasierte Regulierung ein, die unter anderem aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen, Risikomodellierung, Kontrolle durch die Aufsichtsbehörden und Offenlegungspflichten beinhaltet.
Spätschadenrückstellung (IBNR)	Rückstellung für Schäden, die zwar bereits eingetreten, dem Versicherer aber am Bilanzstichtag noch nicht bekannt sind. Es wird also angenommen, dass ein eingetretenes Ereignis sich auf eine Anzahl von Policen auswirken wird, obwohl bisher keine entsprechenden Ansprüche geltend gemacht wurden, sodass für den Versicherer voraussichtlich eine Zahlungsverpflichtung entstehen wird.
Stop-Loss-Rückversicherung	Rückversicherung, unter der die Leistungspflicht eintritt, wenn für ein bestimmtes Deckungsjahr die Gesamtschadenlast des Erstversicherers einen festgelegten Wert oder einen bestimmten Prozentsatz der geschätzten Leistungen übersteigt. Ein Beispiel dafür ist die Arbeitgeber-Stop-Loss-Rückversicherung (ESL), die von US-amerikanischen Firmen zur Begrenzung von Schäden aus von ihnen finanzierten Gruppenkrankenversicherungen eingesetzt wird. Die Versicherung kann für bestimmte Krankheitsfälle oder zur Deckung der Gesamtschadenlast abgeschlossen werden.
Summenexzedenten-Rückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung, welche Risiken rückversichert, die den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigen.

Tail VaR	Siehe Value at Risk.
Technisches Ergebnis	Verdiente Prämien abzüglich der Summe aus bezahlten Versicherungsleistungen, Veränderung der Schadenrückstellung, Veränderung des Deckungskapitals, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und Aufwand (Abschlusskosten sowie sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand).
Top-down-Anlagestrategie	Ansatz, bei dem primär die Gesamtentwicklung der globalen Wirtschaft und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte analysiert wird, um auf die künftige Entwicklung der Finanzmärkte sowie der einzelnen Vermögensklassen und Risikoexponierungen zu schliessen.
Transportversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von transportierten Gütern, Transportmitteln (ausser Flugzeugen und Motorfahrzeugen), Offshore-Anlagen und Wertsachen sowie Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Risiken und Berufen im Transportwesen.
Umlaufrendite	Nettoerträge aus langfristigen festverzinslichen Kapitalanlagen, einschliesslich Zinseinnahmen und Amortisation, ausgedrückt in Prozent des durchschnittlichen Marktwerts des langfristigen festverzinslichen Portefeuilles.
US GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles: die durch das Financial Accounting Standards Board (FASB), dessen Vorgängerinstitutionen oder andere Gremien erlassenen Rechnungslegungsvorschriften, nach denen die in den USA kotierten Unternehmen ihre Jahresrechnung zu erstellen haben.
Value at Risk (VaR)	Möglicher maximaler Marktwertverlust eines Anlageportefeuilles in Bezug auf eine bestimmte Haltedauer sowie ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzniveau). Der 99%-VaR gibt den Verlust an, der nur in einem von 100 Jahren überschritten wird, der 99,5%-VaR den Verlust, der nur in einem von 200 Jahren überschritten wird. Der 99% Tail VaR schätzt den durchschnittlichen Jahresverlust, der weniger als einmal in 100 Jahren eintritt.
Verbriefung	Finanzielle Transaktion, bei der künftige Cashflows aus Kapitalanlagen (oder versicherbare Risiken) gebündelt, in handelbare Wertschriften umgewandelt und den Anlegern am Kapitalmarkt angeboten werden. Die Kapitalanlagen werden in der Regel an eine Zweckgesellschaft verkauft, die sie mit dem Kapital (üblicherweise durch die Emission von Schuldtiteln) von Drittanlegern erwirbt.
Verdiente Prämien	Prämien für alle Policen, die im Verlauf einer bestimmten Rechnungsperiode verkauft werden.
Zession	Rückversicherung einer Versicherung: die Weitergabe der Risiken des Erstversicherers an den Rückversicherer gegen Zahlung einer Prämie. Der Erstversicherer wird auch als zedierende Gesellschaft oder Zedent bezeichnet.
	Einige Begriffe in diesem Glossar sind in Anhang 1 der Jahresrechnung näher erläutert.
	In einigen Fällen verwendet Swiss Re die Begriffsbestimmungen aus dem Glossar der International Association of Insurance Supervisors (IAIS)

Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen

Gewisse hier enthaltene Aussagen und Abbildungen sind zukunftsgerichtet. Diese Aussagen (u. a. zu Vorhaben, Zielen und Trends) und Illustrationen nennen aktuelle Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen auf der Basis bestimmter Annahmen und beinhalten auch Aussagen, die sich nicht direkt auf Tatsachen in der Gegenwart oder in der Vergangenheit beziehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen sind typischerweise an Wörtern oder Wendungen wie «vorwegnehmen», «annehmen», «glauben», «fortfahren», «schätzen», «erwarten», «vorhersehen», «beabsichtigen» und ähnlichen Ausdrücken zu erkennen beziehungsweise an der Verwendung von Verben wie «wird», «soll», «kann», «würde», «könnte», «dürfte». Diese zukunftsgerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die zur Folge haben können, dass das Betriebsergebnis, die finanziellen Verhältnisse, die Solvabilitätskennzahlen, die Kapital- oder Liquiditätspositionen oder die Aussichten der Gruppe wesentlich von jenen abweichen, die durch derartige Aussagen zum Ausdruck gebracht oder impliziert werden, oder dass die Gruppe ihre veröffentlichten Ziele nicht erreicht.

Zu derartigen Faktoren gehören unter anderem:

- Fortschreitende Instabilität mit Auswirkungen auf das globale Finanzsystem und damit zusammenhängende Entwicklungen;
- eine weitere Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Bedingungen;
- die Fähigkeit der Gruppe, genügend Liquidität und den Zugang zu den Kapitalmärkten zu gewährleisten, einschliesslich genügend Liquidität zur Deckung potenzieller Rücknahmen von Rückversicherungsverträgen durch Zedenten, Aufforderung zur vorzeitigen Rückzahlung von Schuldtiteln oder ähnlichen Instrumenten oder Forderungen von Sicherheiten aufgrund der tatsächlichen oder wahrgenommenen Verschlechterung der Finanzkraft der Gruppe;
- die Auswirkungen der Marktbedingungen, einschliesslich der globalen Aktien- und Kreditmärkte sowie der Entwicklung und Volatilität von Aktienkursen, Zinssätzen, Zinsspannen, Wechselkursen und anderen Marktindizes auf das Anlagevermögen der Gruppe;
- Veränderungen bei den Kapitalanlageergebnissen der Gruppe infolge von Änderungen in der Anlagepolitik oder der veränderten Zusammensetzung ihres Anlagevermögens und die Auswirkungen des Zeitpunkts solcher Änderungen im Verhältnis zu möglichen Änderungen der Marktbedingungen;
- Unsicherheiten bei der Bewertung von Credit Default Swaps und anderer kreditbezogener Instrumente;
- die Möglichkeit, dass sich mit dem Verkauf von in der Bilanz der Gruppe ausgewiesenen Wertschriften keine Erlöse in Höhe der für die Rechnungslegung erfassten Marktwertbewertungen erzielen lassen;
- das Ergebnis von Steuerprüfungen, die Möglichkeit der Realisierung von Steuerverlustvorträgen sowie latenten Steuerforderungen (einschliesslich aufgrund der Ergebniszusammensetzung in einem Rechtsgebiet oder eines erachteten Kontrollwechsels), welche das künftige Ergebnis negativ beeinflussen könnten;
- die Möglichkeit, dass die Absicherungsinstrumente der Gruppe nicht wirksam sind;
- der Rückgang oder Widerruf eines Finanz- oder anderer Ratings einer oder mehrerer Gesellschaften von Swiss Re und sonstige Entwicklungen, welche die Fähigkeit der Gruppe zur Erlangung eines verbesserten Ratings erschweren;
- der zyklische Charakter des Rückversicherungsgeschäfts;
- Unsicherheiten bei der Schätzung der Rücklagen;

- Unsicherheiten bei Schätzungen von künftigen Schäden, welche für die Finanzberichterstattung verwendet werden, insbesondere in Hinblick auf grosse Naturkatastrophen, da Schadensschätzungen bei solchen Ereignissen mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet sein können und vorläufige Schätzungen unter dem Vorbehalt von Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse stehen;
- Häufigkeit, Schweregrad und Entwicklung der versicherten Schadenereignisse;
- terroristische Anschläge und kriegerische Handlungen;
- Mortalität, Morbidität und Langlebigkeitsverlauf;
- Policenerneuerungs- und Stornoquoten;
- aussergewöhnliche Ereignisse bei Kunden oder anderen Gegenparteien der Gruppe, zum Beispiel Insolvenz, Liquidation oder sonstige kreditbezogene Ereignisse;
- in Kraft getretene, hängige oder künftige Gesetze und Vorschriften, die die Gruppe oder deren Zedenten betreffen, sowie die Auslegung rechtlicher oder regulatorischer Bestimmungen;
- juristische Verfahren sowie behördliche Untersuchungen und Massnahmen, einschliesslich solcher im Zusammenhang mit Branchenanforderungen und allgemeinen für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln;
- Änderungen der Rechnungslegungsstandards;
- bedeutende Investitionen, Akquisitionen oder Veräusserungen sowie jegliche Verzögerungen, unerwartete Kosten oder andere Themen im Zusammenhang mit diesen Transaktionen;
- Verschärfung des Wettbewerbsklimas; und
- operative Faktoren, beispielsweise die Wirksamkeit des Risikomanagements und anderer interner Verfahren zur Bewirtschaftung vorgenannter Risiken.

Diese Aufzählung von Faktoren ist nicht erschöpfend. Die Gruppe ist in einem Umfeld tätig, das sich ständig verändert und in dem neue Risiken entstehen. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder Ähnlichem öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.

Diese Mitteilung ist nicht als Empfehlung für den Kauf, Verkauf oder das Halten von Wertpapieren gedacht und ist kein Angebot oder Angebotseinholung für den Erwerb von Wertpapieren in irgendeinem Land, einschliesslich der USA. Jedes derartige Angebot würde ausschliesslich in Form eines Verkaufsprospekts oder Offering Memorandums erfolgen und den geltenden Wertschriftengesetzen entsprechen.

Hinweise zu Risikofaktoren

Allgemeine Auswirkungen negativer Marktbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Swiss Re AG («Swiss Re») und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die «Gruppe») ebenso wie ihre Rendite auf Kapitalanlagen sind von der Marktvolatilität und makroökonomischen Faktoren abhängig, die sich vollkommen dem Einfluss der Gruppe entziehen und oft miteinander zusammenhängen.

Die Marktstimmung wird weitgehend von Bedenken hinsichtlich der Trends dominiert, die sich im Ausgang der US-Präsidentenwahlen und des britischen Referendums über die Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) widerspiegeln. In einem Umfeld erhöhter politischer Ungewissheit bleiben die Wachstumsprognosen für die weltweit wichtigsten Volkswirtschaften uneinheitlich und ungewiss. Das stabile, aber uneinheitliche Wachstum in der Eurozone könnte 2017 infolge der potenziellen Auswirkungen eines von Populismus und Anti-Globalisierungs-Haltung geprägten Klimas vor den anstehenden Wahlen leiden: Dies gilt vor allem für die Niederlande, Frankreich und Deutschland, möglicherweise aber auch für Italien. Der geplante EU-Austritt des Vereinigten Königreichs hat nicht nur in Grossbritannien Ungewissheit geschaffen, sondern auch in den übrigen EU-Ländern. Die Austrittsverhandlungen werden wahrscheinlich auch weiterhin zur Volatilität beitragen und wesentliche Herausforderungen für die EU darstellen, während sie auch die Fähigkeit der EU, massgebliche anhaltende strukturelle Herausforderungen anzugehen, in Frage stellen. Die langfristigen Auswirkungen eines britischen EU-Austritts werden teils von Abkommen abhängen, die das Vereinigte Königreich unterzeichnet, um nach einem Austritt weiterhin Zugang zum europäischen Binnenmarkt innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zu behalten. Umfang und Natur der Auswirkungen sind gegenwärtig noch sehr ungewiss.

Da Chinas Wirtschaft strukturelle Veränderungen erfährt, könnte sich die jüngste kurzfristige Wachstumsstabilisierung umkehren. Das Wachstum in China bleibt stark abhängig von wirtschaftspolitischen Massnahmen und einer expansiven Kreditvergabe. Das Land kämpft weiterhin mit bedeutenden Kapitalabflüssen, die Bedenken hinsichtlich Devisen widerspiegeln. Der chinesische Bankensektor könnte überdies vom Zinsanstieg beeinträchtigt werden. Die geschilderten Faktoren könnten sich zudem noch verschlimmern: durch geopolitische Spannungen, Ängste hinsichtlich Sicherheit und Migration oder durch die Ungewissheit, welche von den politischen Verlautbarungen der neuen US-Regierung ausgeht – sowohl von den bereits veröffentlichten als auch von in den nächsten Monaten zu erwartenden, zu einer Reihe von Themen in den Bereichen Handels-, Sicherheits- und Aussenpolitik sowie Umweltschutz und anderen Themen mit globalen Implikationen – ebenso wie von den Konsequenzen der Umsetzung dieser Verlautbarungen.

Angesichts der Tatsache, dass die politischen Entscheidungsträger weniger Optionen haben, und aufgrund allgemeiner Bedenken hinsichtlich des Mangels an realistischen vertrauensbildenden Massnahmen, sowie auch infolge des erhöhten Risikos, dass die Volatilität oder die flauen Bedingungen in einer Branche, einem Markt, einem Land oder einer Region weit umfassendere Auswirkungen haben könnten, ist davon auszugehen, dass die Volatilität anhalten wird. Weitere ungünstige Entwicklungen und anhaltende Negativtrends, die wiederum nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben, könnten die Fähigkeit der Gruppe einschränken, auf die Kapitalmärkte und Bankenfinanzmärkte zuzugreifen, sich zudem ungünstig auf die Fähigkeit von Gegenparteien auswirken, ihren Verpflichtungen der Gruppe gegenüber nachzukommen, und sich schliesslich ungünstig auf das Vertrauen der Versicherungsendkunden auswirken.

Die vorgenannten Faktoren, Entwicklungen und Trends könnten sich nachteilig auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gruppe auswirken: Denn bei den gegenwärtig tiefen Zinsen und im aktuell rückläufigen Marktumfeld könnte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Ausserdem erschwert sich dadurch möglicherweise die Bestimmung des Werts gewisser Vermögenswerte im Portefeuille der Gruppe. Weiter könnte es schwieriger werden, geeignete Investitionen zu tätigen, die den Risiko- und Renditekriterien der Gruppe entsprechen, und könnten sich wesentliche andere negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe ergeben.

Aufsichtsrechtliche Änderungen

Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften sind in einem stark regulierten Umfeld tätig. Die aufsichtsrechtlichen Systeme, denen die Gruppengesellschaften unterstehen, haben sich in den letzten Jahren massgeblich verändert und dürften sich noch verschärfen. In diesem Zeitraum hat sich der Trend verstärkt, Reformen und Beaufsichtigung, die ursprünglich auf Bankinstitute ausgerichtet waren, auch auf Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften auszuweiten.

Während einige aufsichtsrechtliche Regelungen nationale Geltung haben, hat die globale Natur des Geschäfts der Gruppe zur Folge, dass ihre Geschäftstätigkeit gleichzeitig sowohl globalen als auch nationalen und regionalen Vorschriften unterliegt. Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften unterstehen der Gruppenaufsicht, und die Tochtergesellschaften von Swiss Re unterliegen zudem den geltenden Vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind, insbesondere denjenigen der Schweiz, der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens, Luxemburgs und Deutschlands. Für die Gruppe gelten neben dem Schweizer Solvenztest (SST) – infolge ihrer im EWR tätigen Gruppengesellschaften – die Solvency-II-Regelungen.

Während gewisse aufsichtsrechtliche Prozesse teils entworfen wurden, um Konvergenz zu fördern und die Anerkennung von Gruppenaufsichtssystemen zu erreichen, sieht sich die Gruppe weiterhin mit Risiken einer extraterritorialen Anwendung von Regelungen konfrontiert, besonders bezüglich Gruppenaufsicht und Mindestsolvenzfähigkeitsanforderungen für die Gruppe. Ausserdem spielen Behörden ausserhalb der Länder, in denen die Gruppe ihr Kerngeschäft betreibt, in zunehmenden Masse eine weit grössere Aufsichtsrolle. Dies erfordert stärker lokalisierte Ressourcen, und trotz eines überwiegend lokalen Themenschwerpunkts rücken auch grenzüberschreitende Fragen in den Fokus. Darüber hinaus können sich verändernde regulatorische Systeme und Anforderungen inkonsistent sein oder zueinander in Konflikt stehen. Dadurch ist die Gruppe, besonders angesichts des zunehmenden Fokus auf die isolierte Betrachtung der einzelnen Länder, möglicherweise höheren Kosten für Compliance- und juristische Belange wie auch potenziell höheren Betriebs-, Kapital- und Liquiditätskosten unterworfen. Die Auswirkung dieser Trends könnte sich insofern verschlimmern, als aufgrund des gegenwärtigen politischen Umfelds eine Rückkehr zu mehr bilateralen, und weniger harmonisierten, grenzüberschreitenden regulatorischen Bestrebungen resultiert.

Es wird auch verstärkt erörtert, ob gewisse Versicherungsgesellschaften als «systemrelevant» klassifiziert werden sollten. Swiss Re könnte im Rahmen des vom Financial Stability Board erarbeiteten Konzepts für systemrelevante Finanzinstitute als weltweit systemrelevantes Finanzinstitut oder vom Financial Stability Oversight Council (FSOC) der USA als systemrelevantes Nicht-Banken-Unternehmen eingestuft werden. Unabhängig davon hat die internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association of Insurance Supervisors, IAIS) eine Methode zur Identifizierung von weltweit systemrelevanten Versicherungsgesellschaften («G-SIIs») publiziert und dieses seither weiterentwickelt sowie ein System für die Aufsicht international tätiger Versicherungsgruppen veröffentlicht. Sollten Rückversicherer in die Liste der G-SIIs aufgenommen werden, könnte Swiss Re als systemrelevant eingestuft werden. Falls die Gruppe als G-SII eingestuft wird, könnte sie einer oder beiden der resultierenden Regelungen, wenn diese einmal implementiert sind, unterliegen, einschliesslich der Kapitalstandards unter beiden Regelwerken (dem einfachen Kapitalbedarf für G-SIIs und dem Versicherungskapitalstandard für international aktive Versicherungsgruppen),

was verschiedene Implikationen für die Gruppe hätte, einschliesslich zusätzlicher Compliance-Kosten und Berichterstattungspflichten ebenso wie verstärkter aufsichtsrechtlicher Auflagen in verschiedenen Ländern. Zudem wird die Gruppe bezüglich Sanierungs- und Abwicklungsplanung der Aufsicht der Schweizer Aufsichtsbehörde unterstehen.

Die Gruppe kann nicht vorhersehen, welche gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen verabschiedet oder verkündet werden, welchen Geltungsbereich und Inhalt sie aufweisen, wann sie in Kraft treten und welche Folgen sie für die Branche im Allgemeinen und für die Gruppe im Einzelnen haben. Die Gruppe kann Änderungen der Einschätzung der für sie zuständigen Aufsichtsbehörden hinsichtlich der von ihr verwendeten Kapital- und Solvabilitätsmodelle unterliegen. Sie könnte folglich von Einschränkungen betroffen sein, wenn es zum Beispiel erforderlich wird, dass sie künftig Standard- anstelle interner Modelle verwendet. Im Allgemeinen könnten gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen das Geschäft der Gruppe wesentlich beeinflussen. Ungewissheit infolge des Ausgangs des britischen Referendums über die EU-Mitgliedschaft könnte sich auch auf die gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Regelungen auswirken, denen die Gruppe sowohl im Vereinigten Königreich als auch in der Europäischen Union untersteht.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass aufsichtsrechtliche Änderungen in allgemeineren Anwendungsbereichen eingeführt werden, z. B. bei wettbewerbs- oder steuerrechtlichen Bestimmungen. So könnten Anpassungen in der Steuergesetzgebung zu einer höheren Steuerpflicht für die Gruppe führen, die Attraktivität der von Swiss Re angebotenen Produkte erhöhen, die Anlagetätigkeit intensivieren und den Wert der latenten Steuerforderungen steigern. All diese Veränderungen können sich auf die Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Dadurch, oder durch Abweichungen zwischen den verschiedenen Auflagen, die für die Gruppe gelten, könnten sich die Kosten der Geschäftstätigkeit erhöhen respektive deren aktueller oder zukünftiger Umfang eingeschränkt, der Zugang zu Liquidität reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden. Eine weitere Folge könnte sein, dass die Rückversicherung für Erstversicherer an Attraktivität verliert.

Marktrisiko

Infolge der Volatilität und der Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten könnte die Gruppe einem signifikanten Finanz- und Kapitalmarktrisiko ausgesetzt sein, z. B. dem Risiko der Veränderung von Zinssätzen, Kreditspreads sowie Aktien- und Wechselkursen, welche die finanziellen Verhältnisse, das Betriebsergebnis, die Liquidität und die Kapitalausstattung beeinträchtigen könnten. Insbesondere aufgrund der von volatilen Zinssätzen hervorgerufenen Marktpreis- und Cashflow-Fluktuationen ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Allgemeinen stellt ein Tiefzinsumfeld, wie wir es in den vergangenen Jahren beobachtet haben, die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Ertragskraft gerät zunehmend unter Druck, sofern die tieferen Renditen aus den festverzinslichen Wertschriften nicht durch tiefere Schaden-Kosten-Sätze oder höhere Renditen aus anderen Anlageklassen kompensiert werden können. Die konjunkturelle Schwäche sowie die Straffung der Geld- und Haushaltspolitik halten die Staatsanleihenrenditen auf tiefem Niveau mit entsprechend negativen Folgen für die Anlagerenditen und letztlich für die Profitabilität der Sparprodukte mit Zinsgarantie. Ihre Abhängigkeit von Veränderungen bei den Kreditspreads hängt hingegen in erster Linie mit den Marktpreis- und Cashflow-Schwankungen zusammen, die eine Folge der sich verändernden Kreditspreads sind. Durch die Ausweitung der Kreditspreads können sich die nicht realisierten Verluste (netto) auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re sowie die dauerhaften Wertminderungen erhöhen.

Die Gruppe ist ferner Preisschwankungen und der Volatilität der Aktienkurse ausgesetzt, die den Wert der Aktien selbst sowie denjenigen von Wertschriften oder Finanzinstrumenten beeinflussen, deren Wertentwicklung ihrerseits von der Performance einer bestimmten Aktie, eines Aktienkorbs oder eines Aktienindex abhängt. Ferner unterliegt die Gruppe dem Risiko von Aktienkursschwankungen in dem Masse, wie der Wert von Leistungen aus bestimmten Produkten und Lebensversicherungsverträgen – insbesondere aus variablen Rentenversiche-

rungen – von den Bewertungen an den Finanzmärkten abhängt. Bei rückläufigen Marktbewertungen würde das Finanzrisiko der mit diesen Verträgen verbundenen Garantien steigen, sofern sie nicht entsprechend abgesichert sind. Die Gruppe verfügt zwar über ein umfangreiches Hedging-Programm für das bestehende Geschäft mit variablen Rentenversicherungen, das ihrer Ansicht nach ausreichend ist. Bestimmte Risiken – wie versicherungsmathematische Risiken, Basis- oder Korrelationsrisiken – lassen sich jedoch nicht absichern. Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von sich verändernden Spotpreisen und Terminkursen sowie aus den volatilen Schwankungen von Wechselkursen.

Diese Risiken können einen signifikanten Einfluss auf den Ertrag aus Kapitalanlagen und die Marktwerte von Wertschriftenpositionen haben, was sich wiederum sowohl auf das Betriebsergebnis als auch auf die Finanzlage der Gruppe auswirken kann. Die Gruppe bewirtschaftet ihr Anlagenportefeuille weiterhin mittels Asset-Liability-Management, aber selbst diese Strategie birgt Risiken wie beispielsweise allfällige Inkongruenzen bei den Fristen, die zu einem Neuanlagerisiko führen können. Die Gruppe ist bestrebt, das Anlagerisiko gegebenenfalls durch die periodische Neuausrichtung des Portefeuilles zu steuern sowie Risiken und Schwankungen durch Absicherungsgeschäfte und weitere Risikomanagementinstrumente einzudämmen.

Kreditrisiko

Sollten sich die Kreditmärkte erneut verschlechtern und weitere Anlageklassen davon betroffen sein, könnte die Gruppe Verluste erleiden. Veränderungen des Marktwerts der zugrunde liegenden Wertschriften und weitere kursrelevante Faktoren könnten eine weitere Verminderung des Marktwerts bewirken. Sollte es erneut zu einer Verschlechterung der Lage an den Kreditmärkten kommen, könnten die Wertberichtigungen auch auf andere Portefeuillebereiche, einschliesslich der von der Gruppe gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente, übergreifen. Dadurch könnten Swiss Re und ihre Gegenparteien mit Schwierigkeiten bei der Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente konfrontiert werden. Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente könnten zu Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gruppe und den Gegenparteien über ihre jeweiligen Verpflichtungen führen, deren Ausgang nur schwer vorhersehbar ist und möglicherweise wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnte.

Die Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Kreditgeschäfts auch Kredit- und anderen Risiken. Dazu zählen mögliche Ausfälle von Schuldern im Zusammenhang mit solchen Fazilitäten sowie die Abhängigkeit von Banken, die Kreditfazilitäten, an denen sich die Gruppe beteiligt, zeichnen und überwachen.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund ihres Geschäfts und der Erwartungen ihrer Kunden benötigt die Gruppe stets genügend Kapital und Liquidität, um ihren Rück-/Versicherungsverpflichtungen nachzukommen. Für jedes vorhersehbare Ereignis beziehungsweise jede Serie von Ereignissen – dies gilt auch für ausserordentliche Katastrophen – müssen die Versicherungs- oder Rückversicherungsleistungen jederzeit sichergestellt sein. Swiss Re verwendet ihre Mittel, um Verpflichtungen aus dem Rück-/Versicherungsgeschäft (einschliesslich Schadenzahlungen und sonstiger Zahlungen sowie Rückzahlungen von Rückstellungen infolge Übertragung, Verbriefung oder Ablösung von Portefeuilles) nachzukommen, die auch hohe und unvorhergesehene Zahlungen (einschliesslich Katastrophenschäden), die Finanzierung von Kapitalerfordernissen und Betriebskosten, Zinszahlungen und die Rückzahlung von Schulden sowie die Finanzierung von Akquisitionen umfassen können. Die Gruppe hat ferner Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Private-Equity- und Hedge-Fund-Anlagen abgegeben, die sie noch nicht eingelöst hat und die zu Zeiten knapper Liquidität fällig werden könnten. Ausserdem ist die Gruppe im Rahmen verschiedener Rückversicherungs-transaktionen potenziell zur Leistung von Sicherheiten in wesentlicher Höhe verpflichtet. Deren Einforderung würde die Gruppe dazu zwingen, Zahlungsmitteläquivalente oder sonstige Wertschriften zu liquidieren.

Die Gruppe kontrolliert das Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, indem sie die Belastung der Liquidität infolge extremer Szenarien an den Kapitalmärkten, extremer Schadenereignisse oder einer Kombination der beiden genau verfolgt. Die Fähigkeit von Swiss Re, ihren Liquiditätsbedarf zu decken, könnte durch Faktoren beeinträchtigt werden, die sich ihrem Einfluss entziehen, wie beispielsweise Marktverwerfungen oder Handelsunterbrüche, ungünstige wirtschaftliche Bedingungen, schwere Störungen an den Finanz- und internationalen Kreditmärkten und die damit einhergehende eingeschränkte Verfügbarkeit von Krediten sowie Veränderungen bei den Zinssätzen, Wechselkursen und Kreditspreads oder die Einschätzung des Liquiditätsbedarfs von Swiss Re durch andere Marktteilnehmer.

Unerwarteter Liquiditätsbedarf (einschliesslich zur Erfüllung von Forderungen von Sicherheiten) könnte es für die Gruppe erforderlich machen, eine Verschuldung einzugehen oder Investitionen oder übrige Aktiven zu liquidieren. Falls die veranschlagte oder tatsächliche Liquidität unter das erforderliche Mindestniveau fallen sollte, bestünde die Gefahr, dass die Gruppe keine neuen Liquiditäts- oder Finanzierungsquellen erschliessen könnte. Ihre Fähigkeit, den Liquiditätsbedarf durch den Verkauf von Vermögenswerten zu decken, kann durch die herrschenden Marktbedingungen und den so erzeugten Druck auf die Bewertungen beeinträchtigt werden. Die Aufnahme von Liquidität über Dritte könnte zudem durch die herrschende Kreditverknappung oder eine allgemein restriktive Kreditvergabe seitens der Darlehensgeber erschwert werden. Die Fähigkeit der Gruppe, den Liquiditätsbedarf zu decken, kann zudem durch regulatorische Auflagen, wonach die beaufsichtigten Unternehmen ein aufsichtsrechtliches Mindestkapital vorhalten oder erhöhen müssen, oder gruppeninterne Transaktionen eingeschränkt werden, durch den Zeitpunkt der Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften oder durch die Tatsache, dass bestimmte Vermögenswerte belastet oder aus einem anderen Grund nicht handelbar sind, beeinträchtigt werden. Verstösse gegen Darlehensbedingungen könnten dazu führen, dass die Gruppe Sicherheiten einschliessen muss oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, was die Fähigkeit der Gruppe, Liquidität aufzunehmen, beeinträchtigen würde. Schliesslich könnte durch die Herabsetzung des Ratings ein weiterer Liquiditätsbedarf ausgelöst werden (zum Beispiel, indem Verträge gekündigt werden oder wenn für Verträge, bei denen die Gruppe Partei ist, Sicherheiten geliefert werden müssen) zu einer Zeit, in der die Fähigkeit der Gruppe, bei Dritten liquide Mittel aufzunehmen, durch die Veränderung des Ratings beschränkt ist.

Gegenpartei-Risiken

Swiss Re unterliegt dem Ausfallrisiko der Gegenparteien – oder diesbezüglichen Befürchtungen. Es besteht die Gefahr, dass die Gegenparteien von Handelsgeschäften mit Wertschriften, Swap- und anderen Derivatkontrakten und Finanzintermediäre ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, weil sie Konkurs anmelden mussten, insolvent oder illiquide sind oder wegen schlechter wirtschaftlicher Bedingungen, Betriebsausfällen, Betrug oder aus anderen Gründen daran gehindert werden, was sich negativ auf die Gruppe auswirken könnte.

Swiss Re könnte ausserdem von der Zahlungsunfähigkeit oder anderen Kreditproblemen von Gegenparteien ihrer Rück-/Versicherungstransaktionen betroffen sein. Des Weiteren könnte die Gruppe von Liquiditätsproblemen bei Zedenten oder Dritten betroffen sein, an die sie Risiken retrozediert hat. Diese Risiken können weiter steigen, falls derartige Exposures in konzentrierter Form existieren.

Risiken im Zusammenhang mit der Herabstufung des Kreditratings

Ratings sind ein wichtiger Faktor für die Einschätzung der Wettbewerbsposition von Rückversicherungsgesellschaften. Ratingagenturen beurteilen und bewerten die Finanzkraft von Rückversicherungs- und Versicherungsgesellschaften. Diese Ratings messen die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und beruhen auf von den Ratingagenturen erstellten Kriterien. Ratings könnten von Ratingagenturen nach freiem Ermessen herabgestuft oder widerrufen werden.

Die Ratings der Gruppe spiegeln die aktuelle Einschätzung der betreffenden Ratingagenturen wider. Eine oder mehrere ihrer Ratings könnten herabgestuft oder in Zukunft entzogen werden, und die Marktverhältnisse könnten das Risiko einer Herabstufung erhöhen. Ratingagenturen können die Häufigkeit und den Umfang der Ratingüberprüfungen erhöhen, ihre Kriterien ändern oder sonstige Massnahmen ergreifen, die sich negativ auf die Ratings der Gruppe auswirken. Darüber hinaus könnten Änderungen betreffend der Ratingprozesse oder -methoden oder anderer Ereignisse oder Entwicklungen, welche die Gruppe betreffen, es der Gruppe erschweren, bessere Ratingeinstufungen zu erlangen, als sie unter anderen Umständen erwarten dürfte.

Weil die Schadenzahlungs- und Finanzstärke-Ratings für die Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers von zentraler Bedeutung sind, könnte Swiss Re in den Augen ihrer Kunden gegenüber Mitbewerbern mit ähnlichen oder besseren Ratings bereits durch die Herabstufung ihres Ratings an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Überdies könnte eine Ratingherabstufung den Verlust von Kunden zur Folge haben, die von Gesetzes wegen lediglich bei erstklassig bewerteten Unternehmen Rückversicherungsdeckung erwerben dürfen. Gewisse Bestimmungen grösserer Rückversicherungsverträge ermöglichen es den Erstversicherern, den Vertrag aufzulösen, wenn die Ratings der Gruppe oder ihrer Tochtergesellschaften unter einen bestimmten Schwellenwert herabgestuft werden. Darüber hinaus könnte eine Herabstufung die Verfügbarkeit und Konditionen unbesicherter Finanzierungen einschränken und Swiss Re dazu verpflichten, im Verlauf ihres Geschäfts Sicherheiten oder andere Garantien einzuschliessen oder bestimmte Finanzierungsvereinbarungen frühzeitig zu kündigen, was unter Umständen zusätzliche Liquidität erforderlich macht. Da sich eine Senkung des Ratings zudem erheblich auf die Fremdkapitalkosten oder den Zugang zu den Kapitalmärkten auswirken könnte, wären die negativen Folgen einer Herabstufung noch einschneidender. Die gleichen Faktoren könnten sich auch auf das Versicherungsgeschäft der Gruppe auswirken.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Im normalen Geschäftsverlauf ist die Gruppe in Gerichts-, Schlichtungs-, und andere formelle oder informelle Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten involviert, deren Ergebnisse die Rechte und Pflichten im Rahmen der Erst- und Rückversicherungsverträge und anderer vertraglicher Vereinbarungen bestimmen. Von Zeit zu Zeit kann die Gruppe in Rechtsverfahren als beklagte bzw. klagende Partei oder in einem Schiedsgerichtsverfahren als Antragsteller bzw. als Antragsgegner auftreten. Diese Verfahren könnten sich unter anderem auf Deckungs- oder andere Streitigkeiten mit Zedenten, Auseinandersetzungen mit Parteien, auf welche die Gruppe im Rahmen von Rückversicherungsvereinbarungen Risiken übertragen hat, Streitigkeiten mit anderen Gegenparteien oder andere Angelegenheiten beziehen. Die Gruppe kann die Ergebnisse solcher Verfahren, welche wesentliche Folgen für sie haben könnten, nicht vorhersehen.

Die Gruppe ist ausserdem gelegentlich Gegenstand von Untersuchungen und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die zu Ungunsten von Swiss Re ausgehen und nachteilige Urteile, Vergleiche, Bussgelder und andere Folgen nach sich ziehen können. Die Anzahl solcher Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor hat in den letzten Jahren zugenommen. Zudem wurde der mögliche Umfang dieser Untersuchungen und Verfahren erweitert, wobei dies nicht nur für Angelegenheiten der direkt für die Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörden gilt, sondern auch in Bezug auf die Einhaltung der allgemein für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln, einschliesslich der Regeln bezüglich Marktmissbrauch, Bestechung, Geldwäscherei, Handelssanktionen sowie Datenschutz und Datensicherheit. Darüber hinaus unterliegt Swiss Re gelegentlich der Revision durch Steuerbehörden und deren Forderungen. Dies könnte zu einem Anstieg des Steueraufwands, einer Änderung der internen Strukturen sowie Zinsen und Strafsteuern führen. Die Steuerbehörden könnten auch aktiv auf der Basis von rückwirkenden Änderungen der Steuergesetze zusätzliche Steuern erheben. Die Gruppe könnte den Risiken angeblicher oder tatsächlicher Verstösse gegen eine dieser Vorschriften und dem Risiko eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden ausgesetzt sein, einschliesslich der Nichtbeachtung interner Richtlinien und Prozesse

sowie rechtswidriger Handlungen, etwa das Ausführen oder Ermöglichen von Cyber-Angriffen auf interne Systeme. Eine Verurteilung der Gruppe in einem bedeutenden Rechtsstreit könnte die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis massgeblich beeinträchtigen oder dem Ruf von Swiss Re erheblich schaden, was ebenfalls schwere Folgen für die Geschäftstätigkeit nach sich ziehen könnte.

Versicherungs-, operationelle und sonstige Risiken

In ihrem Tagesgeschäft ist Swiss Re verschiedensten Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise dem Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen nicht durch angemessene Rückstellungen gedeckt sind, dass die Gruppe infolge von Katastrophenereignissen (einschliesslich Hurrikanen, Stürmen, Überschwemmungen, Erdbeben, Terroranschlägen und von Menschen verursachten Katastrophen wie Betriebsunfälle, Explosionen, Brände und Pandemien) unerwartet hohe Verluste erleidet (und entsprechende Unsicherheiten bei der Schätzung künftiger Schäden aus solchen Ereignissen), Veränderungen im Versicherungssektor, welche Auswirkungen auf die Zedenten haben – insbesondere solche, die ihre Anfälligkeit auf das Gegenparteirisiko weiter erhöhen –, dem Wettbewerb (einschliesslich infolge von Konsolidierung und der Verfügbarkeit von alternativem Kapital in erheblichem Umfang), dem zyklischen Charakter des Rückversicherungsgeschäfts, ferner Risiken im Zusammenhang mit Schadenzahlungen und Deckungsfragen (einschliesslich beispielsweise Trends zur Einführung strengerer Baunormen, die aufgrund höherer Ersatzwerte zu höheren Branchenschäden bei Erdbebendeckungen führen können), oder der Entscheidung des britischen Justizministeriums bezüglich einer Herabsetzung des Diskontsatzes zur Berechnung von Körperschäden (sogenannte Ogden-Tabellen) in Grossbritannien (was erhebliche Auswirkungen auf Schadenzahlungen und Rückstellungen haben könnte), makroökonomischen Entwicklungen, die eine Erhöhung von neuen Risiken mit sich bringen, wie Klimawandel und technologische Entwicklungen (einschliesslich grösserer Exponierung gegenüber Cyberrisiken, die eine Reihe von Folgen haben könnte, von Betriebsunterbrechung über Verlust von eigenen oder Kundendaten bis hin zu strengeren regulatorischen Auflagen und grösserer potenzieller Haftbarkeit), Risiken aufgrund der Abhängigkeit der Gruppe von Policen, Prozessen und dem Wissen von rückversicherten Gesellschaften sowie Risiken im Zusammenhang mit Anlagen in Schwellenländern sowie mit Ausfällen von oder Angriffen auf Betriebssysteme und Infrastrukturen der Gruppe. Die oben erwähnten Risiken wie auch zukünftige Risiken, die von den Risikomanagement-Prozessen nicht erkannt oder vorhergesehen werden, können bedeutende negative Folgen für Swiss Re haben. Und sie könnten überdies das Reputationsrisiko erhöhen.

Anwendung von Modellen und Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Gruppe unterliegt Risiken im Zusammenhang mit Schätzungen und Annahmen, die das Management verwendet, z. B. in Risikomodellen. Dies gilt auch für Schätzungen und Annahmen, welche die in den Rechnungsabschlüssen der Gruppe ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen beeinflussen, einschliesslich übernommenen und zedierten Geschäfts. So nimmt die Gruppe beispielsweise Prämien-schätzungen vor, bis sie Ist-Daten von den Zedenten erhält. Zudem kann es vor allem im Hinblick auf grosse Naturkatastrophen schwer sein, den Schaden einzuschätzen, und die vorläufigen Schätzungen können mit einem hohen Grad an Unsicherheit behaftet sein und sich verändern, sobald neue Informationen verfügbar sind. Verschlechterungen im Marktumfeld könnten sich negativ auf die der Finanzberichterstattung zugrunde liegenden Annahmen und somit auf die mögliche Wertminderung des Barwerts künftiger Gewinne, den Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aktivierten Abschlusskosten oder den Goodwill auswirken. Zudem könnten die Aufsichtsbehörden die Verwendung von Standardmodellen verlangen, anstatt interne Modelle zu erlauben. Sofern sich die Schätzungen und Annahmen des Managements als unrichtig erweisen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die technischen Ergebnisse (im Fall von Risikomodellen) oder auf die ausgewiesene Finanzlage oder das ausgewiesene Betriebsergebnis haben.

Das Ergebnis der Gruppe kann durch Anpassungen der Rechnungslegungsstandards oder geänderte Auslegungen solcher Standards beeinflusst werden. Änderungen der Rechnungslegungsstandards könnten sich auf die in Zukunft ausgewiesenen Ergebnisse auswirken oder eine Anpassung der in der Vergangenheit publizierten Ergebnisse erfordern. Das Konzernergebnis kann ausserdem beeinflusst werden, wenn sich die Ansichten der Aufsichtsbehörden von den Schlussfolgerungen der Gruppe in Bezug auf Rechnungslegungsgrundsätze unterscheiden.

Die Gruppe verwendet in ihrer Finanzberichterstattung Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen, was auch für diesen Bericht gilt. Diese Kennzahlen werden nicht nach US GAAP oder sonstigen umfassenden Rechnungslegungsvorschriften- oder -grundsatzkatalogen ermittelt und sollten nicht als Ersatz für Kennzahlen angesehen werden, die nach US GAAP ermittelt werden. Zudem können sie von Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen abweichen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, oder in sonstiger Hinsicht mit Letztgenannten nicht vergleichbar sein. Diese Kennzahlen haben begrenzte Aussagekraft, erfordern keine einheitliche Anwendung und werden keiner Revision unterzogen.

Die Gruppe veröffentlicht zudem jährlich einen Bericht über ihre Ergebnisse. Darin enthalten sind auch die Jahresrechnung und ein begleitender unabhängiger «EVM-Bericht». Dieser wird in Übereinstimmung mit dem proprietären ökonomischen Bewertungssystem der Gruppe, dem so genannten Economic Value Management («EVM»), erstellt. Die Finanzinformationen in diesem EVM-Bericht enthalten Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen. Da sich die EVM-Grundlagen deutlich von US GAAP unterscheiden, weichen die in Übereinstimmung mit US GAAP ausgewiesenen Ergebnisse der Gruppe möglicherweise von ihren EVM-Ergebnissen ab, und diese Unterschiede könnten erheblich sein. Das EVM-Jahresergebnis der Gruppe kann volatiler ausfallen als die US GAAP-Zahlen, weil u. a. die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf einer marktkonsistenten Basis gemessen werden, der Gewinn bei Neuverträgen bei Beginn ausgewiesen wird (anstatt im Verlauf der Vertragsdauer) und die versicherungstechnischen Annahmen im Bereich Life & Health auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis erfolgen (anstatt auf einer Locked-in Basis). Die EVM-Rechnungsabschlüsse der Gruppe sollten daher nicht als Ersatz für die US GAAP-Rechnungsabschlüsse der Gruppe angesehen werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensstruktur von Swiss Re

Swiss Re ist eine Holdinggesellschaft, d. h., eine Rechtseinheit, die getrennt und unabhängig von ihren Tochtergesellschaften ist, darunter der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Als Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft ist Swiss Re von Dividenden- und sonstigen Zahlungen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und ihrer anderen wichtigen operativen Tochtergesellschaften abhängig. Die Gruppe geht davon aus, dass sich ihre Struktur mit der Zeit weiterentwickeln wird, und obgleich bis heute alle operativen Bereiche ihres Kerngeschäfts 100%ige Tochtergesellschaften sind, könnte sich die Gruppe in der Zukunft dazu entschliessen, Partnerschaften mit Minderheitsaktionären einzugehen. Diese könnten Minderheitsanteile an einer oder mehreren Geschäftseinheiten oder Sub-Unternehmen innerhalb der Geschäftseinheiten übernehmen, was bisherige Ansätze verändern könnte: einerseits hinsichtlich Kapital, Liquidität, Finanzierung und/oder Dividenden, aber auch bezüglich anderer Governance-Angelegenheiten, einschliesslich der Strategie für die betreffenden Geschäftseinheiten oder Sub-Unternehmen.

Kontakte

Wir sind in über 80 Standorten in mehr als 30 Ländern vertreten. Ein vollständiges Verzeichnis der Vertretungen und Dienstleistungen finden Sie unter www.swissre.com.

Investor Relations

Telefon +41 43 285 4444
Fax +41 43 282 4444
investor_relations@swissre.com

Media Relations

Telefon +41 43 285 7171
Fax +41 43 282 7171
media_relations@swissre.com

Aktienregister

Telefon +41 43 285 6810
Fax +41 43 282 6810
share_register@swissre.com

Hauptsitz

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60, Postfach
8022 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999

Nord- und Südamerika

Armonk
175 King Street
Armonk, New York 10504
Telefon +1 914 828 8000

Overland Park
5200 Metcalf Avenue
Overland Park, KS 66202
Telefon +1 913 676 5200

New York
55 East 52nd Street
New York, NY 10055
Telefon +1 212 317 5400

Toronto
150 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1J9
Telefon +1 416 408 0272

Mexiko-Stadt
Insurgentes Sur 1898, Piso 8
Torre Siglum
Colonia Florida
México, D.F. 01030
Telefon +52 55 5322 8400

Westlake Village
112 South Lakeview Canyon Road, Suite 220
Westlake Village, CA 91362
Telefon +1 805 728 8300

São Paulo
Avenida Paulista, 500
Bela Vista
São Paulo, SP 01310-000
Telefon +55 11 3073 8000

Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)

Zürich
Mythenquai 50/60
8022 Zürich
Telefon +41 43 285 2121

London
30 St Mary Axe
London
EC3A 8EP
Telefon +44 20 7933 3000

München
Arabellastrasse 30
81925 München
Telefon +49 89 3844-0

Kapstadt
2nd Floor
Beechwood House
The Boulevard
Searle Street
Cape Town, 7925
Telefon +27 21 469 8400

Madrid
Paseo de la Castellana, 95
Edificio Torre Europa
28046 Madrid
Telefon +34 91 598 1726

Paris
11–15, rue Saint-Georges
75009 Paris
Telefon +33 1 4318 3000

Rom
Via dei Giuochi Istmici, 40
00135 Roma
Telefon +39 06 323931

Asien und Pazifik

Hongkong
61/F Central Plaza
18 Harbour Road
G.P.O. Box 2221
Wanchai, HK
Telefon +852 2827 4345

Sydney
International Towers Sydney, Tower Two
Level 36, 200 Barangaroo Avenue,
Barangaroo
Sydney, NSW 2000
Telefon +61 2 8295 9500

Singapur
Asia Square Tower 2
12 Marina View
Singapore 018961
Telefon +65 6532 2161

Peking
23rd Floor, East Tower, Twin Towers,
No. B12, Jianguomenwai Avenue
Chaoyang District
Beijing 100022
Telefon +86 10 6563 8888

Tokio
Otemachi First Square 9F
5–1 Otemachi 1 chome
Chiyoda-ku
Tokyo 100-0004
Telefon +81 3 5219 7800

Mumbai
A 701, One BKC
Plot No C-66, G Block
Bandra-Kurla Complex
Bandra (East)
Mumbai 400051
Telefon +91 22 6661 2121

Kalender

21. April 2017

153. Generalversammlung

4. Mai 2017

Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen des ersten Quartals 2017

4. August 2017

Veröffentlichung der Ergebnisse des zweiten Quartals 2017

2. November 2017

Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen des dritten Quartals 2017

©2017 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten.

Titel:
Finanzbericht 2016

Design:
MerchantCantos, London
Swiss Re Corporate Real Estate & Services/
Media Production, Zürich

Fotos:
Geri Krischker
Marc Wetli
Stephan Birrer, Swiss Re
Deniz Kenber, Swiss Re

Die übrigen Fotos wurden von Getty Images
und Shutterstock zur Verfügung gestellt.

Druck:
Multicolor Print AG, Baar

printed in
switzerland

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 11020-1702-1007



Diese Publikation wurde klimaneutral
produziert und auf nachhaltig hergestelltem
Papier gedruckt. Das verwendete Holz
stammt aus Wäldern, die zu 100% durch
den Forest Stewardship Council (FSC)
zertifiziert sind.

Originalversion in englischer Sprache.

Ausgabe des Geschäftsberichts 2016 in
deutscher Sprache. Die Web-Version des
Geschäftsberichts 2016 ist abrufbar unter:
reports.swissre.com

Bestellnummer: 1490793_17_de

3/17, 3000 de

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
Postfach
8022 Zürich
Schweiz

Telefon +41 43 285 2121

Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com